

# KARLSHOCHSCHULE INTERNATIONAL UNIVERSITY

## **Selbstakkreditierungskommission**

### **Gutachten zu den**

#### **Studiengängen:**

„International Relations“  
„Politics, Philosophy and Economics“  
“Citizenship and Civic Engagement”  
“Globalization, Governance and Law”

#### **Abschlussgrad für alle vier Studiengänge:**

Bachelor of Arts (B.A.)

## Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

---

### Kurzbeschreibung der Studiengänge:

#### **Studiengang „International Relations“**

Bildungsziel des Studienganges ist die Befähigung der Teilnehmer, in internationalen Kontexten und in international tätigen oder mit internationalen Fragestellungen befassten Institutionen kompetent, angemessen, effektiv sowie nachhaltig und ethisch reflektiert zu handeln, Handlungsressourcen zu erschließen, Beziehungen zu gestalten, Veränderungspotenziale zu entwickeln, Führungsaufgaben wahrzunehmen und in Teams aktiv gestaltende Rollen und Verantwortung zu übernehmen. Basis hierfür sind die im Studium erworbenen Kompetenzen, insbesondere ein breites und kritisches interdisziplinäres Wissen und Verstehen im Überschneidungsbereich von Politik-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften, eine Fokussierung auf die Spezifika internationaler Beziehungen sowie ein breiter Fundus an wissenschaftlichen Theorien, Prinzipien und Methoden.

#### **Studiengang „Politics, Philosophy, Economics“**

Bildungsziel des Studienganges ist die Befähigung der Teilnehmer, auf der Grundlage eines breiten und kritischen interdisziplinären Wissens und Verstehens im Überschneidungsbereich von Politik, Philosophie, Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftswissenschaften grundlegende Fragestellungen des Zusammenlebens in einer globalen Welt mithilfe wissenschaftlicher Theorien, Prinzipien und Methoden zu durchdringen, zu analysieren, zu bewerten und zu interpretieren. In der Auseinandersetzung mit den existenziellen Themen wie Krieg und Frieden, Macht und Konflikt, Recht und Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte sollen die Absolventen befähigt sein, Lösungswege zu entwickeln, Veränderungspotenziale zu erschließen und Veränderungsprozesse anzustoßen und zu gestalten.

#### **Studiengang „Citizenship and Civic Engagement“**

Bildungsziel des Studienganges ist die Befähigung der Teilnehmer, sich auf der Basis fundierten akademischen Fachwissens, hoher Orientierungskompetenz, Handlungskompetenz und empathischer „Connectedness“ mit Fragen von Macht und Konflikt, Institutionen und gesellschaftlichen Strukturen sowie mit den Herausforderungen und Chancen gesellschaftlicher Entwicklungen auseinanderzusetzen. Probleme der Globalisierung sind hierin ebenso eingeschlossen wie Fragen der Sustainability und der Gerechtigkeit und Partizipation. Dieses Rüstzeug soll die Absolventen in die Lage versetzen, um z.B. bei und für Non-Profit-Organisationen, Parteien, Verbände(n), Regierungsinstitutionen, Medien, Bildungseinrichtungen und Unternehmen sinnhafte Beiträge zu Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur zu leisten.

#### **Studiengang „Globalization, Governance and Law“**

Bildungsziel des Studienganges ist die Befähigung der Teilnehmer, auf der Grundlage eines breiten und kritischen interdisziplinären Wissens und Verstehens im Überschneidungsbereich von Politik-, Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften Fragestellungen der öffentlichen Steuerung im Kontext der Globalisierung mithilfe wissenschaftlicher Theorien, Prinzipien und Methoden zu analysieren, zu bewerten und zu interpretieren. Mit diesem Rüstzeug sollen die Absolventen in der Lage sein, das Zusammenspiel politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher ebenso wie gesellschaftlicher und kultureller Steuerung in komplexen, multilateralen oder multilevel Systemen zu evaluieren, zu beeinflussen und zu gestalten sowie in globalen Kontexten Institutionen, Organisationen und Unternehmen zu beraten und effektiv, nachhaltig und ethisch reflektiert verantwortlich zu handeln.

**Zuordnung der Studiengänge:**  
Grundständig

---

**Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:**  
6 Semester, 180 ECTS-Punkte

**Studienform:**  
Vollzeit

**Double/Joint Degree vorgesehen:**  
Nein

**Aufnahmeplanung und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

„International Relations“: 30  
„Politics, Philosophy and Economics“: 25  
„Citizenship and Civic Engagement“: 5  
„Globalization, Governance and Law“: 5  
Alle Programme einzügig

**Start zum:**  
Wintersemester

**Erstmaliger Start der Studiengänge:**

Wintersemester 2015/16: Studiengänge „International Relations“ sowie „Politics, Philosophy and Economics“

Wintersemester 2020/21: Studiengänge „Citizenship and Civic Engagement“ sowie „Globalization, Governance and Law“

**Akkreditierungsart:**  
Re-Akkreditierung

## Ablauf des Re-Akkreditierungsverfahrens

Mit Beschluss der Akkreditierungskommission für institutionelle Verfahren der „Foundation for International Business Administration Accreditation“ (FIBAA) vom 13. April 2015 wurde der Karlsruhochschule International University von der FIBAA im Auftrag des Akkreditierungsrates das Recht übertragen, ihre Studiengänge selbst zu akkreditieren. Auf dieser Grundlage hat die Hochschule im Jahr 2015 die Studiengänge

- „International Relations“, (B.A.),
- „Politics, Philosophy and Economics“, (B.A.)
- „Citizenship and Civic Engagement“, (B.A.)
- „Globalization, Governance and Law“ (B.A.)

selbst erstmalig akkreditiert. Nach Ablauf der Akkreditierungsfrist war die Re-Akkreditierung durchzuführen. Dem Gutachterteam für dieses Verfahren gehörten an:

### **Frau Prof. Dr. Andrea Römmele**

Hertie School of Governance

Professorin für Communication in Politics and Civil Society

### **Herr Prof. Dr. Klaus Koziol**

Katholische Fachhochschule Freiburg

Stiftungsprofessur Social Marketing

Leiter der Hauptabteilung Medien und

Öffentlichkeitsarbeit der Diözese Rottenburg-Stuttgart

### **Frau Prof. Dr. Stefanie Wöhl**

Fachhochschule des BFI Wien

Inhaberin des Jean Monet Chair „Diversity and Social

Cohesion in the European Union“

### **Herr Dr. Hans Gscheidmeyer** (Teilnahme am schriftlichen Verfahren)

Diplom-Chemiker

Vormals Führungskraft bei Unilever

Vorsitzender des Vereins „Ethik und

Verantwortung in der Arbeitswelt“

### **Frau Anne Seubert**

Diplom-Kulturwissenschaftlerin

Programmdirektion und Standortleitung Berlin

bei Common Purpose Deutschland

Gründerin der Strategieberatung „Brands & Places“

### **Frau Linda Bergmann**

Studierende des Studienganges „Master of European Affairs/Politikwissenschaften“,

FU Berlin sowie „Science Po Paris“

### **Verfahrensbetreuer:**

*Hermann Fischer, MDgt a.D.*

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, die rechtzeitig vor Beginn der Begutachtung vor Ort dem Gutachterteam zugestellt wurden. Die Begutachtung vor Ort fand am 16. September 2021 in den Räumen der Karlsruhochschule International University in Karlsruhe statt. Zum

Abschluss des Besuchs gab das Gutachterteam gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Der auf dieser Grundlage erstellte Entwurf des Gutachtens wurde der Hochschule am 25. September 2021 zur Stellungnahme zugesandt. Mit Schreiben vom 27. September 2021 erklärte die Hochschule ihr Einverständnis mit dem Entwurf.

## Zusammenfassung

Die Bachelor-Studiengänge „International Relations“, „Politics, Philosophy and Economics“, „Citizenship and Civic Engagement“ sowie „Globalization, Governance and Law“ der Karlsruhochschule International University (Hochschule) erfüllen die Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie darüber hinaus auch die Anforderungen der FIBAA für Bachelor-Studiengänge und werden für einen Zeitraum von sieben Jahren bis zum Ende des Sommersemesters 2027 ohne Auflagen re-akkreditiert. Die Studiengänge entsprechen damit zugleich den European Standards and Guidelines, dem Deutschen und dem Europäischen Qualifikationsrahmen und sind bolognakonform.

Darüber hinaus gibt es bei allen Studiengängen eine Vielzahl von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen nach Maßgabe des FIBAA-Fragen und Bewertungskataloges (FIBAA-FBK) übertreffen oder gar als exzellent zu bewerten sind. Die nachfolgend genannten Kriterien übertreffen die Qualitätsanforderungen:

- Zielsetzung der Studiengänge (siehe Kapitel 1.1)
- Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeptionen (siehe Kapitel 1.2)
- Positionierung der Studiengänge im Bildungsmarkt (siehe Kapitel 1.3)
- Zulassungsbedingungen (siehe Kapitel 2.1)
- Beratung für Studieninteressierte (siehe Kapitel 2.2)
- Auswahlverfahren (siehe Kapitel 2.3)
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -entscheidung (siehe Kapitel 2)
- Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (siehe Kapitel 3.1)
- Chancengleichheit (siehe Kapitel 3.2)
- Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (siehe Kapitel 3.3)
- Begleitende Studienmaterialien (siehe Kapitel 3.3)
- Internationalität der Lehrenden (siehe Kapitel 3.4)
- Berufsqualifizierende Kompetenzen (siehe Kapitel 3.6)
- Pädagogische und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (siehe Kapitel 4.1)
- Interne Kooperation (siehe Kapitel 4.1)
- Studiengangsleitung (siehe Kapitel 4.2)
- Kooperation mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (siehe Kapitel 4.3)
- Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (siehe Kapitel 4.3)
- Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichts- und Gruppenarbeitsräume (siehe Kapitel 4.4)
- Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur (siehe Kapitel 4.4)
- Karriereberatung und Placement Service (siehe Kapitel 4.5)
- Alumni Aktivitäten (siehe Kapitel 4.5)
- Qualitätssicherung und -entwicklung der Studiengänge in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse (siehe Kapitel 5.1)
- Evaluation durch Studierende (siehe Kapitel 5.2)
- Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal (siehe Kapitel 5.2)
- Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte (siehe Kapitel 5.2)

- Informationen über Aktivitäten im Studienjahr (siehe Kapitel 5.3)

Die Erfüllung der Qualitätsanforderungen der nachfolgend genannten Kriterien hat das Gutachtertteam als exzellent bewertet:

- Positionierung der Studiengänge im strategischen Konzept der Hochschule (siehe Kapitel 1.3)
- Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (siehe Kapitel 3.1)
- Integration von Theorie und Praxis (siehe Kapitel 3.1)
- Interdisziplinäres Denken (siehe Kapitel 3.1)
- Ethische Aspekte (siehe Kapitel 3.1)
- Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (siehe Kapitel 3.1)
- Internationale Inhalte (siehe Kapitel 3.4),
- Internationalität der Studierenden (siehe Kapitel 3.4)
- Fremdsprachenanteil (siehe Kapitel 3.4)
- Überfachliche Qualifikationen (siehe Kapitel 3.5)
- Praxiskenntnisse des Lehrpersonals (siehe Kapitel 4.1)
- Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (siehe Kapitel 4.1)
- Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal (siehe Kapitel 4.2)
- Beschreibung der Studiengänge (siehe Kapitel 5.4)

Zu den Gesamtbewertungen siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

## 0. Informationen

### 0.1 Informationen zur Institution

Die Karlshochschule International University ist eine gemeinnützige Stiftungshochschule. Sie untergliedert sich in zwei Fakultäten, denen sechs Bachelorstudiengänge und zwei Masterstudiengang zugeordnet sind. Im Zeitpunkt der Re-Akkreditierung der hier gegenständlichen Programme sind rund 500 Studierende sowie 16 Studienkollegiaten an der Hochschule eingeschrieben. Sie werden von 10 hauptberuflich tätigen Professoren, 3 Honorarprofessoren, 82 nebenberuflichen Lehrbeauftragten und 25 Verwaltungsmitarbeitern betreut.

Im Jahr 2010 hat der Wissenschaftsrat die Hochschule institutionell re-akkreditiert. Unter anderem hat der Wissenschaftsrat seine Entscheidung wie folgt begründet:

*„... Aufgrund der insgesamt sehr guten Entwicklung, die die Karlshochschule seit der Erst-Akkreditierung genommen hat, und der großen Bereitschaft zur Umsetzung der Anregungen des Wissenschaftsrates, die sie dabei gezeigt hat, hält der Wissenschaftsrat eine Verlängerung des Akkreditierungszeitraums auf zehn Jahre für möglich.“*

Die Karlshochschule hat sich ein Leitbild geben, das folgende Profilvermerkmale miteinander verknüpft:

#### ➤ **Kulturwissenschaftliche Prägung**

Die Karlshochschule versteht sich als kulturwissenschaftlich geprägte Managementhochschule. In Lehre und Forschung orientiert sie sich nach ihren Bekundungen an einer progressiv-kritischen sozialwissenschaftlichen Ausrichtung.

#### ➤ **Interdisziplinarität**

Basierend auf ihrem kulturwissenschaftlichen Ansatz erachtet die Hochschule inter- und transdisziplinäre Arbeit als eine ihrer Wesenselemente.

#### ➤ **Konstruktivistische Didaktik**

In Entsprechung ihres Verständnisses einer kulturwissenschaftlich geprägten, interpretativen Wirtschaftswissenschaft verfolgt die Hochschule ein konstruktivistisches didaktisches Konzept, demzufolge Lernen den Prozess der Selbstorganisation des Wissens auf der Basis der Wirklichkeits- und Sinnkonstruktion des individuellen Studierenden bedeutet.

#### ➤ **Interpretativer Ansatz**

Methodologisch verfolgt die Hochschule einen interpretativen Ansatz, der ein hermeneutisches Instrumentarium und hohes Reflexionsvermögen im Hinblick auf wissenschaftliche Erkenntnis voraussetzt.

#### ➤ **Qualitativen Forschungsmethoden**

weist die Hochschule daher einen besonderen Stellenwert zu, ohne dabei quantitative Forschungsmethoden aus dem Blick zu verlieren.

#### ➤ **Interkulturelle Kompetenz**

und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel sowie Ambiguitätstoleranz sind nach Überzeugung der Hochschule erforderlich, um hermeneutische Differenzen zwischen dem „Sender“ und dem „Empfänger“ vor dem Hintergrund differenter historischer und kultureller Kontexte zu überwinden. Dies setzt

#### ➤ **Internationalität**

voraus, die erst Kontingenzerfahrungen in der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen ermöglicht und Impulse für die Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur gibt.

#### ➤ **Persönlichkeitsentwicklung**

ist für die Hochschule schon unter dem Gesichtspunkt der hohen Anforderungen des

Studiums ein unabdingbares Element ihres Selbstverständnisses, gespeist aus dem im Leitbild verankerten Bekenntnis der Heranbildung junger Menschen, die bereit sind zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und zum Dienst an ihren Mitmenschen.

Aus allem ergibt sich für die Hochschule ihr Daseinszweck,

➤ **ethische Verantwortung**

zum Gegenstand ihrer Mission zu machen und neben Verfügungswissen insbesondere auch ethisch fundiertes Orientierungswissen zu vermitteln.

Das die Hochschule charakterisierende Bildungsideal prägt gleichermaßen ihre Vorstellung des Hochschullehrers, der aus Berufung junge Menschen im Sinne des Leitbilds fördert und fordert, der die Hochschule weniger als Ort der Instruktion denn als Raum zur Ermöglichung eigener Lernerfahrung und Kompetenzentwicklung begreift und der bereit ist, die didaktische und methodische Herausforderung der Weitergabe von Erfahrung und Wissen als gemeinsame Wirklichkeitskonstruktion zwischen Lehrenden und Lernendem zu begreifen.

In Konkordanz mit ihrem Leitbild sieht sich die Hochschule als Dienstleister gegenüber Studierenden, der Wirtschaft und Gesellschaft, die seismographisch Entwicklungen und Trends erspürt, in Lehre und Forschung integriert und damit eine vermittelnde Funktion wahrnimmt zwischen den Bedürfnissen der Nachfrager nach Bildung und der Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeitern.

## 0.2 Weiterentwicklung der Studiengänge und Umsetzung von Empfehlungen

Zur Studierendenschaft der Programme hat die Hochschule folgende statistische Daten vorgelegt:

Studiengang „International Relations“

	2015-2018	2016-2019	2017-2020	2018-2021	2019-2022	2020-2022	2021-2023
# Studienplätze	15	20	20	25	25	30	30
# Bewerber	Σ	49	114	138	134	174	130
	w	31	64	71	76	100	70
	m	18	50	67	58	74	59
Bewerberquote		245,00%	570,00%	67,00%	536,00%	580,00%	433,33%
# Studienanfänger	Σ	13	12	19	19	26	30
	w	9	8	14	10	19	14
	m	4	4	5	9	7	15
Anteil der weiblichen Studierenden	69%	67%	74%	53%	73%	73%	47%
# ausländische Studierende	Σ	4	5	9	12	11	20
	w	2	3	4	7	6	15
	m	2	2	5	5	5	5
Anteil der ausländischen Studierenden	30,77%	41,67%	47,37%	63,16%	42,31%	48,78%	
Auslastungsgrad	86,67%	60,00%	95,00%	76,00%	104,00%	136,67%	100,00%
# Absolventen	Σ	13	11	16			
	w	9	8	12			
	m	4	3	4			
Erfolgsquote	100,00%	91,67%	84,21%				
# Abbrecher	Σ	0	1	2			
Abbrecherquote	0,00%	8,33%	10,53%				
Durchschnittl. Studiendauer	7,0	6,8	7,0				
Durchschnittl. Abschlussnote	1,8	1,8	1,8				

Aus der Kohorte 2017 befindet sich noch ein Teilnehmer im Studium





Studiengang „Globalization, Governance and Law“

	2015-2018	2016-2019	2017-2020	2018-2021	2019-2022	2020-2022	2021-2023
# Studienplätze						5	5
# Bewerber	Σ					19	36
	w					14	22
	m					5	14
Bewerberquote						380,00%	720,00%
# Studienanfänger	Σ					5	6
	w					4	4
	m					1	2
Anteil der weiblichen Studierenden						80%	67%
# ausländische Studierende	Σ					2	
	w					1	
	m					1	
Anteil der ausländischen Studierenden						40,00%	
Auslastungsgrad						100,00%	120,00%
# Absolventen	Σ						
	w						
	m						
Erfolgsquote							
# Abbrecher	Σ						
Abbrecherquote							
Durchschnittl. Studiendauer							
Durchschnittl. Abschlussnote							

Die Hochschule legt dar, dass ihr interdisziplinäres Profil in sozial-, politik-, kulturwissenschaftlichen und philosophischen Feldern mit der inhaltlichen Ausgestaltung und den Schwerpunktsetzungen der hier zu erörternden Studiengänge konsequent erweitert und ihr Fokus auf den Bereich des gesellschaftlichen Engagements und Non-Profit-Managements weiter geschärft wird. Die zunächst ab dem Wintersemester 2015/16 angebotenen Programme „International Relations“ und „Politics, Philosophy and Economics“ sind nach den Ausführungen der Hochschule sowohl am Bildungs- als auch am Arbeitsmarkt erfolgreich gewesen, so erfolgreich, dass die „Schwesterstudiengänge“ „Citizenship and Civil Engagement“ sowie „Globalization, Governance and Law“ zum Wintersemester 2019/20 geöffnet wurden und, wie die Bewerbungszahlen nach Auffassung der Hochschule ausweisen, sich ebenfalls regen Interesses erfreuen. Die Immatrikulationszahlen aller Programme entsprächen oder überträfen gar den jeweiligen Erwartungs- und Planungshorizont. Zwar seien die Zulassungszahlen in den beiden letztgenannten Studiengängen noch sehr überschaubar. Da die Studierenden dieser Programme jedoch nur zu einem äußerst geringen curricularen Anteil gesonderter fachspezifischer Betreuung bedürfen, seien sie auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten der Hochschule willkommen. Der Erfolg der Studiengänge habe nahegelegt, den Absolventen eine Möglichkeit zu eröffnen, das Studium in einem konsekutiven Master-Studiengang fortzusetzen. Aus dieser Überlegung heraus hat die Hochschule den Master-Studiengang „SocialTransFormation“ entwickelt, der Anfang 2021 akkreditiert wurde und in den sich ab Wintersemester 2021/22 Studienbewerber einschreiben. Der curriculare Schwerpunkt dieses Programms liegt in den Bereichen Philosophy, Politics, Economics und Leadership, knüpft damit an die hier zu erörternden Bachelor-Studiengänge an und führt nach Auffassung der Hochschule die angestrebte strategische Profilbildung im Sinne gesellschaftlicher Transformation fort.

Das Gutachterteam hatte im Zuge der Erst-Akkreditierung die nachfolgend referierten Empfehlungen ausgesprochen, mit denen sich die Hochschule auseinandergesetzt hat:

**Empfehlung:**

Die Studiengangsbezeichnung „International Relations“ sollte überdacht werden, nicht nur, weil der Begriff „International Relations“ im modernen wissenschaftlichen und politischen Sprachgebrauch der Bezeichnung „International Affairs“ gewichen ist, sondern vor allem, weil die Bezeichnung „International Relations“ in ihrer Allgemeinheit nichts über die curriculare Substanz und Zielrichtung aussagt.

**Stellungnahme der Hochschule:**

Die Anregung der Gutachter wurde eingehend diskutiert, alternative Bezeichnungen intensiv analysiert und verglichen (z.B. „International Affairs“, „International Studies“, „Global Studies“). Im Ergebnis hat sich die Hochschule entschieden, an der Studiengangsbezeichnung „International Relations“ festzuhalten. Ausschlaggebend hierfür war einerseits, wie sie vorträgt, dass das Programm sich im Kontext seiner Schwesterprogramme („Politics, Philosophy and Economics“, „Citizenship and Civic Engagement“ und „Globalization, Governance and Law“) durch seine Betonung der institutionellen Komponente („Introduction into International Relations“, „International Organizations“) und der Konflikthaftigkeit politischer Prozesse („Foreign Policy Analysis“, „Strategic Practice“, „Conflict Resolution“) auszeichnet und andererseits Überlegungen angestellt werden, in der weiteren Entwicklung einen noch breiter inter- und transdisziplinär aufgestellten Masterstudiengang unter der Bezeichnung „International Affairs“ bzw. „Global Studies“ anzubieten.

**Empfehlung:**

Festlegung nur einer elektronischen Kommunikationsplattform für die Bereitstellung der veranstaltungsbegleitenden Materialien.

**Stellungnahme der Hochschule:**

Die Anregung des Gutachtertteams wurde umgesetzt. Mit der Integration einer Moodle Plattform mit Schnittstellen zum Hochschulmanagementsystem wird nicht nur die Bereitstellung von Kursmaterialien ermöglicht, sondern auch die Begleitung des Selbststudiums durch Videos, Podcasts sowie angeleitete Bearbeitungs- und Reflexionsschritte. Die Schnittstelle zum Hochschulmanagementsystem ermöglicht darüber hinaus das Hochladen von Assignments und die Kommunikation mit den Lehrenden.

**Empfehlung:**

Die Auswahl der „Areas“ sollte weniger nach kulturellen und/oder geografischen Gesichtspunkten erfolgen, sondern eher an thematischen (z.B. Konfliktzonen) oder politischen (z.B. Entwicklungsland, Demokratisierungsprozesse) Kriterien orientiert sein, da die „Area Studies“ im Kontext der internationalen und interkulturellen Dimension durch unmittelbares Erleben eine besonders profilgebende Rolle spielen.

**Stellungnahme der Hochschule:**

Die Anregungen des Gutachtertteams wurde insoweit aufgenommen, als innerhalb der Area Studies verstärkt thematische Schwerpunkte, wie Globalisierungseffekte, Machtdynamiken, Inequalities, postkoloniale Einordnungen regionaler Konflikte, Konfliktlinien und Konfliktzonen oder Demokratisierungsprozesse übergreifend in den Blick genommen und auch in die Modulbeschreibungen eingearbeitet wurden. Darüber hinaus hat die Hochschule im Hinblick auf das formulierte Interesse der Studierenden auch Sub-Saharan Area Studies aufgenommen. Im Hinblick auf die Employability der Studierenden und die Möglichkeit einer sinnvollen moderaten Spezialisierung hält die Hochschule jedoch an dem geographisch-kulturellen Aspekt der Area Studies fest, der insbesondere in Kombination mit der Sprachwahl, dem Auslandssemester, dem Praktikum und der Bachelorthesis zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten erschließt und den Anschluss an Masterprogramme herstellt.

**Empfehlung:**

Zur weiteren Steigerung der Internationalität empfiehlt das Gutachtertteam zu prüfen, ausgewählte Module nicht – wie in den Programmen durchgängig – in Englisch, sondern in einer zweiten Fremdsprache durchzuführen.

**Stellungnahme der Hochschule:**

Die Hochschule verweist auf die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Studierenden sowie die zeitlichen Begrenzungen durch die Regelstudienzeit. Gleichwohl habe sie Möglichkeiten geschaffen, das obligatorische Auslandssemester und auch Praxisprojekte in einer zweiten Fremdsprache durchzuführen. Schließlich bietet die Hochschule an, die Thesis in einer zweiten Fremdsprache zu verfassen. Die Hochschule berichtet, dass von beiden Möglichkeiten insbesondere in Spanisch Gebrauch gemacht worden sei.

**Empfehlung:**

Der Hochschule wird empfohlen, den Anteil fremdsprachlicher Literatur in den Modulbeschreibungen dem internationalen Profil der Programme anzupassen.

**Stellungnahme der Hochschule:**

Die Empfehlung wurde vollumfänglich umgesetzt; deutschsprachige Literatur wurde weitgehend durch englische Titel ersetzt.

**Empfehlung:**

Im Hinblick darauf, dass die mit den Ausbildungsprofilen korrespondierenden Berufsfelder und Arbeitsmärkte noch nicht hinreichend konturiert und etabliert sind, empfiehlt das Gutachterteam, in der Beschreibung der Studiengänge noch deutlicher zum Ausdruck zu bringen, auf welche speziellen Berufsfelder und Arbeitsmärkte die Abschlüsse zielen und damit auch eine gewisse Definitionshoheit in Anspruch zu nehmen.

**Stellungnahme der Hochschule:**

Die Empfehlung wurde umgesetzt; die in Betracht kommenden Berufs- und Beschäftigungsmöglichkeiten wurde umfassen analysiert und die möglichen Einsatzfelder definiert, siehe hierzu Kapitel 1.2.

**Empfehlung:**

Profilgebende Module, wie z.B. „Introduction in Political Science“, „Conflict Resolution“, „Introduction to International Relations“, „International Organizations“, sollten möglichst nicht von einem Lehrbeauftragten durchgeführt, sondern professoraler Kompetenz anvertraut werden.

**Stellungnahme der Hochschule:**

Die Empfehlung wurde vollumfänglich umgesetzt. Zu den bisher schon in den Programmen eingesetzten Professoren Küpers, Zerr und Liebhardt wurde Professor Teitler als Studiengangsleiter hinzugewonnen. Die im Mai 2021 ausgeschriebene Professur „Political Philosophy, Global Governance, Civil Society and Social Movements“ konnte zum 1. September 2021 besetzt werden. Eine weitere (ebenfalls zum 1. September 2021 neu besetzte) Professur „Pluralist and Heterodox Economics“ wird ebenfalls in diesen Studiengängen eingesetzt werden, z.B. in den Modulen „Global Economy“ oder „Economic Institutions“.

**Empfehlung:**

Mit den hier erörterten Studiengängen ist der Bedarf an englischsprachiger Literatur gewachsen. Der Hochschule wird empfohlen, den Bestand an englischsprachiger Literatur forciert auszubauen.

**Stellungnahme der Hochschule:**

Die Empfehlung wurde vollumfänglich umgesetzt, der Literaturbestand in erheblichem Umfang erweitert und auf englischsprachige Literatur umgestellt.

**Empfehlung:**

Der Hochschule wird empfohlen, die Einbeziehung der Lehrenden in die Qualitätssicherung und -entwicklung als eigenständige Größe noch zu stärken.

### **Stellungnahme der Hochschule:**

Die Empfehlung wurde aufgegriffen. Lehrbeauftragte, Dozenten und Professoren partizipieren im Qualitätsausschuss, im Fakultätsrat, im Fakultätsbeirat und im Senat und sind im Rahmen des regelmäßigen Tags der Lehre intensiv an der Weiterentwicklung und Implementierung der Studiengänge beteiligt. Im Rahmen der Evaluation durch die Lehrenden werden Fragen des Qualitätsmanagements zu allen die Lehrenden betreffenden Fragen gestellt, insbesondere auch zur Unterstützung durch Services und die Führung sowie die Weiterentwicklung der Programme.

### **0.3 Weitere wesentliche Neuerungen und Entwicklungen**

Das Introductory Projekt im 3. Semester wurde durch ein Community Projekt ersetzt, an die Stelle des Advanced Project im 4. Semester ist, im Rahmen des Auslandsemesters, ein internationales Projekt getreten. Diese Weiterentwicklungen resultieren aus Maßnahmen zur Förderung von embodied ethically durch Service Learning und Experiential Learning, die im Rahmen des „SENSE Projekts“ (ein vom Land Baden-Württemberg gefördertes Projekt, das darauf gerichtet ist, die sozialen und ethischen Aspekte des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Handelns für die Studierenden der Karlsruhochschule unmittelbar erfahrbar zu machen) entwickelt wurden.

Der die Studiengänge charakterisierende progressiv-kritische Impetus wurde durch verstärkte Beschäftigung mit kritischen und heterodoxen Ansätzen ausgebaut: Die Themen „Feministische Theorie“, „Postkoloniale Theorie“, „Queer Theory“, „Kritische Theorie“, „heterodoxe Ökonomik“ wurden mit einem neuen Modul „Civil Society; Ethics, Culture, Society“ im ersten Semester mit 4 ECTS-Punkten verankert.

Die regelmäßige Überprüfung der Module auf Aktualität und Relevanz hat verschiedene Anpassungen zur Folge gehabt:

- Das bisherige Modul „Introduction to International Public Law“ wurde aufgrund seiner Inhalte und Learning Outcomes umbenannt in „Introduction to Public International Law“.
- Das Modul „Change and Innovation“ wird fokussiert auf Projektarbeiten im zivilgesellschaftlichen Kontext und in der Folge umbenannt in „Social Impact and Empowerment“.
- Die das Studium begleitende Überprüfung des Workload hat verschiedene Anpassungen zur Folge gehabt:
  - „Sustainable Development“ (Reduktion von 6 auf 4 ECTS-Punkte)
  - „Cultural Studies“ (Reduktion von 5 auf 4 ECTS-Punkte)
  - „Introduction to Scientific Research Methods“ (Reduktion von 10 auf 8 ECTS-Punkte)

Im Gegenzug wurden profilbildende Module um einen ECTS-Punkt von 4 auf 5 Credit Points gestärkt.

- „Foreign Policy Analysis“ (betrifft nicht den Studiengang „Governance, Globalization and Law“)
- „Global Governance“ (betrifft nur den Studiengang „Governance, Globalization and Law“)
- „Political Philosophy“
- „Introduction to Strategic Practice“

Die Hochschule erläutert, dass das neue Modul im ersten Semester („Civil Society: Ethics, Culture, Society“, 4 ECTS-Punkte) aufgrund seines kritisch-reflektiven Zugangs ohne Prüfung abschließen, jedoch erfolgreich studiert werden müsse. Damit würde dem Gebot angemessener Prüfungsdichte Rechnung getragen (§ 8 Abs.1 der Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung). Die Vernetzung des Studiums mit der Zivilgesellschaft wurde durch zusätzliche curriculare

und extra-curriculare Veranstaltungen ausgebaut, u.a. „Gender Equality“, „Anti-Racism“, „Critical Whiteness“, „Critical Masculinity“, „Sustainable Night“, „Karls for Future“, „Social Transformation Summit“.

Internationalität ist für die Hochschule von zentraler Bedeutung und maßgebliches Profilelement, das sie gezielt in den Studiengangsinhalten (s.o.), aber auch im personellen Sektor und der Studierendenschaft weiterentwickelt hat. So sind nahezu die Hälfte der Studierenden Bildungsausländer, die aus 70 verschiedenen Herkunftsländern den Weg an die Karlsruhochschule gefunden haben.

Im personellen Bereich verweist die Hochschule auf die Stärkung der professoralen Lehre in den hier gegenständlichen Programmen durch Besetzung von drei neuen Professuren sowie die Übernahme von Lehrveranstaltungen durch weitere drei Professoren der Hochschule.

Schließlich macht die Hochschule geltend, die Forschung in den letzten Jahren nachhaltig gestärkt zu haben, und zwar durch die Berufung forschungsstarker Professoren, die regelmäßige Durchführung international besetzter wissenschaftlicher Konferenzen, die Herausgabe einer eigenen Publikationsreihe, durch die Aufnahme der Forschung in die Zielvereinbarungsgespräche zwischen Dekan und Professoren und die Schaffung von forschungsfreundlichen Rahmenbedingungen (z.B. Gewährung von Forschungssemestern und individuellen Stundenreduktionen, Förderung von Konferenzteilnahmen und Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Fachverbänden).

## **Bewertung:**

Die Gutachter haben sich intensiv mit dem Selbstverständnis der Hochschule, ihrem Leitbild, ihrer Philosophie und Mission befasst. Sie sind einmütig zu der Auffassung gelangt, dass die Hochschule ein im deutschen tertiären Bildungssystem herausragendes Profil entwickelt hat, ohne welches die Hochschullandschaft ärmer wäre und von dem zu hoffen ist, dass es auch für andere wissenschaftliche Einrichtungen impulsgebend wirkt. Der im Rahmen der Erst-Akkreditierung ausgesprochenen Erwartung, dass die Hochschule den eingeschlagenen Weg fortsetzen werde – ausgehend von ihren sozial- und kulturwissenschaftlichen Ansätzen, ihre wertebundene Orientierung und ihrem Bildungsideal – hat sie in überzeugender Weise durch die Fortentwicklung der hier diskutierten Studiengänge, durch die Einführung des Master-Studienganges „SocialTransFormation“, die Stärkung ihrer Forschungsaktivitäten, die Vertiefung ihrer Vernetzung mit der Zivilgesellschaft und die auf allen Ebenen erfolgte Forcierung ihrer internationalen Dimension (Inhalte, Professorenschaft, Studierendenschaft) entsprochen. Die Gutachterinnen und Gutachter begrüßen insbesondere, dass sich die Hochschule sehr eingehend mit den Empfehlungen auseinandergesetzt hat, die im Rahmen der Erst-Akkreditierung ausgesprochen wurden und – wovon sie sich bei der BvO haben überzeugen können – weitestgehend umgesetzt wurden. Vermochte die Hochschule im Einzelfall einer Empfehlung nicht (Studiengangsbezeichnung „International Relations“) oder nur teilweise zu entsprechen (Modul „Area Studies“, Angebot einer zweiten Fremdsprache im Studium), so hat sie hierfür nachvollziehbare Gründe vorgetragen.

Die jenseits der Umsetzung von Empfehlungen erfolgten curricularen Anpassungen finden die Zustimmung des Gutachterteams, insofern sie die besonderen Profile der Programme noch deutlicher herausheben und die progressiv-kritische Ausrichtung stärken. Unter diesem Aspekt werten die Gutachterinnen und Gutachter insbesondere die Einführung des Moduls „Civil Society: Ethics, Culture, Society“ als profilschärfenden Zugewinn. Die an anderer Stelle erfolgten Reduktionsmaßnahmen zur Erwirtschaftung der erforderlichen ECTS-Punkte sind unter dem Aspekt curricularer Balance verträglich und zeugen von Augenmaß.

Die studentischen Statistiken weisen für die Studiengänge „International Relations“ und „Politics, Philosophy and Economics“ beeindruckende Bewerberzahlen aus, die um ein Vielfaches über den erwarteten Zugängen liegen. Dies lässt den Schluss zu, dass die Programme im Bildungsmarkt „angekommen sind“ und auf großes Interesse stoßen. Die tatsächlichen Immatrikulationszahlen decken sich weitgehend mit den Erwartungen und bestätigen den eingeschlagenen Weg. In den Studiengängen „Citizenship and Civic Engagement“ sowie „Globalization, Governance and Law“ wurde der Studienbetrieb erst im Wintersemester 2020/21 aufgenommen. Der jeweilige Auslastungsgrad ist daher wenig aussagekräftig, schon gar nicht vor dem Hintergrund der aktuellen Pandemie und der vorsichtigen Planungszahlen (Studienplatzzahl: 5). Zwar kann der Hochschule in ihrer Argumentation gefolgt werden, dass selbst die äußerst niedrige Zahl von Studienanfängern angesichts des geringen curricularen Mehraufwandes einen wirtschaftlichen Gewinn darstellt. Gleichwohl sollte die Hochschule alles daran setzen, die Immatrikulationszahlen auch in diesen beiden Programmen deutlich und nachhaltig zu erhöhen. Nicht nur, weil aus didaktischen Gesichtspunkten produktive Gruppengrößen anzustreben sind, sondern auch, um zur wirtschaftlichen Absicherung der Hochschule insgesamt einen Beitrag zu leisten. Bei der Re-Akkreditierung wird ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der Studierendenzahlen in diesen beiden Programmen zu richten sein.

Was alle Studiengänge auszeichnet, ist der überdurchschnittliche Anteil an Studentinnen und eine beeindruckende Ausländerquote, mit der die Hochschule andere Hochschulen um ein Vielfaches übertrifft. Auch zeugen die Erfolgsquoten in den Studiengängen „International Relations“ und „Politics, Philosophy and Laws“ von einer guten Betreuung und der Einlösung des Erwartungshorizontes der Teilnehmenden.

Die durchschnittliche Abschlussnote in den beiden Programmen bewegt sich zwischen der Note 1,8 und 2,1 und damit in einem fachüblichen Korridor. Die Studiendauer weist ein Mittel von 7 Semestern auf und liegt damit um ein Semester über der Regelstudienzeit. Diese Überschreitung hält sich damit in einem vergleichsweise moderaten Rahmen\* und spricht für die enge Betreuung, welche die Studierenden erfahren und die hohe Konzentration, mit der sie ihr Studium absolvieren.

---

\* Statistisches Bundesamt: Gesamtstudienzeit für Abschluss Bachelor an Fachhochschulen 2019: 7,6 Semester

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1. Zielsetzung

### 1.1 Zielsetzung der Studiengänge:

#### „International Relations“

Die Hochschule beschreibt die Zielsetzungen des Studienganges wie folgt:

Bildungsziel des Studiengangs „International Relations“ ist der Erwerb der Kompetenz, auf der Grundlage eines breiten und kritischen interdisziplinären Wissens und Verstehens im Überschneidungsbereich von Politik-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften und einer Fokussierung auf die Spezifika internationaler Beziehungen Fragestellungen im internationalen Kontext mithilfe wissenschaftlicher Theorien, Prinzipien und Methoden zu durchdringen, zu analysieren, zu bewerten und zu interpretieren und darauf aufbauend in internationalen Kontexten und internationalen oder international tätigen oder mit internationalen Fragestellungen, Analysen, Beratung, Begleitung befassten Institutionen, Organisationen oder Unternehmen kompetent, angemessen und effektiv sowie nachhaltig und ethisch reflektiert zu handeln, Handlungsressourcen zu erschließen, Beziehungen zu gestalten, Veränderungspotentiale zu entwickeln, Führungsaufgaben wahrzunehmen und in Teams aktiv gestaltende Rollen und Verantwortung zu übernehmen.

Diese Kompetenz wird ergänzt um die in internationalen Beziehungen erforderliche Sprachkompetenz in zwei Fremdsprachen und die in Praxis-Projekten und dem Internship eingeübte Fähigkeit zur Umsetzung in die Praxis.

Integraler Bestandteil der Zielsetzung ist eine ausgeprägte und an ethisch-normativen Fragestellungen und gesellschaftlichen Implikationen und Konsequenzen des eigenen Handelns orientierte Persönlichkeitsentwicklung.

Der Erwerb der vorgenannten Kompetenzen wird nach dem Vortrag der Hochschule ergänzt um Sprachkompetenz in zwei Fremdsprachen und Anwendungskompetenz (Praxis-Projekte, Internship).

Nach den Erkenntnissen der Hochschule bedürfen die Studierenden insbesondere folgender Qualifikationen, Fähigkeiten und Profile, um in „International Relations“ erfolgreich tätig zu sein:

- anspruchsvolle Qualifizierung im Überschneidungsbereich von Politik-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften,
- vertieftes Verständnis der Spezifika internationaler Beziehungen, verbunden mit der Fähigkeit, diese wissenschaftlich zu durchdringen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch umzusetzen,
- ausgeprägt ethisch-normativ grundiertes Persönlichkeitsprofil.

Erhebungen bei Akteuren in internationalen oder international tätigen oder mit internationalen Fragestellungen befassten Institutionen haben nach Auskunft der Hochschule ergeben, dass gerade die Kombination von wissenschaftlichen und praktischen Fähigkeiten in Verbindung mit einer für aktuelle Fragen der Gesellschaft offenen Persönlichkeit, hohem persönlichen Engagement und ausgeprägten



Schlüsselqualifikationen eine gute Mischung für eine erfolgreiche Tätigkeit im Querschnittsbereich der „International Relations“ darstellt. Wie die Hochschule ergänzend vorträgt, hat sie das Curriculum konsequent an diesem Anforderungsprofil und dem internationalem und nationalem Qualifikationsrahmen ausgerichtet, insofern die Absolventen über die nachfolgenden Qualifikationen und Kompetenzen verfügen:

- **Wissen und Verstehen (Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, Wissensverständnis)**
  - grundlegendes Verständnis von Theorie und Praxis internationaler Beziehungen und der wesentlichen Fragestellungen der Disziplin,
  - Verständnis der kulturellen, sozialen und philosophischen Grundlagen internationaler Beziehungen,
  - grundlegendes Verständnis der „Global Economy“ mit ihren Implikationen für Gesellschaft und Politik sowie der Spezifika internationaler Dynamiken,
  - Analyse der makroökonomischen, kulturellen und politischen Rahmenbedingungen internationaler Beziehungen bei Integration von Aspekten der Nachhaltigkeit,
  - angemessener Umgang mit Konflikten, Konflikterkennung und -bewältigung,
  - Analyse wesentlicher Fragestellungen internationaler Beziehungen im Spannungsfeld institutioneller und normativer Arrangements, (unterschiedlicher) ethischer Vorstellungen und Dilemmata. Bewertung und Erarbeitung von Lösungsansätzen,
  - Erschließung und Entwicklung von Handlungsressourcen und Veränderungspotenzialen auf Basis kritischer Reflexion.
- **Instrumentale, kommunikative, systemische Kompetenz**
  - Befähigung, theoretische und empirische wissenschaftliche Arbeiten zu erstellen, zu präsentieren und Projekte unter Einsatz von Projektmanagementwerkzeugen, Kreativitätstechniken und Teambuilding zum Erfolg zu führen (instrumentale Kompetenz),
  - Befähigung, team-, argumentations- und kritikfähig ihre Aufgaben und Funktionen auch in fremden Sprachen wahrzunehmen sowie anderen Kulturen mit Respekt und Verständnis zu begegnen (kommunikative Kompetenz),
  - Fähigkeit zur Multiperspektivität, interdisziplinärem Denken, Selbststeuerung zu lebenslangem Lernen sowie zur Berücksichtigung normativer und ethischer Aspekte in ihrem Handeln (systemische Kompetenz).
- **Wissenschaftliche Befähigung**
  - Kompetenz, auf der Grundlage eines breiten und kritischen interdisziplinären Wissens und Verstehens im Überschneidungsbereich von Politik-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften und einer Fokussierung auf die Spezifika internationaler Beziehungen Fragestellungen im internationalen Kontext mithilfe wissenschaftlicher Theorien, Prinzipien und Methoden zu durchdringen, zu analysieren, zu bewerten und zu interpretieren.
- **Umfassende Berufsbefähigung**
  - Kompetenz, in internationalen Kontexten und internationalen oder international tätigen oder mit internationalen Fragestellungen, Analysen, Beratung, Begleitung befassten Institutionen, Organisationen oder Unternehmen kompetent, angemessen und

effektiv sowie nachhaltig und ethisch reflektiert zu handeln, Handlungsressourcen zu erschließen, Beziehungen zu gestalten, Veränderungspotenziale zu entwickeln, Führungsaufgaben wahrzunehmen und in Teams aktiv gestaltende Rollen und Verantwortung zu übernehmen.

- **Reflexion der Fachdisziplin unter gesellschaftlichen und politischen Aspekten**
  - Kompetenz, auf der Grundlage eines breiten und kritischen Wissens und Verstehens fachlich versiert, angemessen und effektiv sowie nachhaltig und ethisch reflektiert zu handeln.
- **Persönlichkeitsentwicklung**
  - Integraler Bestandteil des Studiums ist eine ausgeprägte und an ethisch- normativen Fragestellungen und gesellschaftlichen Implikationen und Konsequenzen des eigenen Handelns orientierte Verhaltensweise.

Unter Hinweis darauf, dass der Studiengang der generalistischen Ausbildung mit moderater Spezialisierung dient, hat die Hochschule im Weiteren die einzelnen Komponenten der Qualifikations- und Kompetenzziele akribisch herausgearbeitet und mit dem nationalen und internationalen Qualifikationsrahmen für Hochschulabschlüsse in Beziehung gesetzt. Sie hat sodann die inhaltliche Umsetzung im Curriculum detailliert aufgezeigt. Sie kommt zusammenfassend zu dem Schluss, dass die Absolventen durch die interdisziplinäre akademische Ausbildung im Überschneidungsbereich von Politik-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften in der Lage sind, Fragestellungen in internationalen Kontexten kompetent, angemessen, effektiv und nachhaltig zu bearbeiten und dabei ethisch reflektiert zu handeln, Handlungsressourcen zu erschließen, Beziehungen zu gestalten, Veränderungspotenziale zu entwickeln, Führungsaufgaben wahrzunehmen und in Teams aktiv gestaltende Rollen und Verantwortung zu übernehmen.

### **„Politics, Philosophy and Economics“**

Die Hochschule beschreibt die Zielsetzungen des Studienganges wie folgt:

Bildungsziel des Studiengangs „Politics, Philosophy, Economics“ ist der Erwerb der Kompetenz, auf der Grundlage eines breiten und kritischen interdisziplinären Wissens und Verstehens im Überschneidungsbereich von Politik, Philosophie, Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftswissenschaften grundlegende Fragestellungen des Zusammenlebens in einer globalen Welt mithilfe wissenschaftlicher Theorien, Prinzipien und Methoden zu durchdringen, zu analysieren, zu bewerten und zu interpretieren, die für die Entwicklung und Zukunft der Menschheit entscheidend sind.

Ziel ist es, in der Auseinandersetzung mit Themen wie Krieg und Frieden, Macht und Konflikt, Ressourcen und Sustainability, Recht und Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Vernunft und Glauben die Fähigkeit zu entwickeln, die richtigen Fragen zu stellen, unterschiedliche Perspektiven einnehmen zu können, überraschende Einsichten zu gewinnen und Lösungswege zu entwickeln und dadurch Veränderungspotenziale (bei sich und anderen) zu erschließen, sowie nachhaltig und ethisch reflektiert zu handeln, Beziehungen zu gestalten, Führungsaufgaben wahrzunehmen und in Teams aktiv gestaltende Rollen und Verantwortung zu übernehmen.

Diese Kompetenz wird ergänzt um Sprachkompetenz in zwei Fremdsprachen und die in Praxis-Projekten und dem Internship eingeübte Fähigkeit zur Umsetzung erworbenen Wissens und gewonnener Einsichten in die Praxis.

Integraler Bestandteil der Zielsetzung ist eine ausgeprägte und an ethisch-normativen Fragestellungen und gesellschaftlichen Implikationen und Konsequenzen des eigenen Handelns orientierte Persönlichkeitsentwicklung.

Im Hinblick auf den Erwerb instrumentaler, kommunikativer und systemischer Kompetenz sowie wissenschaftlicher Befähigung nach Maßgabe des nationalen und europäischen Qualifikationsrahmens gelten nach den von der Hochschule vorgelegten Dokumenten die zum Studiengang „International Relations“ getätigten Ausführungen entsprechend – dasselbe gilt für Gesichtspunkte der Persönlichkeitsentwicklung und der gesellschaftlichen und politischen Reflexion der Fachdisziplin und -praxis. Im interdisziplinären Spektrum des Programms werden nach den Ausführungen der Hochschule die Absolventen des Programms u.a. über folgende Kompetenzen und Qualifikationen verfügen:

- grundlegendes Verständnis politischer Fragestellungen im Spannungsfeld von Problemlagen und Gestaltungsideen einerseits und Gestaltungsmöglichkeiten und Gestaltungsmacht andererseits,
- grundlegendes Verständnis der philosophischen, kulturellen, sozialen und politischen Grundlagen des Zusammenlebens in einer global vernetzten Welt,
- grundlegendes Verständnis der „Global Economy“ mit ihren Implikationen für Gesellschaft, Politik und ihren Akteuren sowie der Spezifika internationaler Dynamiken (Entwicklungen, Interessen, Konflikte),
- Konflikterkennung, Konfliktbewältigung, Konfliktnutzung sowie die Befähigung zur Zusammenarbeit und des Aushandelns,
- Analyse und Bewertung gesellschaftlicher Fragestellungen in einer global vernetzten Welt im Spannungsfeld institutioneller und normativer Arrangements und (unterschiedlicher) ethischer (Gerechtigkeits-)Vorstellungen und Dilemmata sowie Erarbeitung eigenständiger Entscheidungsalternativen,
- Entwicklung neuartiger Fragestellungen, unorthodoxer Sichtweisen, überraschender Perspektiven und kreativer Lösungsansätze,
- Erschließung von Handlungsressourcen und Entwicklung von Veränderungspotenzialen auf Basis kritischer Reflexion der jeweiligen Bedingungen,
- Erstellung empirischer wissenschaftlicher Arbeiten und ihre Präsentation.

Die Berufsfähigkeit der Absolventen wird nach Überzeugung der Hochschule gewährleistet durch die starke Persönlichkeitskomponente sowie die Kombination generalistischer Studien mit praxisorientierten Komponenten und Bezügen, wodurch sie befähigt sind, generelles Wissen auf konkrete Sachverhalte anzuwenden, fachliche, methodische und generische Kompetenzen zu verknüpfen und ihr Handeln im Anwendungskontext zu reflektieren.

### **„Citizenship and Civic Engagement“**

Die Hochschule beschreibt die Zielsetzungen des Studienganges wie folgt:

Bildungsziel des Studiengangs „Citizenship and Civic Engagement“ ist der – durch die Verbindung von interdisziplinärem theoretischen und konzeptionellen Wissen und Verstehen mit informellen Erfahrungen aus gesellschaftlichem Engagement und deren kritischer Reflexion begründete – Erwerb der Kompetenz, mithilfe wissenschaftlicher Theorien, Prinzipien und Methoden reale gesellschaftliche Problemlagen (nicht zuletzt im globalen Kontext) zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu interpretieren und darauf aufbauend kompetent, angemessen und effektiv sowie nachhaltig und ethisch reflektiert zu handeln, bürgerschaftliches Engagement zu entwickeln und zu stimulieren, finanzielle, personelle und politische Ressourcen zu erschließen, Bewusstsein, Akzeptanz und Gestaltungsmacht zu generieren, Beziehungen zu gestalten, Veränderungspotentiale zu entwickeln, Führungsaufgaben wahrzunehmen und in Teams aktiv gestaltende Rollen und Verantwortung zu übernehmen.

Ziel ist es, in der unmittelbaren und zugleich reflektierten Auseinandersetzung mit Fragen von Macht und Konflikt, Institutionen und gesellschaftlichen Strukturen, Herausforderungen und Chancen gesellschaftlicher Entwicklungen, Globalisierung und Sustainability, Gerechtigkeit und Partizipation auf der Basis eines fundierten akademischen Fachwissens ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit, Orientierungskompetenz, Handlungsfähigkeit, empathischer „Connectedness“ und spielerischer Ernsthaftigkeit zu entwickeln, um (z.B. in Non-Profit-Organisationen, Parteien, Verbänden, Regierungsinstitutionen, Beratung, Medien, Bildung oder Unternehmen) sinnhafte und verantwortliche Beiträge zu Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur zu leisten.

Diese Kompetenz wird ergänzt um Sprachkompetenz in zwei Fremdsprachen und die im Service-Learning (über die „Community Projects“ und das Community-Internship hinaus) eingeübte Fähigkeit zur Umsetzung erworbenen Wissens und gewonnener Einsichten in die Praxis und zur theoretischen Reflexion der praktischen Erfahrung.

Integraler Bestandteil der Zielsetzung ist eine ausgeprägte und an ethisch-normativen Fragestellungen und gesellschaftlichen Implikationen und Konsequenzen des eigenen Handelns orientierte Persönlichkeitsentwicklung.

Die Hochschule hat, wie sie ausführt, im Rahmen von Berufsfeldanalysen (siehe Kapitel 1.3) das für die Absolventen benötigte Kompetenzprofil im Überschneidungsbereich von Politik-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften ermittelt:

- Verständnis der kulturellen, sozialen und philosophischen Grundlagen von Citizenship, zivilgesellschaftlichem Engagement und gemeinwohlorientierter Arbeit,
- Verständnis der Spezifika, Bedingungen, Möglichkeiten und Formen zivilgesellschaftlichen Engagements,
- Verständnis der politischen Dynamiken, Interessen und Konflikte, die mit zivilgesellschaftlichem Engagement in einer globalisierten Welt verbunden sind,
- Fähigkeit, die makroökonomischen, kulturellen und politischen Rahmenbedingungen zivilgesellschaftlichen Engagements, von Non-Profit-Organisationen und von Social Entrepreneurship zu analysieren, zu evaluieren und zu beeinflussen und dabei Aspekte der Nachhaltigkeit zu integrieren,
- Kompetenz, reale gesellschaftliche Problemlagen zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu interpretieren und darauf aufbauend bürgerliches Engagement zu entwickeln und zu stimulieren sowie Ressourcen zu erschließen,
- Kompetenz, mit Konflikten angemessen umzugehen,
- Kompetenz, zur wissenschaftlichen Durchdringung und Umsetzung gewonnener Erkenntnisse sowie Kompetenz, theoretische und empirische wissenschaftliche Arbeiten zu erstellen und zu präsentieren,
- Kompetenz, Projektmanagementwerkzeuge und Kreativtechniken einzusetzen,
- Team-, Argumentations- und Kritikfähigkeit sowie Ambiguitätstoleranz,
- Sprachkompetenz und die Kompetenz zur Multiperspektivität,
- an ethisch-normativen Werten orientierte, gefestigte Persönlichkeit.



Die Hochschule hat, wie sie vorträgt, das benötigte Kompetenzprofil curricular stringent umgesetzt und sich dabei strikt am nationalen wie internationalen Qualifikationsrahmen für Hochschulabschlüsse orientiert. Wie schon in den vorherbeschriebenen Studiengängen sind dabei Gesichtspunkte der Persönlichkeitsentwicklung und der gesellschaftlichen und politischen Reflexion der Fachdisziplin und -praxis hochgewichtet eingeflossen. Im interdisziplinären Spektrum der in Betracht genommenen Berufsfelder werden die Teilnehmer nach Abschluss ihres Studiums nach Überzeugung der Hochschule in der Lage sein, angemessen und effektiv sowie nachhaltig und ethisch reflektiert zu handeln, Beziehungen zu gestalten, Veränderungspotenziale zu entwickeln, Führungsaufgaben wahrzunehmen und in Teams aktiv gestaltende Rollen und Verantwortung in ihrem Berufsfeld zu übernehmen.

### „Globalization, Governance and Law“

Die Hochschule beschreibt die Zielsetzungen des Studienganges wie folgt:

Bildungsziel des Studiengangs „Globalization, Governance and Law“ ist der Erwerb der Kompetenz, auf der Grundlage eines breiten und kritischen interdisziplinären Wissens und Verstehens im Überschneidungsbereich von Politik-, Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften Fragestellungen der öffentlichen Steuerung im Kontext der Globalisierung mithilfe wissenschaftlicher Theorien, Prinzipien und Methoden zu analysieren, zu bewerten und zu interpretieren.

Ziel ist es, im Hinblick auf ethische Verantwortung und politische Legitimität das Zusammenspiel politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher ebenso wie gesellschaftlicher und kultureller Steuerung in komplexen, multilateralen oder multi-level Systemen zu durchdringen, zu evaluieren und zu beeinflussen/gestalten und darauf aufbauend in globalen Kontexten und internationalen oder international tätigen oder mit internationalen Fragestellungen, Analysen, Beratung, Begleitung befassten Institutionen, Organisationen oder Unternehmen kompetent, angemessen und effektiv sowie nachhaltig und ethisch reflektiert zu handeln, Steuerungsressourcen zu erschließen, Rahmenbedingungen zu gestalten, Veränderungspotenziale zu entwickeln, Führungsaufgaben wahrzunehmen und in Teams aktiv gestaltende Rollen und Verantwortung zu übernehmen.

Diese Kompetenz wird ergänzt um die im internationalen Kontext erforderliche Sprachkompetenz in zwei Fremdsprachen und die in Praxis-Projekten und dem Internship eingeübte Fähigkeit zur Umsetzung in die Praxis.

Integraler Bestandteil der Zielsetzung ist eine ausgeprägte und an ethisch-normativen Fragestellungen und gesellschaftlichen Implikationen und Konsequenzen des eigenen Handelns orientierte Persönlichkeitsentwicklung.

Die Hochschule hat, wie sie ausführt, im Rahmen von Berufsfeldanalysen (vgl. Kapitel 1.3) das für die Absolventen benötigte Kompetenzprofil ermittelt:

- Theoretisch anspruchsvolle Qualifizierung im Überschneidungsbereich von Politik-, Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften,
- Vertieftes Verständnis der Spezifika globaler Governance mit ihren Bezügen zu internationalen Beziehungen und internationalem Recht,
- Kompetenz, die makroökonomischen, kulturellen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen globaler Governance zu analysieren, zu evaluieren und dabei Aspekte der Nachhaltigkeit zu integrieren,
- Kompetenz zur wissenschaftlichen Durchdringung und praktischen Umsetzung der gewonnen Erkenntnisse,
- an ethisch-normativen Werten orientierte, gefestigte Persönlichkeit.

Im Hinblick auf den Erwerb instrumentaler, kommunikativer und systemischer Kompetenz sowie wissenschaftlicher Befähigung nach Maßgabe des nationalen und europäischen Qualifikationsrahmens gelten nach den von der Hochschule vorgelegten Dokumenten die zu den vorbeschriebenen Studiengängen getätigten Ausführungen entsprechend – dasselbe trifft für Gesichtspunkte der Persönlichkeitsentwicklung und der gesellschaftlichen und politischen Reflexion der Fachdisziplin und -praxis zu. Die Hochschule betont, dass der Studiengang der generalistischen Ausbildung mit moderater Spezialisierung dient. Nach ihrer Überzeugung sind die Absolventen durch die Fokussierung auf die Spezifika internationaler Governance, die erworbene Sprachkompetenz und Vertiefung der Kenntnisse einer Region, die in Projekten und Praktika eingeübte Fähigkeit zum Praxistransfer und das erworbene Orientierungswissen in der Lage, Fragestellungen in internationalen Kontexten kompetent, angemessen, effektiv, nachhaltig und ethisch reflektiert zu bearbeiten, Handlungsressourcen zu erschließen, Beziehungen zu gestalten, Veränderungspotenziale zu entwickeln, Führungsaufgaben wahrzunehmen und in Teams aktiv gestaltende Rollen und Verantwortung zu übernehmen.

Die Hochschule sieht sich, wie sie ausführt, den Prinzipien der Gerechtigkeit und Diversity verpflichtet. Gemäß § 14 ihrer Grundordnung wirke sie bei der Durchführung ihrer Aufgaben und somit auch in Bezug auf diesen Studiengang auf die tatsächliche Durchsetzung von Chancengleichheit, auf Vermeidung bzw. Beseitigung von Diskriminierungen und Benachteiligungen jedweder Art hin. Nicht zuletzt der Umstand, dass sie die „Charta der Vielfalt“ unterschrieben hat, gebe Zeugnis ihres diesbezüglichen Engagements. Die Gleichstellungsbeauftragte ist satzungsmäßig mit umfassenden Beteiligungsrechten ausgestattet und berichte jährlich dem Senat. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen ist in der Studien- und Prüfungsordnung, für Bewerber in der Immatrikulationsordnung in der Weise geregelt, dass z.B. die Fristen für Prüfungsleistungen verlängert werden oder andere Prüfungsformen vereinbart werden können. Schließlich macht die Hochschule geltend, dass Studierende in besonderen Lebenslagen wie z.B. Erziehende, ausländische Studierende, Personen mit Migrationshintergrund oder solche aus bildungsfernen Schichten durch Regelungen der Studien- und Prüfungsordnung, geeignete Maßnahmen der Serviceeinrichtungen und Stipendien gefördert werden.

## **Bewertung:**

Die Hochschule hat in einem sorgfältigen Prozess die potenziellen Berufsfelder und Anforderungen für die Absolventen dieser Studiengänge auf Grundlage von Experteninterviews und der Analyse externer Studien recherchiert (vgl. hierzu insbesondere Kapitel 1.3) und aus den daraus resultierenden Erkenntnissen stringent und in sich konsistent die Zielsetzungen der Programme abgeleitet und präzise formuliert. Diese Zielsetzungen unterwirft sie einem permanenten, eng gestaffelten, in der QUESO geregelten Prozess (dort §§ 20 ff) der Überprüfung durch interne und externe Evaluationen. Auf diesbezüglich vertiefende Ausführungen im Kapitel 5 wird verwiesen. Das im Leitbild der Hochschule verankerte Selbstverständnis, eine dienende Funktion wahrzunehmen, die darauf gerichtet ist, die Studierenden zu reflektierten, gegenüber der Gesellschaft verantwortungsbewussten und am Gemeinwohl orientierten, selbstbewussten Persönlichkeiten heranzubilden, findet im Curriculum durchgängig seinen Niederschlag. Die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement gehört zum Kern des Persönlichkeitsbildes, wie es mit den Zielsetzungen der Programme verwoben und curricular umgesetzt ist. Erschöpfend und mit hoher Plausibilität hat die Hochschule die Umsetzung der Anforderungen des europäischen und nationalen Qualifikationsrahmens unter den Aspekten Wissensverbreiterung, Wissensvertiefung, instrumentale Kompetenz, systemische Kompetenz, kommunikative Kompetenz und wissenschaftliche Befähigung auf dem hier zu fordernden Niveau dargelegt, begründet und die durchgängigen

Realisierungslinien und ihre systematischen Verknüpfungen aufgezeigt. Dabei zieht sich ethisch und sozial fundierte „Employability“ wie ein „roter Faden“ durch das curriculare Konzept, das im Übrigen mit seinen übergreifenden Zielsetzungen ebenso wie mit seinen einzelnen inhaltlichen Komponenten, inneren Verknüpfungen und seiner strukturellen Logik mit bemerkenswerter Gründlichkeit systematisiert, begründet und dokumentiert ist.

Das in ihrem Leitbild beschriebene kulturwissenschaftliche und konstruktivistische Selbstverständnis, die Ausrichtung von Lehre und Forschung an ethisch gerechtfertigten Zwecken und Zielen, ihr an Mensch und Gesellschaft orientiertes Bildungsideal fundieren die von der Hochschule ergriffenen Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und zur Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. In der Grundordnung sind zusätzlich nicht nur die Zielsetzungen von Chancengleichheit und diskriminierungsfreiem Miteinander beschrieben, sondern ihre Durchsetzung wird mittels einer in § 14 der Satzung verankerten und mit erheblichen Kompetenzen ausgestatteten Gleichstellungsbeauftragten vorangebracht. Die Studien- und Prüfungsordnung regelt in § 17 die Gewährung eines Nachteilsausgleichs für Studierende mit Behinderungen pragmatisch und sachgerecht. Studierenden in besonderen Lebenslagen, beispielsweise Erziehenden, werden gemäß § 7 der Studien- und Prüfungsordnung angemessene Konditionen eingeräumt. Ausländische Studierende erhalten gezielte Unterstützung durch das International Office und mentorale Begleitung. Wie bei der BvO zu erfahren war, werden im Zusammenwirken mit Jugendorganisationen und Förderinstitutionen jährlich Stipendien vergeben, um Studierenden ein Studium zu ermöglichen, denen anderenfalls dieser Bildungsweg verschlossen geblieben wäre.

**Die Anforderungen des Akkreditierungsrates im Hinblick auf die Qualifikationsziele der Programme einschließlich der Aspekte „gesellschaftliches Engagement“ und „Chancengleichheit“ sowie im Hinblick auf die Übereinstimmung mit dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse werden erfüllt.**

**Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:**

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.1 Zielsetzungen der Studiengänge			X		

## 1.2 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeptionen

Die Hochschule verweist auf ihr im Leitbild verankertes Selbstverständnis als „internationale Einrichtung mit interkultureller Ausprägung“, das in allen hier gegenständlichen Programmen konzeptionell umgesetzt werde. Schon die Ausrichtung und sodann auch Weiterentwicklung der Programme erfolge unter Einbeziehung international ausgewiesener Experten aus Wirtschaft, Politik und der Zivilgesellschaft, die Inhalte seien international und interkulturell basiert und würden durch einen international geprägten Lehrkörper präsentiert. Die Kompetenz- und Qualifikationsziele seien dementsprechend so gestaltet, dass die Absolventen für eine erfolgreiche Tätigkeit in internationalen Organisationen und Institutionen und auch zur Aufnahme eines Master-Studiums in nationalen und internationalen Kontexten befähigt sind. Die Einbettung der Studiengänge in das internationale Netzwerk der Hochschule ermögliche den Austausch mit Hochschulen, die einer vergleichbaren inter- bzw. transdisziplinären Ausprägung der Kultur-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften folgen. In Gesprächen mit internationalen Partnern seien fünf Hauptpunkte identifiziert worden, die als maßgebliche

Merkmale für Internationalität und Interkulturalität hervortreten und welche für die hier zu erörternden Studiengänge profilgebend seien:

- Internationalität und interkulturelle Inhalte
  - Einbau internationaler und interkultureller Inhalte quer zu den Lernzielen in allen Modulen. Durchgängige Reflexion internationaler und interkultureller Bezüge sowohl philosophisch als auch hinsichtlich ihrer Bedeutung für Politik und Ökonomie. Behandlung der Inhalte aus unterschiedlichen Perspektiven – z.B. Globalisierung, Regionalisierung, Diversity.
- Internationalität der Studierenden
  - Die Hochschule strebt in allen Programmen einen Anteil von 30 bis 50 Prozent ausländischer Studierender an. Dank der dadurch gewährleisteten internationalen Lernatmosphäre, die durch Gruppenarbeiten, interkulturelle Übungen und Case Studies verdichtet wird, entwickeln die Teilnehmer nach Auskunft der Hochschule ihre Fähigkeiten
    - zur Zusammenarbeit in international gemischten Teams,
    - zum Lernen von der Expertise des anderen,
    - zum Perspektivwechsel,
    - zum Anschluss an die internationale wissenschaftliche Debatte,
    - zum Bewerten und zur Nutzung unterschiedlicher methodischer Zugänge.
- Internationalität der Lehrenden
  - Die Hochschule betrachtet die Internationalität der Lehrenden als ein Kernelement ihrer Internationalitäts-Strategie. Alle Professorenstellen werden demzufolge international ausgeschrieben. Dadurch habe sie Professoren mit internationalen Laufbahnen gewinnen können. Grundsätzlich gelte, dass alle hauptberuflich Lehrenden über substanzielle Auslandserfahrung verfügen und durch die Finanzierung von Mitgliedschaften in internationalen Fachverbänden, von internationalen Tagungen und Forschungsreisen hinsichtlich ihrer internationalen Kompetenzen gefördert werden. Schließlich setzt die Hochschule, wie sie vorträgt, ergänzend auch internationale Gastdozenten ein.
- Fremdsprachenkompetenz
  - Die Studiengänge sind komplett in englischer Sprache konzipiert. Die Aufnahmebestimmungen setzen englische Sprachkenntnisse auf hohem Niveau voraus, Englisch mit einem Fokus auf akademisches Englisch ist darüber hinaus Bestandteil des Pflichtprogramms in den ersten beiden Semestern für Studierende, die nicht Englisch-Muttersprachler sind (für Englisch-Muttersprachler gilt das Entsprechende bezüglich der deutschen Sprache).  
Ab dem dritten Semester sehen die Studiengangskonzeptionen den Erwerb einer zweiten Fremdsprache aus dem umfänglichen Sprachkanon verpflichtend vor (vgl. hierzu im Einzelnen Kapitel 3.4). Auf freiwilliger Basis können die Studierenden weitere Fremdsprachen hinzuwählen.
- Auslandserfahrung
  - Die Studierenden haben entsprechend den Studiengangskonzeptionen im vierten Semester eine Auslandssemester an einer der über 120 Partnerhochschulen zu absolvieren. Das Auslandssemester dient dabei nicht nur der Weiterentwicklung der Sprachkompetenz, sondern insbesondere auch der Erfahrung von Kontingenz und der Vertiefung und Schärfung des Wissens und des Bewusstseins für kulturelle Diversität. Um diesen Prozess zu stärken, wird das Auslandssemester nach Auskunft der Hochschule durch interkulturelle Lehreinheiten intensiv vor- und nachbereitet und durch ein interaktives online-Modul begleitet.



## Bewertung:

Die Studiengänge sind unübersehbar international und interkulturell konzipiert. Dies gilt für alle Ebenen, auf denen Internationalität und Interkulturalität entwickelt und umgesetzt werden kann – Inhalte, Sprache, Studierende, Lehrende, Auslandsaufenthalte. Auch die vom Gutachterteam bei der BvO eingesehenen Materialien und Fallstudien widerspiegeln die internationale Dimension. Neben dem verpflichtenden Auslandssemester kann auch das Internship im Ausland absolviert werden. In der Gesamtschau der umfassenden und vielschichtigen internationalen und interkulturellen Komponenten ergibt sich das Bild von Studiengängen, die von internationalen und interkulturellen Aspekten in allen ihren strukturellen, curricularen und organisatorischen Ausformungen durchdrungen sind. So kann bilanziert werden, dass die Programme konzeptionell erkennbar einen Fokus darauf richten, die Studierenden gezielt für die Bewältigung internationaler Aufgabenstellungen zu befähigen oder ein Anschlussstudium im Ausland aufzunehmen.

**Eine Prüfung und Bewertung der internationalen Ausrichtung der Studiengangskonzeption ist vom Akkreditierungsrat nicht vorgesehen.**

**Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:**

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeptionen			x		

## 1.3 Positionierung der Studiengänge

Die Hochschule berichtet, dass sie die Positionierung der Studiengänge im Bildungs- und im Arbeitsmarkt unter Einbeziehung aktiver Studierender, von Absolventen, Lehrenden und (potenziellen) Arbeitgebern seit der Erst-Akkreditierung fortlaufend überprüft habe. Im Ergebnis der Untersuchungen sei eine steigende Nachfrage nach Studiengängen zu konstatieren, die

- Sozial-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften inter- und transdisziplinär verknüpfen,
- einen kritischen Ansatz vertreten,
- in starkem Maße Praxiskomponenten aufweisen,
- die Studierenden durch innovative didaktische Ansätze in den Mittelpunkt rücken,
- eine enge Betreuung der Studierenden gewährleisten,
- sich an dem Ziel orientieren, die Studierenden dazu zu befähigen, nachhaltig und ethisch reflektiert zu handeln,
- international und interkulturell ausgerichtet sind und die Studierenden dazu befähigen, nach erfolgreichem Studium in internationalen Kontexten verantwortungsvolle Aufgaben wahrzunehmen.

Auf Grundlage der gewonnen Erkenntnisse hat die Hochschule Anpassungen und eine Schärfung der Alleinstellungsmerkmale vorgenommen (siehe hierzu im Einzelnen Kapitel 0.3). Die Unterscheidungsmerkmale zu konkurrierenden Programmen seien dadurch noch deutlicher hervorgetreten und werden von ihr wie folgt visualisiert.

	Interdisziplinarität	Kritischer, (interpretativer) Ansatz	Unterrichtssprache Englisch	Regionale Spezialisierung Interkulturelle Kompetenz Sprachen	Obligatorisches Auslandssemester	Integrierte Praxis-Projekte	Obligatorisches Praktikum	Kleine Gruppen	Interaktive Didaktik (Experiential learning, Community-based learning, Service-Learning etc.)	Enge Betreuung der Studierenden	Ethische Verantwortungsübernahme als Leitgedanke
Karlsruhochschule : Politics, Philosophy & Economics B.A.	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Karlsruhochschule: International Relations B.A.	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Karlsruhochschule : Globalization, Governance & Law B.A.	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Karlsruhochschule : Citizenship & Civic Engagement B.A.	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Universität Witten/Herdecke: Philosophie, Politik & Ökonomik	(X)	-	-	-	-	X	-	X	X	X	X
Maastricht University: European Studies	X	-	X	(X)	X	-	-	X	X	X	-
Leiden University: International Studies B.A.	X	-	X	X	(X)	X	(X)	-	X	-	-
Universität Pompeu Fabra Barcelona: Global Studies	X	X	(X)	(X)	(X)	-	(X)	?	-	-	(X)
Esade, Ramon Llull University: Global Governance, Economics & Legal Order	X	-	X	X	X	-	X	X	-	X	-
Hochschule Fresenius: Philosophie, Politik und Wirtschaft	X	-	-	-	-	X	-	X	?	?	?
Cusanus Hochschule: Ökonomie, Nachhaltigkeit, Transformation	X	X	-	-	-	X	X	X	X	X	X
Universität Bayreuth: Philosophy & Economics B.A.	X	-	-	-	-	?	X	(X)	?	-	X
Universität Kassel: Politikwissenschaft B.A.	-	X	-	-	X	-	X	-	-	-	X
Zeppelin Universität: Sociology, Politics & Economics B.A.	X	-	-	-	-	X	X	X	(X)	X	-
Zeppelin Universität: Politics,	X	-	-	-	-	X	X	X	(X)	X	-
Administration & International Relations											
Jacobs University: International Relations: Politics And History	X	-	X	X	-	X	X	X	(X)	(X)	-
Hochschule Rhein-Waal: International Relations B.A.	X	X	X	X	X	X	X	X	X	-	-

Die Hochschule hat die Unterscheidungsmerkmale der hier anhängigen Programme auf höherer Aggregationsebene zusammengefasst und wie folgt beschrieben:

- durchgängige Interdisziplinarität,
- kultur- und sozial- und politikwissenschaftliche Orientierung,
- Spezialisierung auf eine Kulturregion durch Kombination von Sprache, Area Studies und obligatorischem Auslandssemester,
- durchgängige Unterrichtssprache Englisch und darüber hinaus Erwerb weiterer Fremdsprachkompetenz,

- sechssemestriger Studiengang mit integrierten Praxisanteilen und integriertem Auslandssemester,
- Möglichkeit für ausländische Studierende zu einem englischsprachigen Studium in Deutschland.

Die Unterscheidungsmerkmale gegenüber den untersuchten affinen ausländischen Studiengängen hat die Hochschule gesondert herausgearbeitet und wie folgt zusammengefasst:

- englischsprachiges Studium an einer deutschen Hochschule mit einem deutschen, international anerkannten Hochschulabschluss,
- kritische Reflexion und das Einbringen kontinental-europäischer Erfahrungen und Perspektiven,
- stärkere Betonung von Persönlichkeitsentwicklung und Orientierungswissen,
- Betonung von Fremdsprachenkompetenz und interkultureller Erfahrung,
- stringentes Studienprogramm in englischer Sprache an einer deutschen Hochschule mit deutschem Hochschulabschluss,
- Lage der Hochschule in einer attraktiven Stadt.

Im Hinblick auf die Positionierung der Studiengänge im Arbeitsmarkt hat die Hochschule nach eigener Aussage Umfragen unter potenziellen Arbeitgebern sowie Interviews mit Führungskräften, Alumni und anderen Experten durchgeführt. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf das „Kompetenzformat“ der Absolventen fasst die Hochschule wie folgt zusammen:

- fundiertes Fachwissen in Verbindung mit instrumentellen, konzeptionellen und sozialen Kompetenzen, insbesondere Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, Flexibilität, Belastbarkeit,
- Respekt vor den Mitmenschen und vor der Aufgabe,
- Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung,
- Praxiserfahrungen,
- Problemlösungsfähigkeit, Kreativität,
- Fremdsprachenkompetenz,
- Fähigkeit zum Perspektivwechsel,
- Internationalität/Auslandserfahrung.

Ein solides und gelebtes Wertesystem erlangt, wie die Hochschule in zahlreichen Gesprächen mit Experten und Akteuren hat erfahren können, im Arbeitsmarkt zunehmendes Gewicht. Arbeitgeberseitig wird darüber hinaus Problemlösungskompetenz, soziale Kompetenz sowie Praxis- und Auslandserfahrung als hervortretendes Kompetenzprofil benannt. Gesucht wird das engagierte, „vollwertige Teammitglied“, welches zum „selbständigen Bespielen von Themen“ in der Lage ist.

Die vorstehenden Befunde hat die Hochschule nach ihrem Vorbringen sodann einem Quervergleich mit externen Studien zu den Themenfeldern Employability, Kompetenzen und Fähigkeiten unterzogen. Nach den Feststellungen der Hochschule wird, zusammengefasst, in diesen Untersuchungen eine steigende Komplexität, höhere Geschwindigkeit der Prozesse und zunehmende Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen konstatiert. Daraus resultiert die Forderung nach besonderer Ausprägung der

- Analyse-, Entscheidungs- und Kommunikationsfähigkeit,
- Bereitschaft und Fähigkeit zu lebenslangem Lernen,
- Fähigkeit zur Transformation und Vernetzung von Wissen,
- Ambiguitätstoleranz,
- Problemlösungsfähigkeit,
- Praxisnähe.

Diese Anforderungen der Märkte hat die Hochschule nach ihren Bekundungen auf die Qualifikations- und Kompetenzziele der Studiengänge heruntergebrochen, das jeweilige Curriculum entsprechend profiliert und den seit der Erst-Akkreditierung hinzugewonnenen Erkenntnissen angepasst. Daraus ergebe sich Deckungsfähigkeit in allen zentralen Punkten sowie eine mit dem Arbeitsmarkt korrespondierende Entwicklungsdynamik. Die Einsatzfelder der Absolventen hat die Hochschule in einer Übersicht systematisiert:

Civil Service, Diplomatic Service and Policy:	Politics and Campaigning:	Policy Advisor & Research Analysis:
Parliamentary Assistant Policy Maker Policy Advisor EU/UN Affairs Advisor Parliamentarian Diplomat Mayor City Manager	Grass Roots Organizer Community Manager Campaign Facilitator Social Media Campaigner Fundraising Coordinator Election Campaign Manager Industrial Action & Negotiation Officer	Scientific Consultant Policy Analyst Strategist Think tank Analyst Policy Researcher Partnership & Network Outreach Coordinator Advocacy/Lobbying Pollster
Management and Economic Sector:	Media & Journalism:	Academia & Political Education:
Ethics Advisor Transformation Manager Non-Profit Manager Project/Program Manager Trade Union Secretary Intrapreneur & Organization Development Social Entrepreneur Diversity & Equal Opportunities Manager	Public Relations Culture & Media Networker Journalist	Civic Educator Training, Coaching & Consulting Diversity Coach

Nach Einschätzung der Hochschule und nach den bisher gewonnen Erkenntnissen kommen für die Absolventen folgende Bereiche, Institutionen und Organisationen als Arbeitgeber in Betracht:

- Internationale Institutionen
- Staatliche und halbstaatliche Institutionen
- Kulturelle Organisationen
- Beratungsfirmen und „Think Tanks“
- Non-Profit-Organisationen
- Multi- und transnationale Unternehmen
- Medien/Journalismus
- Politische Parteien
- Politische Bildung
- Empirische Sozialforschung

Schließlich verweist die Hochschule auf die Anschlussfähigkeit der Programme zu einem Master-Studium und sodann zur Promotion und Habilitation.

**Zum Studiengang „International Relations“**

führt die Hochschule ergänzend aus, dass angesichts der fortschreitenden Globalisierung mit ihren vielfältigen Anforderungen und Verwerfungen einerseits und der sich in diesem Kontext wandelnden Rolle Deutschlands andererseits ein erheblicher Nachholbedarf an einer interdisziplinär ausgerichteten akademischen Ausbildung im Bereich der „International Relations“ erkennbar sei.

**Zum Studiengang „Politics, Philosophy and Economics“**

trägt die Hochschule ergänzend vor, dass der Studiengang durch die Kombination von philosophischen, politikwissenschaftlichen, wirtschafts-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Inhalten, verbunden mit Kenntnissen in mehreren Sprachen, hohen Praxisanteilen und Schlüsselkompetenzen hervorragende Voraussetzungen für den Berufseinstieg schaffe.

**Für den Studiengang „Citizenship and Civic Engagement“**

bestehen nach Überzeugung der Hochschule aufgrund seiner Profilierung im Überschneidungsbereich von Politik-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften und seiner Fokussierung auf zivilgesellschaftliches Engagement hervorragende Beschäftigungsmöglichkeiten – z.B. in supranationalen Organisationen, in NGOs, NPOs, Stiftungen, Hilfsorganisationen, gemeinnützigen Einrichtungen, Think-Tanks und Beratungsunternehmen.

**Hinsichtlich des Studienganges „Globalization, Governance and Law“**

nimmt die Hochschule Bezug auf die Ausführungen zum Studiengang „International Relations“ unter dem Gesichtspunkt fortschreitender Globalisierung und der sich wandelnden Rolle Deutschlands in globalen Kontexten. Den ganzheitlichen Ansatz sowie die starke Fokussierung auf internationale Aspekte, transkulturelle Erfahrung und Fremdsprachenkompetenz erachtet die Hochschule als besonders vorteilhaft im Sinne umfassender Employability in den genannten Berufsfeldern.

Die Positionierung der Programme im strategischen Konzept der Hochschule folgt nach den Darlegungen der Hochschule konsequent ihrem Leitbild. Konkret bedeutet dies, ihren Anspruch auf interdisziplinären Austausch zwischen Wirtschafts-, Politik- und Gesellschaftswissenschaften bzw. Kulturwissenschaften programmatisch und personell einzulösen. Das Fundament dieser Strategie umfasst die Orientierung an ethischen Fragestellungen, ist auf Persönlichkeitsentwicklung und die Vermittlung von Orientierungswissen gerichtet sowie auf eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Interdisziplinarität und Interkulturalität sind Kernelemente des institutionellen Selbstverständnisses der Hochschule. Nach ihren Darlegungen sind alle hier anhängigen Programme an dieser Strategie ausgerichtet, wobei die Aspekte Internationalität, Interkulturalität, Interdisziplinarität sowie zivilgesellschaftliche Implikationen das Leitbild und ihre Strategie in besonderem Maße widerspiegeln. Die aus ihrem Leitbild abgeleitete Strategie ist nach den Ausführungen der Hochschule in den letzten Jahren noch geschärft worden durch das vom Land Baden-Württemberg geförderte Projekt SENSE (Projekt zum „Service Learning“ und zur „embodied ethically“) sowie die Einführung des Master-Studienganges „SocialTransFormation“, der Absolventen der hier gegenständlichen Programme die Fortsetzung ihres Studiums auf Master-Level ermöglicht.

**Bewertung:**

Mit derselben Sorgfalt und Gründlichkeit, mit der die Hochschule bei der Bestimmung und Formulierung der Zielsetzungen der Programme und den daraus folgenden Anforderungen an das Qualifikations- und Kompetenzprofil der Absolventen vorgegangen ist, hat sie sich der Frage ihrer Positionierung im Bildungsmarkt gewidmet. Mit Akribie hat sie den Bildungsmarkt im Hinblick auf konkurrierende Studienangebote untersucht, die differenten Strukturen und curricularen Inhalte herausgearbeitet und auf dieser Grundlage die Wettbewerbssituation analysiert. Dabei hat sie den Blick über die Region hinaus bis in den europäischen Hochschulraum gerichtet und dabei auf die Anschlussfähigkeit an andere internationale Programme geachtet. Das Gutachterteam begrüßt ausdrücklich, dass die Hochschule den Bildungsmarkt fortlaufend beobachtet und inhaltliche Weiterentwicklungen realisiert hat, soweit sie sich als sinnvoll, zeitgerecht und förderlich zeigten. Im Ergebnis kann bestätigt werden, dass sich die hier gegenständlichen Studiengänge insbesondere unter den Gesichtspunkten ihrer disziplinären Eigenständigkeit und Geschlossenheit, ihrer durchgängig interdisziplinären Ansätze, ihrer kultur-/sozialwissenschaftlichen Ausrichtung, ihrer starken internationalen und interkulturellen Komponenten sowie der Betonung von Orientierungswissen und Persönlichkeitsentwicklung erkennbar im Bildungsmarkt herausheben. Die große Bewerberzahl und auch die Einschreibungszahlen bestätigen – soweit die Programme schon hinreichend lange angeboten werden – diesen Befund.

Was für die Positionierung der Programme im Bildungsmarkt gilt, trifft gleichermaßen auf ihre Positionierung im Arbeitsmarkt zu. Bei ihren diesbezüglichen Untersuchungen hat es die Hochschule nicht dabei belassen, einschlägige Literatur und externe Untersuchungen auszuwerten, sondern hat sich selber in Gesprächen mit Experten und potenziellen Arbeitgebern hinsichtlich der Bedarfe des Arbeitsmarktes ein Bild gemacht, Quervergleiche zu anderen Untersuchungen gezogen und gegeneinander abgewogen. Auch diesbezüglich gilt, dass die zwischenzeitlich durchgeführten Befragungen von Vertretern der Wirtschaft und Alumni zu inhaltlichen Anpassungen geführt haben, die der Hochschule zusätzliche Sicherheit hinsichtlich der Profilierung der Programme haben geben können. Auch haben die bei der BvO gehörten Vertreter des Fakultätsbeirats betont, dass die Auseinandersetzung mit den potenziellen Anwendungsfeldern bei ihren Beratungen eine zentrale Rolle gespielt hat. Schließlich haben die bei der BvO befragten Absolventen der Studiengänge „International Relation“ und „Politics, Philosophy and Economics“, die bereits im Berufsleben stehen, die Konkordanz der Studiengangprofile mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes bestätigt.

Die Gutachterinnen und Gutachter gehen davon aus, dass auch von den Programmen, die erst zum Wintersemester 2020/21 den Studienbetrieb aufgenommen haben („Citizenship and Civic Engagement“ sowie „Globalization, Governance and Law“), vor dem Hintergrund der im Wandel begriffenen Anforderungsprofile der Märkte dank ihrer handlungs- und wertorientierten, ihrer international/interkulturell und zivilgesellschaftlich grundierten Profile Impulse mit Wirkung auf den Arbeitsmarkt ausgehen werden und sich daher auch diese Programme im Bildungs- und Arbeitsmarkt nachhaltig werden etablieren können. Die weitere konsequente und anhaltende Beobachtung des Absolventenverbleibs und der Anforderungen des Arbeitsmarktes erscheint dem Gutachterteam angesichts der insgesamt noch geringen Absolventenzahlen gleichwohl als eine vorrangige Aufgabe. Wie die Gespräche bei der BvO gezeigt haben, ist sich die Hochschule dessen voll bewusst.

Das Leitbild der Hochschule, ihre Grundordnung und ihr Struktur- und Entwicklungsplan beschreiben die Hochschule als eine wirtschaftswissenschaftlich orientierte, internationale Einrichtung des tertiären Bildungssystems mit interkultureller Ausprägung, die neben quantitativer Forschung qualitativen Forschungsmethoden einen besonderen Stellenwert zumisst und einen interpretativen Ansatz der Wirtschaftswissenschaften verfolgt. Der Rückgriff auf sozialwissenschaftlich inspirierte Modelle etwa aus der Soziologie, der Kulturanthropologie und auf die Sprach- und Kommunikationswissenschaften setzt den Rahmen für eine ethisch orientierte Heranbildung der Studierenden zu verantwortungsbewussten, am Gemeinwohl orientierten Persönlichkeiten. Diese leitenden Zielsetzungen grundieren sämtliche von der Hochschule angebotenen Programme, die allerdings zunächst dominierend wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtet waren bzw. Management zum Gegenstand hatten. Die hier gegenständlichen Programme erweitern in ihrem Kernbereich das Spektrum bei Beibehaltung der auf Persönlichkeitsentwicklung, Interkulturalität und Wertevermittlung orientierten Mission um die zivilgesellschaftliche und globale Dimension. Man könnte auch sagen, mit den thematisch fokussierten und international profilierten Gegenstandsfeldern dieser Programme kann die Hochschule ihre Philosophie und Mission in noch höherem Maße in den zentralen gesellschaftlichen und globalen Aktionsfeldern zur Wirkung bringen.

**Eine Prüfung und Bewertung der Positionierung der Studiengänge ist vom Akkreditierungsrat nicht vorgesehen.**

**Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:**

	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.3	Positionierung des Studienganges				
1.3.1		x			
1.3.2			x		
1.3.3	x				

## 2. Zulassung

Nach den Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung (SPO) sowie der Immatrikulationsordnung (IMO) sind die Zugangsvoraussetzungen für die Zulassung zum Studium

- die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife oder
- eine von zuständiger Stelle als gleichwertig anerkannte Vorbildung und
- Englischkenntnisse auf dem Sprachniveau von mindestens C 1 entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, nachzuweisen durch 100 Punkte im TOEFL iBT oder einem vergleichbarem Testverfahren. Sofern der Nachweis zum Zeitpunkt der Bewerbung noch nicht vorliegt, kann der Bewerber gleichwohl zum Auswahlverfahren eingeladen werden, wenn er aufgrund seiner Schulnote erwarten lässt, dass er über das geforderte Sprachniveau verfügt. Im Falle der Zulassung hat er den Nachweis über die vorgeschriebenen Sprachkenntnisse bis zum Beginn des Studiums zu führen.

Ausländische Bewerber besitzen die Zugangsvoraussetzungen, wenn sie über einen äquivalenten Bildungsabschluss verfügen oder eine Feststellungsprüfung erfolgreich abgelegt haben und ausreichende Englischkenntnisse nachweisen.

Berufstätige ohne Hochschulzugangsberechtigung erfüllen die Zugangsvoraussetzungen für ein Studium an einem ihrer beruflichen Ausbildung fachlich entsprechenden Studiengang, wenn sie

- ihren Hauptwohnsitz mindestens sei 1 Jahr in Deutschland haben und dort seit mindestens 1 Jahr berufstätig sind und
- eine mindestens zweijährige Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen haben und
- die Meisterprüfung oder eine nach Landesgesetz gleichwertige Fortbildung abgeschlossen haben und
- mindestens 4 Jahre im erlernten Beruf tätig waren und
- an einer auf den angestrebten Studiengang bezogenen studienfachlichen Beratung der Hochschule teilgenommen haben und Englischkenntnisse auf dem Sprachniveau von mindesten C 1 nachweisen können.

Die Beratung von Studieninteressierten wird vom Student Admissions Service durchgeführt. Um jederzeitige Erreichbarkeit und kurze Reaktionszeiten zu gewährleisten, wird neben dem persönlichen Gespräch auch eine elektronische, telefonische oder postalische Beratung angeboten. Mit ausländischen Interessenten wird über Skype oder

Teams kommuniziert. In den Beratungsgesprächen geht es nicht nur um Fragen des Studienangebots, der Studienorientierung, der persönlichen Eignung und der Zulassungsbedingungen, sondern auch um Finanzierungsmöglichkeiten und spätere Berufsaussichten. Darüber hinaus führt der Service nach Auskunft der Hochschule monatliche Informationstage durch, bei denen die Interessenten mit Lehrenden, Studierenden und Alumni ins Gespräch kommen und an Schnuppervorlesungen teilnehmen können. Schnuppertage zur Teilnahme an Veranstaltungen können ohnehin vereinbart werden. Für ausländische Bewerber gibt es ein entsprechendes Format digital (Karls 360°).

Bewerber, die die Zugangsvoraussetzungen erfüllen, nehmen an einem zweistufig konfigurierten Auswahlverfahren (hier: Eignungsfeststellungsverfahren) teil, das von der Aufnahmekommission – Dekan, Studiengangsleiter, qualifizierter) Mitarbeiter(in) der Hochschulverwaltung – durchgeführt wird und die mit Stimmenmehrheit entscheidet. Das Verfahren gliedert sich in drei Bewertungsbereiche und umfasst:

- Bewertung der schulischen Leistungen (Bewertungszahl I)
- Bewertung der schriftlich eingereichten Bewerbungsunterlagen (Bewertungszahl II)
- Bewertung des Kolloquiums (Bewertungszahl III)

Die Bewertungszahl I wird aus den Punktezahlen des Abschlusszeugnisses ermittelt, die sodann in eine Note („sehr gut“ bis „ungenügend“) überführt wird.

Die Bewertungszahl II wird nach einem festgelegten Verfahren auf Grundlage der eingereichten Unterlagen

- Motivationsschreiben
- Lebenslauf
- Empfehlungsschreiben
- Awards/Certificates
- Berufsausbildung und Abschluss
- Berufspraxis
- Auslandsaufenthalte
- ehrenamtliches/zivilgesellschaftliches Engagement

gebildet und in eine Note („sehr gut“ bis „ungenügend“) überführt.

Die Bewertungszahl III wird für das strukturierte Kolloquium vergeben, das der Feststellung der besonderen Eignung, Neigung und Fähigkeit für das gewählte Studium dient und auf Englisch durchgeführt wird.

Die Endnote wird aus den Noten der Bewertungsbereiche gebildet, wobei die Note für den Bewertungsbereich I mit dem Faktor 1, die Noten für die Bewertungsbereiche II und III mit dem Faktor 2 gewichtet werden. Die Endnote darf den Wert 2,5 nicht überschreiten.

Bewerber, die das Auswahlverfahren erfolgreich durchlaufen haben, werden im Rahmen der vorhandenen Studienplätze nach Maßgabe des ihnen zugeordneten Ranges zugelassen.

Die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, erfolgt nach Maßgabe der Studien- und Prüfungsordnung in Übereinstimmung mit der Lissabon Konvention. Bewerbern mit Behinderung wird nach den Vorschriften der Immatrikulationsordnung Nachteilsausgleich gewährt. Je nach Behinderung kann der Nachweis der besonderen Eignung in alternativen Formen erbracht werden.

Das Zulassungsverfahren hat die Hochschule in der Immatrikulationsordnung und der Studien- und Prüfungsordnung geregelt. Die Ordnungen können nach Auskunft der Hochschule von allen Interessierten auf ihrer Website eingesehen und heruntergeladen werden. Auch würden die Ordnungen den Bewerbern zugeschickt.

Über die Zulassungsentscheidung wird der Bewerber, so trägt die Hochschule vor, nach



dem Kolloquium zunächst mündlich informiert, anschließend erhalte er eine schriftliche Begründung. Diese enthalte das erreichte Gesamtergebnis und seine einzelnen Komponenten sowie den Sprachnachweis.

## Bewertung:

Die Hochschule hat die Zugangsbedingungen sowohl in ihrer Immatrikulationsordnung als auch der Studien- und Prüfungsordnung in Übereinstimmung mit dem Landesrecht übersichtlich, verständlich und eindeutig geregelt. Dies gilt auch für die Anrechnung von Studienleistungen und Prüfungen, die in Studiengängen an in- oder ausländischen Hochschulen erbracht wurden. Insoweit hat die Hochschule die Lissabon Konvention einschließlich der Beweislastverteilung in ihrer Studien- und Prüfungsordnung vollumfänglich umgesetzt. Darüber hinaus enthält die Studien- und Prüfungsordnung Übergangs- und Anrechnungsmodalitäten für den Fall des Übergangs aus anderen Studiengängen und Hochschulen. Auch sind in den Ordnungen die geforderten Eingangsqualifikationen für Bewerber festgelegt, die ihre Zugangsberechtigung auf eine berufliche Ausbildung mit anschließender Berufstätigkeit stützen. Beide Ordnungen können von den Hochschulangehörigen und auch der Öffentlichkeit im Internet eingesehen und heruntergeladen werden. Dass die Hochschule die Bestimmungen den Bewerbern auch noch in Papierform zukommen lässt, verdient als besonderer Service gewürdigt zu werden.

Über die allgemeingültigen Zugangsbedingungen hinaus hat die Hochschule eine für das hier gegenständliche Programm wichtige zusätzliche Zulassungsvoraussetzung eingebaut, indem sie englische Sprachkenntnis auf dem Niveau von mindestens TOEFL 100 (iBT) fordert. Schon im ersten Schritt des Zulassungsverfahrens wird darin eine mit dem Studiengangziel korrespondierende strategische Weichenstellung sichtbar.

Studieninteressierte finden ein wohl organisiertes, gleichermaßen breit wie tief gestaffeltes Beratungssystem vor, das eine kompetente und unbürokratische Beratung gewährleistet. Das Spektrum der Beratungstätigkeit umfasst alle Bereiche, die von Relevanz für ein Studium an der Hochschule sind – einschließlich sozialer, finanzieller und persönlichkeitsbezogener Fragestellungen. Die umfassende fachkundige Präsenz über die Sprechstunden hinaus über Telefon, E-Mail Skype und Teams ist beeindruckend. Im Gespräch mit Studierenden und Absolventen wurde der Eindruck erhärtet, dass die Hochschule ein gleichermaßen hocheffizientes wie hocheffektives Beratungssystem für die von ihr in den Blick genommenen Zielgruppen implementiert hat.

Das Auswahlverfahren ist zielgerichtet ausgestaltet, die einzelnen Komponenten sind nachvollziehbar gewichtet. Für Bewerber mit Behinderung sieht die Immatrikulationsordnung angemessene Formen des Nachteilsausgleichs vor.

In den Auswahlkriterien spiegeln sich der besondere Anspruch und die profilgebenden Merkmale der Hochschule wider. Der eingesehene Interviewleitfaden verleiht den Interviews eine ergebnisorientierte Struktur und Vergleichbarkeit hinsichtlich des Niveaus. Die seit der Erst-Akkreditierung gewonnenen Erfahrungen mit den Studierenden und Absolventen, von denen die Gutachterinnen und Gutachter bei der BvO Vertreter haben hören können, zeigen, dass im Ergebnis des Auswahlverfahrens Bewerber zugelassen wurden, die dem Leitbild und der Mission der Hochschule in besonderem Maße entsprechen und eine hohe Affinität mit ihrem Selbstverständnis aufweisen. Dass die Hochschule das Auswahlverfahren auf der Suche nach Optimierungspotenzial fortlaufend begleitend überprüft, ergibt sich schon aus dem Faktum, dass seit der Erst-Akkreditierung Änderungen vorgenommen wurden. Das Auswahlverfahren als Teil des Bewerbungsvorganges ist im Übrigen auch Gegenstand der internen Evaluation gemäß § 20 der QUESO und spielt zudem bei der Erstsemesterbefragung eine Rolle. Das Auswahlverfahren unterliegt somit einer systematisierten, periodischen Überprüfung.

Fremdsprachenkompetenz wird durch den Nachweis von Englischkenntnissen auf hohem Niveau gewährleistet. Sie wird schon bei der Zulassung überprüft, im schriftlichen Auswahlverfahren berücksichtigt und muss im Kolloquium zusätzlich unter Beweis gestellt werden.

Die Zulassungsentscheidung ist transparent und auf Grundlage des von der Zulassungskommission im Auswahlprozess angefertigten Protokolls überprüfbar. Dass die Bewerber unmittelbar nach dem Kolloquium eine erste Information über ihr Abschneiden erhalten, ist sehr zu begrüßen, da ihnen dies die Möglichkeit eröffnet, hinsichtlich des noch frischen Geschehens ein Feedback mit der Aufnahmekommission herzustellen. Die schriftliche Benachrichtigung enthält alle für den Bewerber relevanten Daten und Hinweise mit hohem Detaillierungsgrad.

**Die Anforderungen des Akkreditierungsrates im Hinblick auf die Zulassungsbedingungen sowie das Zulassungs- und Auswahlverfahren werden erfüllt.**

**Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:**

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1*	Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)		x			
2.2	Beratung für Studieninteressierte		x			
2.3	Auswahlverfahren (falls relevant)		x			
2.4*	Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master-Studiengang)					x
2.5*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium)			x		
2.6*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -entscheidung (Asterisk-Kriterium)		x			

### 3. Inhalte, Struktur und Didaktik der Studiengänge

#### 3.1 Inhalte

##### „International Relations“

Die Hochschule nimmt Bezug auf die unter Kapitel 1.1 dargelegten konzeptionellen Zielsetzungen des Studienganges, die im Überschneidungsbereich von Politik-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften darauf gerichtet sind, Fragestellungen in internationalen Kontexten wissenschaftlich zu durchdringen und – an ethisch-normativen Prinzipien orientiert – kompetent und nachhaltig zu bearbeiten. Anhand der nachfolgend abgebildeten Curriculumsübersicht ...

Module Code	Title	M/CE*	Semester						Total				Assessment type	Weight
			1	2	3	4	5	6	ECTS	H/W	Cont.	Self		
SCIE	Introduction to Scientific Research Methods	M						8	6	84	156	Learner's Portfolio	4,0	
GEEO	Global Economy	M						4	3	42	78	Exam 120	2,0	
CISO	Civil Society: Ethics, Culture, Society	M						4	3	42	78	-	0,0	
CUST	Cultural Studies	M						4	3	42	78	Exam 120	2,0	
INOR	International Organizations	M						5	4	56	94	Essay	2,5	
INIR	Introduction to International Relations	M						5	4	56	94	Presentation	2,5	
EFL 1	English as a Foreign Language 1	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
GER 1	German as a Foreign Language 1	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
STRA	Introduction in Strategic Practice	M						6	3	42	138	Presentation	3,0	
SUDE	Sustainable Development	M						4	3	42	78	Presentation	2,0	
POLP	Introduction into Political Philosophy	M						6	3	42	138	Presentation	3,0	
FPAN	Foreign Policy Analysis	M						6	4	56	124	Written Assignment	3,0	
EFL 2	English as a Foreign Language 2	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
GER 2	German as a Foreign Language 2	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
ARST	Area Studies	M						6	3	42	138	Presentation	3,0	
ANTH	Anthropology	M						6	3	42	138	Essay	3,0	
CORE	Conflict Resolution	M						6	4	56	124	Presentation	3,0	
CPRO	Community Project	M						6	6	84	66	Learner's Portfolio	3,0	
FL 1	Foreign Language 1	M						6	4	56	124	Exam 90 + Test 15	3,0	
ICOL	International Collaboration	M						6	3	42	138	Seminar Paper	3,0	
CSOC	Contemporary Society	M						6	3	42	138	Exam 90	3,0	
ELEC	Elective	M						6	3	42	138	Exam 90	3,0	
INTR	International Community Project	M						6	1	14	166	Learner's Portfolio	0,0	
FL 2	Foreign Language 2	M						6	4	56	124	Exam 90 + Test 15	3,0	
ECIN	Economic Institutionalism	M						6	3	42	138	Written Assignment	3,0	
JHCR	Justice, Human and Constitutional Rights	M						6	3	42	138	Seminar Paper	3,0	
ETGL	Ethics and Globalization	CE						6	3	42	138	Presentation	3,0	
ETSU	Ethics and Sustainability	CE						6	3	42	138	Presentation	3,0	
ETPR	Ethics in Practice	CE						6	3	42	138	Seminar Paper	3,0	
SIEM	Social Impact and Empowerment	M						6	3	42	138	Learner's Portfolio	3,0	
FL 3	Foreign Language 3	M						6	4	56	124	Exam 90 + Test 15	3,0	
INTS	Internship	M						18	4	60	480	Internship Analysis	9,0	
BACH	Bachelor Thesis including its Defense	M						12			360	Bachelor Thesis & Defense (4:1)	16,0	

M/CE = Mandatory/Compulsory Elective

FL 1, FL 2, FL 3: Arabic, Chinese, French, Italian, Russian, or Spanish

...erläutert die Hochschule, in welcher Weise die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele curricular umgesetzt werden. Danach stehen die curricularen Säulen

- politikwissenschaftliche Aspekte internationaler Beziehungen,
- kultur-sozialwissenschaftliche Aspekte internationaler Beziehungen,
- wirtschaftswissenschaftliche Aspekte internationaler Beziehungen

nicht isoliert nebeneinander, sondern bilden durch horizontale Verknüpfungen ein kohärentes Gesamtgefüge. Fundiert wird das fachliche Geflecht durch das im Jahr 2018 neu eingeführte Einführungsmodul „Civil Society: Ethics, Culture, Society“, mit dem für alle hier zu erörternden Studiengänge eine gesellschaftswissenschaftliche Grundlage gelegt wird und eine Vorbereitung auf die Studiengangsschwerpunkte erfolgt. Mit der Erläuterung des integrativen Kontextes der Studiengangsinhalte und der Einführung in kritisches Denken und heterodoxe Ansätze werden durch dieses Modul schon im ersten Semester studiengangsprägende Weichen gestellt.

Am Anfang steht gleichermaßen, wie in der Strukturübersicht in Kapitel 3.2 dargestellt, die „Introduction into Scientific Research Methods“, um, wie die Hochschule vorträgt, den Teilnehmern frühzeitig eine akademische Sozialisation angedeihen zu lassen. Die Studierenden sollen in diesem zweiseimestrigen Modul befähigt werden, Problemstellungen mit wissenschaftlichen Methoden zu lösen. Neben der Vermittlung der Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und empirischer Sozialforschung mit ihrer Rückbindung an wissenschaftstheoretische Grundlagen und der Integration von

Arbeitstechniken geht es um die Erarbeitung funktionalistischer und interpretativer Ansätze, ihre Gegenüberstellung sowie das Einüben quantitativer und qualitativer Forschungsmethodik.

Der Bereich der politikwissenschaftlichen Aspekte internationaler Beziehungen ist vertikal wie folgt verknüpft:



Im ersten Semester steht die Einführung in die „Internationalen Beziehungen“ im Vordergrund, in ihre Grundlagen, ihre Terminologie und in den Stand der wissenschaftlichen Debatte. Zudem wird („International Organizations“) ein Überblick über die Arena und ihre wichtigsten Akteure erarbeitet.

Das zweite Semester dient ganz der Analyse. Im Modul „Strategy as Practice“ geht es um die Analyse des „Practice Turn“ in den Sozialwissenschaften, insbesondere den Formen, Funktionen und Konstruktionen im Verständnis der richtungsweisenden Forschung „strategizing“.

Im dritten Semester folgt mit dem Modul „Conflict Resolution“ eine Wissensvertiefung im Sinne der Übertragung des erworbenen Wissens auf Anwendungsfälle.

Im vierten Semester findet das integrierte Auslandsstudium statt. Im Rahmen eines „elective“ können die Studierenden nach eigener Wahl ein Modul an der Partnerhochschule belegen, in welchem Anteile der Synthese, der Analyse, der Anwendung und Evaluation einen Schwerpunkt bilden.

Das fünften Semester steht im Zeichen der Evaluation, indem im Modul „Justice, Human and Constitutional Rights“ die Debatte um „Global Justice“ und „Human Rights“ beleuchtet wird. Die Hochschule versteht dieses Modul zugleich als ein „Cap Stone“-Modul, insofern die drei o.g. Bereiche in diesem Modul unter einer Fragestellung interdisziplinär zusammengeführt werden.

Im „sozio-kulturellen Bereich bauen die Module wie folgt aufeinander auf:



Im ersten Semester setzen sich die Teilnehmer damit auseinander, wie soziale und politische Identität qua Macht im Feld der Kultur (re-)produziert wird („Cultural Studies“). Im zweiten Semester („Political Philosophy“) folgt die Einführung in die Politische Philosophie (Überblick über die politische Ideengeschichte, einzelne Protagonisten und deren intertextuellen Diskurs sowie die historischen, sozialen und kulturellen Bedingungen des Entstehungskontextes der entsprechenden Theorien). Im dritten Semester folgt mit dem Modul „Anthropology“ der Versuch, andere (weniger ethnozentrische) Zugänge von Wirklichkeit zu erschließen. Im als Auslandssemester ausgestalteten vierten Semester richten die Studierenden den Blick auf eine andersartige (Gegenwarts-)Gesellschaft, wenden ihr theoretisches und methodisches Instrumentarium an und entwickeln die notwendige Ambiguitätsrelevanz und Fähigkeit zum Perspektivwechsel („Contemporary Society“). Im fünften Semester wählen die Studierenden im Modul „Ethics“ einen aus den drei angebotenen Schwerpunkten „Globalization“, „Sustainability“ sowie „Ethics in Practice“.

Den Aufbau des Curriculums im Teilbereich „Economy“ visualisiert die Hochschule wie folgt:



Der Bereich „ökonomische Beziehungen“ wird nach den Erläuterungen der Hochschule mit dem Modul „Global Economy“ eingeleitet, welches eine Einführung sowohl in den orthodoxen als auch heterodoxen ökonomischen Ansatz gibt.

Im zweiten Semester werden im Modul „Sustainable Development“ die Weltwirtschaftsordnung und die Wohlstandsverteilung vor dem Hintergrund begrenzter Ressourcen und multipler ökologischer Krisen kritisch hinterfragt.

Im Wahlpflichtmodul „Area Studies“ im dritten Semester können sich die Studierenden wahlweise auf fünf Kulturregionen – Lateinamerika, Angloamerika, Arabien, Ost-/Süd-Ost-Asien, Sub-Sahara – spezialisieren. Mit diesem Modul wird das im vierten Semester obligatorisch zu absolvierende Auslandsstudium vorbereitet, in welchem Fragen der internationalen und interkulturellen Zusammenarbeit nicht nur praktisch erlebt, sondern zugleich auch theoretisch thematisiert und reflektiert werden.

Mit dem Modul „Economic Institutionalism“ im 5. Semester wird die „Economy-Säule“ abgeschlossen. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der Institutionenökonomie als Klammer zwischen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sowie die Vertiefung des wissenschaftlichen Instrumentariums als Vorbereitung einer Bachelor-Thesis.

Die instrumentelle Kompetenz wird nach den Ausführungen der Hochschule entsprechend der nachfolgenden Grafik entwickelt:



Nach dem einführenden zweisemestrigen Modul „Introduction into Scientific Research Methods“ folgt im dritten Semester das „Community Project“, das einen Fokus auf Machtdynamiken in Organisationen, Unternehmen und sozialen Bewegungen richtet, die Auseinandersetzung mit ethischen Dilemmas thematisiert und dies alles anhand eines konkreten Projektes im Sinne des Project-based Learnings und des Service-Learnings realitätsnah abbildet.

Im anschließenden Modul „International Project“, das während des Auslandssemesters unter Nutzung von online und hybrid Formaten belegt werden kann, geht es neben dem erweiterten Theorie-Praxis Transfer um die Auseinandersetzung mit den eigenen Privilegien, den eigenen Werten und der reflektierten Kontingenzerfahrung.

Schließlich wird im fünften Semester im Modul „Social Impact & Empowerment“ die instrumentelle Kompetenz ausgebaut und gezielt die von Arbeitgebern geforderten Fähigkeiten wie Eigenverantwortung, Selbständigkeit und die Problemlösungskompetenz gefördert.

Im Bereich der Sprachen vertiefen zunächst alle Studierenden ihre englischen Sprachfertigkeiten, bevor sie im dritten Semester (fakultativ auch schon ab dem zweiten Semester) eine weitere Fremdsprache erlernen.

Neben der vertikalen Verknüpfung des Curriculums sind die Inhalte, wie die Hochschule darlegt, auch horizontal miteinander verknüpft. So würden, beispielsweise, im ersten und zweiten Semester zwischen „Introduction to International Relations“ und „Cultural Studies“ sowie „Global Economy“ und „International Organizations“ Querverbindungen hergestellt zu Modulen mit historischen Bezügen (z.B. historische Aspekte der Globalisierung, historische Aspekte der Entwicklung der modernen Staatssysteme, historische Aspekte der Entwicklung internationaler Institutionen, sozial-historische Aspekte der Elemente der eigenen Kultur). Auch würden die Rahmenbedingungen von Entwicklungen und die Kulturgebundenheit der verschiedenen Phänomene (Positionen, Ansätze, Handlungen, Institutionen etc.) herausgearbeitet – z.B. Erläuterung der internen und externen Dynamiken internationaler Organisationen in einem sich wandelnden globalen Umfeld, Realisierung der Tatsache, dass die Praxis kulturgebunden ist etc.. Die theoretischen Ansätze würden interdisziplinär aufeinander bezogen – z.B. Darstellung des Globalisierungsprozesses aus einer interdisziplinären Perspektive, Erkennen der Vielfalt des Kulturbegriffs und Kategorisierung der unterschiedlichen Definitionen unter Berücksichtigung seines disziplinären Ursprungs etc..

Ein weiterer Querbezug ergibt sich, wie die Hochschule darlegt, von der „Introduction into Scientific Research Methods“ zu einer Vielzahl von Modulen unter dem Gesichtspunkt der Anwendung empirischer Sozialforschung und hermeneutischer Methoden. Entsprechend der Lerntaxonomie gehe es im dritten Semester um die – genuin horizontale – Anwendung des erworbenen Wissens auf spezifische Regionen, Kulturen und Kontexte („Area Studies“, „Anthropology“, „Conflict Resolution“), in einen weiteren

Anwendungskontext sei das Auslandssemester (4. Semester) eingebettet, sowohl im Hinblick auf die Fremdsprachenmodule als auch im Hinblick auf die Module „International Collaboration“ und „Contemporary Society“. Schließlich existiere im dritten Studienjahr ein weiteres sehr komplexes horizontales Gefüge zwischen den Modulen „Institutional Economics“, „Justice, Human and Constitutional Rights“, „Ethics“ sowie „Social Impact & Empowerment“).

Die Abschlussbezeichnung eines „Bachelor of Arts“ ist nach dem Dafürhalten der Hochschule zutreffend gewählt, weil der Studiengang unter dezidiert internationaler Perspektive die gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Grundlagen der internationalen Beziehungen reflektiere und die wirtschaftswissenschaftlichen Anteile des Programms entschieden kulturwissenschaftlich orientiert seien. Auch die Studiengangsbezeichnung reflektiere in zutreffender Weise die konsequent internationale Ausrichtung des Studienganges, insofern der Studiengang konsistent internationale Ansätze in der Lehre verfolge, die Studierendenschaft international zusammengesetzt sei und sich Internationalität zudem in einem Auslandssemester und durchgängig englischsprachigem Unterricht manifestiere. Die interdisziplinäre Herangehensweise drückt sich nach den Darlegungen der Hochschule in der Verwendung des Begriffs „Relations“ aus, die nicht nur rein politisch, rein wirtschaftlich oder rein sozio-kulturell geprägt, sondern stets vielschichtig, komplex und interdependent seien.

Dem Praxisbezug ist nach dem Vorbringen der Hochschule im Studium breiter Raum gewidmet. In den beiden ersten Semestern, die schwerpunktmäßig der Entwicklung eines systematischen Verständnisses der Grundlagen internationaler Beziehungen sowie der wesentlichen Debatten gewidmet sind, weist die Lehre einen höheren Anteil an Instruktionen auf; theoretische Inhalte werden mit Praxiselementen (Case Studies, Praxisberichte, Exkursionen) verknüpft. Im dritten und vierten Semester zielen zwei Projekte und das Modul „Social Impact & Empowerment“ auf einen vertieften Praxistransfer ab. Die Studierenden bearbeiten unter professoraler Betreuung Projekte im internationalen Kontext unter Einsatz der erworbenen instrumentellen, systemischen und kommunikativen Kompetenzen. So dient nach Auskunft der Hochschule das „Community Project“ im dritten Semester dem Transfer des bis dahin Erlernten im Rahmen eines Projekts mit internationalem Bezug. In einer einleitenden „Kick-off-Woche“ präsentieren Projekt-Auftraggeber das Vorhaben, es bildet sich ein Projektteam (mit bis zu fünf Mitgliedern) und in der Intensivphase des Projekts werden, so trägt die Hochschule vor, die gewonnenen Kompetenzen (Analysetechniken, Projektmanagement, Kreativitätstechniken, Teammoderation, Präsentationsfähigkeit) eingesetzt. Die erforderlichen „social skills“ würden von Professoren und eigens dafür verpflichteten Project-Coaches integral und parallel zu den Projektphasen vermittelt.

Im vierten Semester folgt das „International Project“, in dem insbesondere die im vierten Semester erworbene internationale und interkulturelle Kompetenz (Module „International Collaboration“ und „Contemporary Society“) zur Wirkung gebracht würden. Kooperationen mit ausländischen Hochschulen stellen nach den Bekundungen der Hochschule sicher, dass die Studierenden ihre Fremdsprachkenntnisse anwenden und ihre interkulturellen Kompetenzen einüben können.

Schließlich werde das erlernte Wissen im sechsten Semester in einem als Projektstudium ausgestalteten Internship im Umfang von 18 ECTS-Punkten in seiner Gesamtheit angewendet. Das Projektstudium soll in relevanten Funktionen in Institutionen, Organisationen, Verbänden, Think Tanks oder Unternehmen stattfinden und der Vorbereitung der Bachelor-Thesis dienen. Das Internship wird nach den Bestimmungen der StPO von einem Professor betreut, von Lehrveranstaltungen (interaktiv-online) begleitet und schließt mit einem Leistungsnachweis ab, der gemäß der Modulbeschreibung auf einen Theorie-Praxis-Transfer aus dem Bereich der „International Relations“ abzielt. Schließlich ist, wie die Hochschule vorträgt, die Integration von Theorie- und Praxis-



Inhalten auch Gegenstand der Bachelor-Thesis.

Interdisziplinarität bezeichnet die Hochschule als ein profilbildendes Merkmal. Mit ihrem kulturwissenschaftlichen Ansatz der Politik-, Gesellschafts-, Wirtschafts- und Managementwissenschaft macht sie es sich, wie Sie bekundet, zu ihrer Mission, inter- und transdisziplinär zu arbeiten, zu forschen und zu lehren. Diesem Bekenntnis folgend sei auch der Studiengang „International Relations“ konsequent inter- und transdisziplinär angelegt, was im Übrigen schon aufgrund der ihn auszeichnenden Verknüpfung politikwissenschaftlicher, sozialwissenschaftlicher, kulturwissenschaftlicher und wirtschaftswissenschaftlicher Inhalte bedingt sei. Als herausragende Beispiele interdisziplinärer Verschränkungen benennt die Hochschule die Module „Introduction to Scientific Research Methods“ (Impulse zum fächerübergreifenden Denken und Arbeiten), „Global Economy“ sowie „Cultural Studies“ (dezidiert interdisziplinäre Verknüpfung politischer, wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und historischer Aspekte), „Strategic Practice“ sowie „Area Studies“ (interdisziplinärer Dialog zwischen Politikwissenschaften, Sozialwissenschaften, Kulturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Sprachwissenschaften), „Sustainable Development“ (Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Umweltwissenschaften), „Justice, Human and Constitutional Rights“ (juristische, philosophische, sozialwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche Aspekte). Dieser durchgängig interdisziplinäre Charakter des Studiums findet nach Auskunft der Hochschule seine Entsprechung in der Professorenschaft, die in ihrer akademischen und berufspraktischen Prägung das umfassende disziplinäre Spektrum abbilde.

Nach den Bekundungen der Hochschule spielen ethische Aspekte in ihrem Selbstverständnis, in Lehre und Forschung eine zentrale Rolle, ist doch schon die im Leitbild verankerte Mission auf die Vermittlung von Wissen um ethisch gerechtfertigte Zwecke und Ziele gerichtet. In Übereinstimmung hiermit ist nach den Ausführungen der Hochschule die Studiengangskonzeption auf die Heranbildung junger Menschen gerichtet, die befähigt sind, „...nachhaltig und ethisch reflektiert zu handeln ... Führungsaufgaben wahrzunehmen und in Teams aktiv gestaltende Rollen und Verantwortung zu übernehmen“. Erkennen und Reflektieren ethischer Aspekte stellt nach Überzeugung der Hochschule eine Schlüsselkompetenz dar, die in einer Vielzahl von Modulen eine tragende Rolle spielt, z. B. im Modul

- „Civil Society: Ethics, Culture, Society“ ist als Lernziel die Auseinandersetzung der eigenen Position in Machtdynamiken und mit unterschiedlichen ethischen Haltungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen (Sub-)Systemen formuliert,
- „Global Economy“ wird die Geschichte der Globalisierung analysiert und unter ethischen Aspekten internationales Handeln untersucht,
- „Cultural Studies“ geht es unter anderem um eine Auseinandersetzung mit feministischen und postkolonialen Denkerinnen und Denkern und die Beurteilung damit verbundener ethischer Fragestellungen,
- „Social Impact & Empowerment“ werden Reflexionen zu den „ethical implications“ angestellt.

Die Hochschule führt ergänzend aus, dass Ethik nicht nur in den beispielhaft genannten Modulen eine maßgebliche Rolle spielt, sondern in allen Modulen themenbezogen einen unverzichtbaren Platz einnehme. Einen Schwerpunkt bilde dabei die Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen im Wahlpflichtbereich „Ethics“, in welchem die Studierenden unter den Modulen „Globalization and Ethics“, „Sustainability and Ethics“ sowie „Ethics in Practice“ auswählen können.

Nach den Bekundungen der Hochschule belegen wissenschaftliche Methoden und der Erwerb der notwendigen Kompetenzen zum wissenschaftlichen Arbeiten einen zentralen Stellenwert im Studium. Das Gewicht, das die Hochschule dem Erwerb dieser



Kompetenzen beimit, manifestiere sich in dem zweisemestrigen Eingangsmodul „Introduction into Scientific Research Methods“ sowie der kontinuierlichen Integration wissenschaftlicher Methoden im weiteren Verlauf des Studiums. Mit dem Einführungsmodul würde eine wissenschaftliche Sozialisation bewirkt, indem eine Befassung mit Wissenschaftstheorien, wissenschaftlichen Standards und Methoden der empirischer Sozialforschung erfolge, Arbeitstechniken und insgesamt Orientierungswissen und eine fundierte „literacy“ vermittelt und gefördert würden. In diesem Modul würden quantitative Methoden erlernt, eingeübt und angewendet, qualitative und quantitative Methoden trianguliert und ausgewertet. Im Rahmen eines professoral begleitenden „Learner’s Portfolio“ würden die Studierenden selbst ihren Lernfortschritt und -bedarf reflektieren. Als weiteren Beleg für den hohen Stellenwert wissenschaftlichen Arbeitens benennt die Hochschule eine Vielzahl von Modulen, in denen ausweislich der Modulbeschreibungen wissenschaftliche, methodische und analytische Kenntnisse und Vorgehensweisen eine maßgebliche Komponente darstellen. Auch seien in die Prüfungsleistungen entsprechend dem Anspruch der Hochschule und des Programms wissenschaftliche Fragestellungen, methodologisches und analytisches Arbeiten integriert. Schließlich würden in den das Internship begleitenden Lehrveranstaltungen methodische Kompetenzen wiederholt und vertieft und in Vorbereitung der Bachelor-Arbeit würden Kolloquien sowie ganztägige Research-Seminare angeboten.

Die Modulprüfungen sind nach den Darlegungen der Hochschule auf die Learning Outcomes abgestimmt, entsprechend den strukturell angelegten Qualifikationsstufen konfiguriert, in ihren Gestaltungsformen

- Klausur – Test – Mündliche Prüfung – Case Study – Referat – Studienarbeit – Essay – Learner’s Portfolio – Praktikumsanalyse – Präsentation – Studienbegleitende Projektarbeit – Bachelor-Thesis einschließlich Verteidigung –

an den Modulinhalten orientiert und dienen der Feststellung, ob die Studierenden das jeweilige Qualifikations- und Kompetenzziel erreicht haben.

Mit der Bachelor-Thesis, so trägt die Hochschule vor, sollen die Studierenden zeigen, dass sie das Studiengangziel, wie es im Einzelnen in den Qualifikations- und Kompetenzzielen des Studienganges und auf Modulebene in den davon abgeleiteten Learning Outcomes definiert ist, erreicht und die dort definierte Breite und Tiefe des Wissens und Könnens erzielt haben. Im Rahmen der „Hinweise zur Ausgabe und Anfertigung der Bachelor-Thesis“ seien die Anforderungen an die Arbeit als „Erwartungshorizont“ formuliert und den Studierenden bekannt gemacht worden. Begleitend zur Erstellung der Abschlussarbeit bietet die Hochschule, wie sie bekundet, Kolloquien an, in denen Fragen der Studierenden zum „Erwartungshorizont“ sowie zu inhaltlichen Aspekten aufgegriffen und diskutiert werden.

### **„Politics, Philosophy and Economics“**

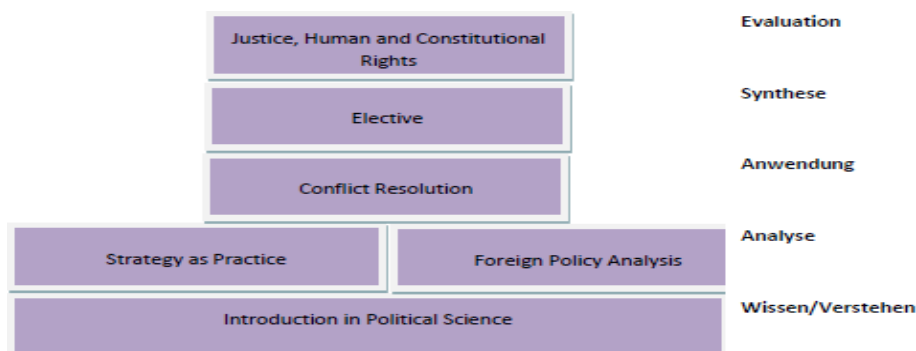
Die Hochschule nimmt Bezug auf die unter Kapitel 1.1 dargelegten konzeptionellen Zielsetzungen des Studienganges, die im Überschneidungsbereich von Politik, Philosophie, Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftswissenschaften darauf gerichtet sind, die Studierenden zu befähigen, grundlegende Fragestellungen des Zusammenlebens in einer globalen Welt wissenschaftlich zu durchdringen und für die Entwicklung und Zukunft der Menschheit zu bewerten und zu interpretieren. Anhand der nachfolgend abgebildeten Curriculumsübersicht...

Module Code	Title	M/CE*	Semester						Total				Assessment type	Weight
			1	2	3	4	5	6	ECTS	H/W	Cont.	Self		
SCIE	Introduction to Scientific Research Methods	M						8	6	84	156	Learner's Portfolio	4,0	
GECO	Global Economy	M						4	3	42	78	Exam 120	2,0	
CISO	Civil Society: Ethics, Culture, Society	M						4	3	42	78	-	0,0	
CUST	Cultural Studies	M						4	3	42	78	Exam 120	2,0	
IPOS	Introduction in Political Science	M						5	4	56	94	Presentation	2,5	
PHIL	Introduction in Philosophy	M						5	4	56	94	Essay	2,5	
EFL 1	English as a Foreign Language 1	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
GER 1	German as a Foreign Language 1	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
STRA	Introduction in Strategic Practice	M						6	3	42	138	Presentation	3,0	
SUDE	Sustainable Development	M						4	3	42	78	Presentation	2,0	
POLP	Introduction into Political Philosophy	M						6	3	42	138	Presentation	3,0	
FPAN	Foreign Policy Analysis	M						6	4	56	124	Written Assignment	3,0	
EFL 2	English as a Foreign Language 2	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
GER 2	German as a Foreign Language 2	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
ARST	Area Studies	M						6	3	42	138	Presentation	3,0	
ANTH	Anthropology	M						6	3	42	138	Essay	3,0	
CORE	Conflict Resolution	M						6	4	56	124	Presentation	3,0	
CPRO	Community Project	M						6	6	84	66	Learner's Portfolio	3,0	
FL 1	Foreign Language 1	M						6	4	56	124	Exam 90 + Test 15	3,0	
ICOL	International Collaboration	M						6	3	42	138	Seminar Paper	3,0	
CSOC	Contemporary Society	M						6	3	42	138	Exam 90	3,0	
ELEC	Elective	M						6	3	42	138	Exam 90	3,0	
INTR	International Community Project	M						6	1	14	166	Learner's Portfolio	0,0	
FL 2	Foreign Language 2	M						6	4	56	124	Exam 90 + Test 15	3,0	
ECIN	Economic Institutionalism	M						6	3	42	138	Written Assignment	3,0	
JHCR	Justice, Human and Constitutional Rights	M						6	3	42	138	Seminar Paper	3,0	
ETGL	Ethics and Globalization	CE						6	3	42	138	Presentation	3,0	
ETSU	Ethics and Sustainability	CE						6	3	42	138	Presentation	3,0	
ETPR	Ethics in Practice	CE						6	3	42	138	Seminar Paper	3,0	
SIEM	Social Impact and Empowerment	M						6	3	42	138	Learner's Portfolio	3,0	
FL 3	Foreign Language 3	M						6	4	56	124	Exam 90 + Test 15	3,0	
INTS	Internship	M						18	4	60	480	Internship Analysis	9,0	
BACH	Bachelor Thesis including its Defense	M						12			360	Bachelor Thesis & Defense (4:1)	16,0	

M/CE = Mandatory/Compulsory Elective  
FL 1, FL 2, FL 3: Arabic, Chinese, French, Italian, Russian, or Spanish

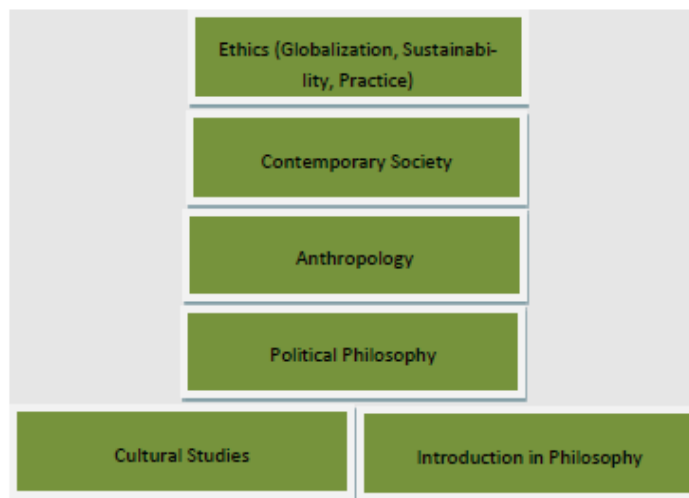
...erläutert die Hochschule, dass die Zielsetzungen des Studienganges erreicht würden, indem durchgängig die interdisziplinäre Verknüpfung politikwissenschaftlicher, philosophischer, wirtschaftswissenschaftlicher sowie kultur- und sozialwissenschaftlicher Inhalte unter dem Gesichtspunkt internationaler und globaler Beziehungen erfolge. Dabei werde das fachliche Geflecht fundiert durch das im Jahr 2018 neu eingeführte Einführungsmodul „Civil Society: Ethics, Culture, Society“, mit dem eine gesellschaftswissenschaftliche Grundlage gelegt werde und eine Vorbereitung auf die Studiengangsschwerpunkte erfolge. Auf die Ausführungen zum Studiengang „International Relations“ wird verwiesen. Auch hinsichtlich der „wissenschaftlichen und methodischen Sozialisation“ kann auf die Ausführungen zum Studiengang „International Relations“ verwiesen werden.

Den dieses Programm disziplinär prägenden politikwissenschaftlichen Bereich hat die Hochschule wie folgt grafisch dargestellt:



Im ersten Semester erfolgt eine Einführung in die Politikwissenschaft, im zweiten Semester („Strategy as Practice“ sowie „Foreign Policy Analysis“) geht es um die Analyse des „strategizing“ in seiner konkreten Performance, seinen Formen, Funktionen, Konstruktionen und Interpretationen sowie die Analyse verschiedener Arenen, Akteure und Agendas aus der Perspektive von Macht und Einfluss, Ursachen und Wirkungen, Bedingungen und Beschränkungen. Im dritten Semester erfolgt nach den Ausführungen der Hochschule mit dem Modul „Conflict Resolution“ eine Wissensvertiefung im Sinne der Übertragung des erworbenen Wissens auf konkrete Anwendungsfälle. Im vierten Semester ist das verpflichtende Auslandsstudium eingeplant, das fünfte Semester steht im Zeichen der Evaluation. So werde im Modul „Justice, Human and Constitutional Rights“ ein zentrales Thema internationaler Beziehungen beleuchtet.

Für den Bereich Philosophy/Culture hat die Hochschule folgende Aufbaustruktur visualisiert



und hierzu erläuternd vorgetragen, dass die Studierenden im ersten Semester im Modul „Introduction in Philosophy“ die Grundlagen ihres Faches kennenlernen und sich im profilbildenden Modul „Cultural Studies“ mit der Frage auseinandersetzen, wie soziale und politische Identität qua Macht im Feld der Kultur (re-)produziert wird. Im zweiten Semester folge, aufbauend auf der Einführung in die Philosophie, eine Einführung in die Politische Philosophie. Im dritten Semester gehe es im Modul „Anthropology“ um den Versuch, andere (weniger ethnozentrische) Zugänge zur Konstruktion von Wirklichkeit zu erschließen. Das vierte Semester ist als das obligatorische Auslandssemester ausgestaltet und leitet über zum abschließenden Ethikmodul, in dem die Studierenden aus drei Schwerpunkten auswählen können.

Hinsichtlich der Teilbereiche „Economy“ und „instrumentelle Kompetenz“ wird auf die Ausführungen der Hochschule zum Studiengang „International Relations“ verwiesen. Neben der vertikalen Verknüpfung des Curriculums sind die Inhalte, wie die Hochschule darlegt, vergleichbar wie im Studiengang „International Relations“ auch horizontal miteinander verknüpft. Auf die dortigen Darlegungen wird verwiesen.

Was die Studiengangsabschlussbezeichnung eines Bachelor of Arts anbetrifft, verweist die Hochschule auf die Akzentuierung gesellschaftlicher, kultureller und politischer Grundlagen und die dezidiert kulturwissenschaftliche Orientierung der politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Anteile. Mit der dreiteiligen Studiengangsbezeichnung „Politics, Philosophy and Economics“ intendiert die Hochschule, den interdisziplinäre Charakter des Programms zum Ausdruck zu bringen.

Hinsichtlich der Kriterien „Integration von Theorie und Praxis“, „Interdisziplinäres Denken“, „Ethische Aspekte“, „Methoden und wissenschaftliches Arbeiten“ sowie

„Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit“ gelten die Ausführungen zum Studiengang „International Relations“ entsprechend.

### „Citizenship and Civic Engagement“

Die Hochschule nimmt Bezug auf die unter Kapitel 1.1 dargelegten konzeptionellen Zielsetzungen des Studienganges, die auf den Erwerb der Kompetenz gerichtet sind, mithilfe wissenschaftlicher Theorien, Prinzipien und Methoden gesellschaftliche Problemlagen zu analysieren und darauf aufbauend kompetent, nachhaltig und ethisch reflektiert aktiv gestaltende Rollen, Verantwortung und Führungsaufgaben in Veränderungsprozessen zu übernehmen. Anhand der nachfolgend abgebildeten Curriculumsübersicht ...

Module Code	Title	M/CE*	Semester						Total				Assessment type	Weight
			1	2	3	4	5	6	ECTS	H/W	Cont.	Self		
SCIE	Introduction to Scientific Research Methods	M						8	6	84	156	Learner's Portfolio	4,0	
GECO	Global Economy	M						4	3	42	78	Exam 120	2,0	
CISO	Civil Society: Ethics, Culture, Society	M						4	3	42	78	-	0,0	
CUST	Cultural Studies	M						4	3	42	78	Exam 120	2,0	
IPOS	Introduction in Political Science	M						5	4	56	94	Presentation	2,5	
CITI	Citizenship	M						5	4	56	94	Learner's Portfolio	2,5	
EFL 1	English as a Foreign Language 1	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
GER 1	German as a Foreign Language 1	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
STRA	Introduction in Strategic Practice	M						6	3	42	138	Presentation	3,0	
SUDE	Sustainable Development	M						4	3	42	78	Presentation	2,0	
POLP	Introduction into Political Philosophy	M						6	3	42	138	Presentation	3,0	
FPAN	Foreign Policy Analysis	M						6	4	56	124	Written Assignment	3,0	
EFL 2	English as a Foreign Language 2	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
GER 2	German as a Foreign Language 2	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
ARST	Area Studies	M						6	3	42	138	Presentation	3,0	
ANTH	Anthropology	M						6	3	42	138	Essay	3,0	
CORE	Conflict Resolution	M						6	4	56	124	Presentation	3,0	
CPRO	Community Project	M						6	6	84	66	Learner's Portfolio	3,0	
FL 1	Foreign Language 1	M						6	4	56	124	Exam 90 + Test 15	3,0	
ICOL	International Collaboration	M						6	3	42	138	Seminar Paper	3,0	
CSOC	Contemporary Society	M						6	3	42	138	Exam 90	3,0	
ELEC	Elective	M						6	3	42	138	Exam 90	3,0	
INTR	International Community Project	M						6	1	14	166	Learner's Portfolio	0,0	
FL 2	Foreign Language 2	M						6	4	56	124	Exam 90 + Test 15	3,0	
CEAR	Civic Engagement: Action Research	M						6	4	56	124	Written Assignment	3,0	
JHCR	Justice, Human and Constitutional Rights	M						6	3	42	138	Seminar Paper	3,0	
ETGL	Ethics and Globalization	CE						6	3	42	138	Presentation	3,0	
ETSU	Ethics and Sustainability	CE						6	3	42	138	Presentation	3,0	
ETPR	Ethics in Practice	CE						6	3	42	138	Seminar Paper	3,0	
SIEM	Social Impact and Empowerment	M						6	3	42	138	Learner's Portfolio	3,0	
FL 3	Foreign Language 3	M						6	4	56	124	Exam 90 + Test 15	3,0	
INTS	Internship	M						18	4	60	480	Internship Analysis	9,0	
BACH	Bachelor Thesis including its Defense	M						12			360	Bachelor Thesis & Defense (4:1)	16,0	

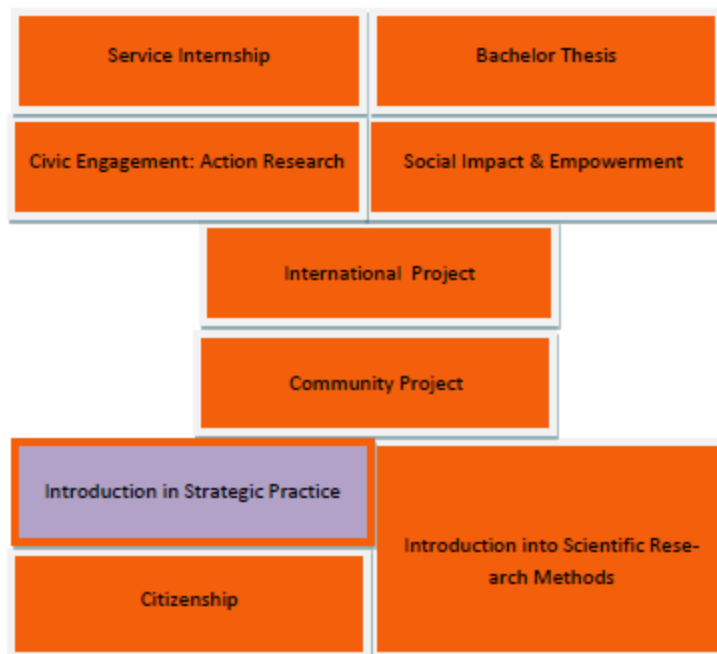
M/CE = Mandatory/Compulsory Elective

FL 1, FL 2, FL 3: Arabic, Chinese, French, Italian, Russian, or Spanish

...erläutert die Hochschule, dass die Zielsetzungen des Studienganges erreicht würden, indem durchgängig politikwissenschaftliche, wirtschaftswissenschaftliche und kultur-/sozialwissenschaftliche Inhalte unter dem Gesichtspunkt zivilgesellschaftlichen Engagements interdisziplinär verknüpft würden. Politikwissenschaftliche, philosophische,

wirtschaftswissenschaftliche und kultur-/sozialwissenschaftliche Inhalte stehen, wie die Hochschule vorträgt, dabei nicht isoliert nebeneinander, sondern werden im Hinblick auf ihre Bedeutung für zivilgesellschaftliches Engagement sinnvoll aufeinander bezogen und miteinander verknüpft. Dabei werde, wie schon zuvor berichtet, das fachliche Geflecht fundiert durch das im Jahr 2018 neu eingeführte Einführungsmodul „Civil Society: Ethics, Culture, Society“, mit dem eine gesellschaftswissenschaftliche Grundlage gelegt werde und eine Vorbereitung auf die Studiengangsschwerpunkte erfolge.

Hinsichtlich der „wissenschaftlichen und methodischen Sozialisation“ kann auf die Ausführungen zum Studiengang „International Relations“ verwiesen werden. Auch gelte, wie beim Studiengang „International Relations“, dass die modularen Inhalte durchgängig Outcome orientiert und im Sinne einer Lernzieltaxonomie aufgebaut seien. Profilbildendes Merkmal des Programms sei die besondere Betonung der wissenschaftlich fundierten sozialen Handlungskompetenz, deren Entfaltung insbesondere mit Hilfe des Service Learnings ermöglicht und gefördert werden soll. Dabei wird Service Learning mit dem didaktischen Ansatz des „forschenden Lernens“ und des „Action Learning“ verbunden. Im Mittelpunkt des Studienganges stehen somit die wissenschaftlich fundierten sozialen Handlungskompetenzen, deren Aufbau aus der nachfolgenden Grafik deutlich wird.



Im ersten Semester würden die Studierenden im Sinne einer akademischen Sozialisation zunächst die Kompetenz erwerben, Problemstellungen mit wissenschaftlichen Methoden zu lösen. Parallel hierzu komme ein auf zivilgesellschaftliche Sozialisation angelegtes Modul „Citizenship“ hinzu, das den Studierenden die Idee des Service Learnings und der Aktionsforschung vermittele, das außerdem dabei helfe, gesellschaftliche Probleme zu erkennen und sich Möglichkeiten des kompetenten Engagements zu erschließen und das schließlich den Teilnehmern die Chance eröffne, sich einen persönlichen Action & Learning Plan für das Studium zu erarbeiten.

Im zweiten Semester würden im Modul „Introduction into Strategic Practice“ soziale Handlungskompetenz und ihre Einpassung in das je sozial-kulturelle Umfeld herangebildet, sodass im dritten und vierten Semester in den beiden Community Projects die erworbenen Kenntnisse zur Anwendung gebracht und dabei insbesondere Konfliktfähigkeit, Kreativitäts- und Projektmanagementtechniken sowie Präsentationsfähigkeiten erschlossen werden können. Das „International Project“ soll einen Erfahrungsaustausch im ausländischen Umfeld und die Netzworkebildung befördern, im fünften Semester folge mit „Civic Engagement: Action Research“ ein Modul, das auf der Basis forschenden Lernens politisch relevante

Aktionsforschung als Teil des zivilgesellschaftlichen Engagements zum Gegenstand habe. Schließlich werde in diesem Semester im Modul „Social Impact & Empowerment“ die instrumentelle Handlungskompetenz ausgebaut, bevor im sechsten Semester mit dem als Projektstudium ausgestalteten „Service Internship“ ein weiterer Baustein des „Service Learnings“ und zivilgesellschaftlichen Engagements folge. Die im Zentrum des Programms stehende Entfaltung wissenschaftlich fundierter sozialer Handlungskompetenz wird nach den Ausführungen der Hochschule begleitet von politikwissenschaftlichen, sozio-kulturellen und wirtschaftswissenschaftlichen Modulen.

Die horizontale Verknüpfung der Inhalte folgt der Logik, wie sie im Kontext des Studienganges „International Relations“ dargelegt wurde.

Wie ein Vergleich der von der Hochschule vorgelegten Dokumente ergibt, entsprechen die politikwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen denen des Studienganges „Politics, Philosophy and Economics“. Im sozio-kulturellen Bereich entspricht das Programm den Inhalten und Strukturen der Studiengänge „International Relations“ und „Politics, Philosophy and Economics“, im ökonomischen dem des Studienganges „International Relations“.

Was die Abschlussbezeichnung anbetrifft eines Bachelor of Arts anbetrifft, legt die Hochschule dar, dass sich darin die Akzentuierung gesellschaftlicher, kultureller und politischer Grundlagen sowie die dezidiert kulturwissenschaftliche Orientierung und die interdisziplinäre Perspektive widerspiegeln. Die Studiengangsbezeichnung reflektiere die Ausrichtung des Programms auf zivilgesellschaftliches Engagement („Civic Engagement“) und die interdisziplinäre Herangehensweise („Citizenship“) und entspreche damit der inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums.

#### **„Governance, Globalization and Law“**

Die Hochschule nimmt Bezug auf die unter Kapitel 1.1 dargelegten konzeptionellen Zielsetzungen des Studienganges, die auf den Erwerb der Kompetenz gerichtet sind, auf der Grundlage eines breiten und kritischen interdisziplinären Wissens und Verstehens im Überschneidungsbereich von Politik-, Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften Fragestellungen der öffentlichen Steuerung im Kontext der Globalisierung wissenschaftlich zu durchdringen, zu bewerten und zu interpretieren. Anhand der nachfolgend abgebildeten Curriculumsübersicht...



Module Code	Title	M/CE*	Semester						Total				Assessment type	Weight
			1	2	3	4	5	6	ECTS	H/W	Cont.	Self		
SCIE	Introduction to Scientific Research Methods	M						8	6	84	156	Learner's Portfolio	4,0	
GECO	Global Economy	M						4	3	42	78	Exam 120	2,0	
CISO	Civil Society: Ethics, Culture, Society	M						4	3	42	78	-	0,0	
CUST	Cultural Studies	M						4	3	42	78	Exam 120	2,0	
INOR	International Organizations	M						5	4	56	94	Essay	2,5	
IPL	Introduction in International Public Law	M						5	4	56	94	Case Study 60	2,5	
EFL 1	English as a Foreign Language 1	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
GER 1	German as a Foreign Language 1	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
STRA	Introduction in Strategic Practice	M						6	3	42	138	Presentation	3,0	
SUDE	Sustainable Development	M						4	3	42	78	Presentation	2,0	
POLP	Introduction into Political Philosophy	M						6	3	42	138	Presentation	3,0	
GLOG	Global Governance	M						6	4	56	124	Essay	3,0	
EFL 2	English as a Foreign Language 2	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
GER 2	German as a Foreign Language 2	CE						4	4	56	64	Exam 90 + Test 15	2,0	
ARST	Area Studies	M						6	3	42	138	Presentation	3,0	
ANTH	Anthropology	M						6	3	42	138	Essay	3,0	
CORE	Conflict Resolution	M						6	4	56	124	Presentation	3,0	
CPRO	Community Project	M						6	6	84	66	Learner's Portfolio	3,0	
FL 1	Foreign Language 1	M						6	4	56	124	Exam 90 + Test 15	3,0	
ICOL	International Collaboration	M						6	3	42	138	Seminar Paper	3,0	
CSOC	Contemporary Society	M						6	3	42	138	Exam 90	3,0	
ELEC	Elective	M						6	3	42	138	Exam 90	3,0	
INTR	International Community Project	M						6	1	14	166	Learner's Portfolio	0,0	
FL 2	Foreign Language 2	M						6	4	56	124	Exam 90 + Test 15	3,0	
ECIN	Economic Institutionalism	M						6	3	42	138	Written Assignment	3,0	
JHCR	Justice, Human and Constitutional Rights	M						6	3	42	138	Seminar Paper	3,0	
ETGL	Ethics and Globalization	CE						6	3	42	138	Presentation	3,0	
ETSU	Ethics and Sustainability	CE						6	3	42	138	Presentation	3,0	
ETPR	Ethics in Practice	CE						6	3	42	138	Seminar Paper	3,0	
SIEM	Social Impact and Empowerment	M						6	3	42	138	Learner's Portfolio	3,0	
FL 3	Foreign Language 3	M						6	4	56	124	Exam 90 + Test 15	3,0	
INTS	Internship	M						18	4	60	480	Internship Analysis	9,0	
BACH	Bachelor Thesis including its Defense	M						12			360	Bachelor Thesis & Defense (4:1)	16,0	

M/CE = Mandatory/Compulsory Elective  
 FL 1, FL 2, FL 3: Arabic, Chinese, French, Italian, Russian, or Spanish

...erläutert die Hochschule, dass die Zielsetzungen des Programms mittels durchgängig vermittelter politikwissenschaftlicher, rechtswissenschaftlicher, wirtschaftswissenschaftlicher und kultur-/sozialwissenschaftlicher Inhalte realisiert würden. Politikwissenschaftliche, rechtswissenschaftliche, wirtschaftswissenschaftliche und kultur-/sozialwissenschaftliche Inhalte stehen dabei, wie schon zuvor eschrieben, nicht isoliert nebeneinander, sondern werden im Hinblick auf ihre Bedeutung für Governance in einer globalisierten Welt sinnvoll aufeinander bezogen und miteinander verknüpft. Fundiert wird das fachliche Geflecht durch das im Jahr 2018 neu eingeführte Einführungsmodul „Civil Society: Ethics, Culture, Society“, mit dem eine gesellschaftswissenschaftliche Grundlage gelegt wird und eine Vorbereitung auf die Studiengangsschwerpunkte erfolgen soll. Wie bei allen bereits erörterten Studiengängen findet eine „wissenschaftliche und methodischen Sozialisation“ fokussiert bereits im ersten Semester statt. Auch hinsichtlich der Orientierung auf die Learning Outcomes und den curricularen Aufbau im Sinne einer Lernzieltaxonomie kann auf die vorangegangenen Ausführungen verwiesen werden. Für den Aufbau des rechts- und politikwissenschaftlichen Bereichs legt die Hochschule folgende Grafik vor:



Im ersten Semester erfolgt eine Einführung in das „Internationale Öffentliche Recht“ und im Rahmen des Moduls „International Organizations“ wird nach den Ausführungen der Hochschule ein Überblick über die Arena und ihre wichtigsten Akteure erarbeitet. Im zweiten Semester geht es im Modul „Strategy as Practice“ um die Analyse des „strategizing“ im Anschluss an den „Practice Turn“ in den Sozialwissenschaften, im Modul „Global Governance“ wird der Fokus auf die Analyse verschiedener theoretischer Perspektiven auf globale Governance-Fragen gerichtet. Die Module im dritten, vierten und fünften Semester entsprechen, wie sich aus den Dokumentationen ergibt, denen der bereits referierten Programme. Dasselbe gilt für Inhalt und Aufbau der Module im sozio-kulturellen Bereich, im Bereich der „Economy“ sowie im Bereich der instrumentellen Kompetenzen, des Orientierungswissens und der Persönlichkeitsentwicklung.

Was die Abschlussbezeichnung eines Bachelor of Arts anbelangt, verweist die Hochschule auf die Akzentuierung politischer, rechtlicher, gesellschaftlicher und kultureller Grundlagen sowie die kulturwissenschaftliche kritisch interpretative Orientierung.

Die Studiengangsbegründung begründet die Hochschule mit der Interdependenz politischer, rechtlicher, gesellschaftlicher und kultureller Phänomene. Die Trias „Globalization, Governance and Law“ soll die Interdisziplinarität und Komplexität zum Ausdruck bringen.

## Bewertung:

Die Curricula überzeugen durch eine konsequent integrativ angelegte Systematik, eine durchdachte Vernetzung der Modulhalte sowie die logische Verknüpfung der vertikal geordneten disziplinären Gegenstände jeweils zugleich horizontal mit den überfachlichen, die Fachinhalte verbindenden Elementen. Im Hinblick auf die vertikale Fachstruktur ist zu konstatieren, dass die drei „Säulen“ (politische Aspekte – sozio-kulturelle Aspekte – wirtschaftliche Aspekte) konsequent der Taxonomie „Wissensverbreiterung“/„Instrumentelle Kompetenz“ – „Wissensvertiefung“/„kommunikative Kompetenz“ – „systemische- und Anwendungskompetenz“ folgen. Die Querverbindungen werden durchgängig, einflussreich und inhaltlich kohärent hergestellt. Die Grundlegung der Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten in den ersten beiden Semestern wird für zielführend gehalten. Zielführend ist nach Auffassung des Gutachterteams auch die Einführung des „Moduls „Civil Society: Ethics, Culture, Society“ im ersten Semester, erfolgt dadurch doch eine fachliche Grundlegung für die nachfolgend das Studium beherrschenden Themenkreise.

Die im curricularen Gesamtgebilde anzutreffende Systematik und Konsequenz unter dem Gesichtspunkt einer ganzheitlich orientierten Kompetenzvermittlung zur Erreichung der detailliert und sinnvoll beschriebenen Learning Outcomes ist plausibel. Sowohl die



Kernfächer als auch die Wahlpflichtfächer vertiefen die Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele.

Die Inhalte der Wahlpflichtfächer korrespondieren in ausgeprägter Weise mit der „Daseinsphilosophie“ der Hochschule, wie sie in ihrem Leitbild zum Ausdruck gebracht wird, sich prägend durch das gesamte Curriculum zieht und z.B. in den Wahlpflichtbereichen „Ethics“, „Area Studies“ sowie „Culture and Language“ wiederklingt. Die den Studierenden offen stehenden zusätzlichen Lehrangebote (Wahlfächer), insbesondere in den Fremdsprachen, aber auch hinsichtlich aller anderen an der Hochschule beheimateten Disziplinen, ermöglichen zusätzlichen Qualifikations- und Kompetenzerwerb zur Erreichung der angestrebten Berufsziele. Hervorzuheben ist, dass die Curricula mit ihrem Fokus auf der Vermittlung generalistischer Kompetenzen und der Herausbildung generischer, analytischer, systemischer und transformatorischer Fähigkeiten, die insbesondere auch die Fähigkeit zum Perspektivwechsel unter den Bedingungen sich dynamisch verändernder Berufsfelder beinhalten, den sich immer rascher verändernden Anforderungen bei gleichzeitig zunehmender Komplexität der internationalen Beziehungen in besonderer Weise gerecht zu werden vermag.

Die Studiengänge sind profilgebend gekennzeichnet durch ihre anthropologische, philosophische, kultur- und sozialwissenschaftliche Ausrichtung. Die Abschlussbezeichnung eines Bachelor of Arts ist daher zutreffend gewählt. Das gilt auch für die Studiengangsbearbeitungen, mit denen die die Programme profilierenden Inhalte zutreffend zum Ausdruck gebracht werden.

Alle vier Studiengänge weisen in signifikantem Maße Praxiskomponenten auf, die sich wie ein „roter Faden“ durch die Curricula ziehen und sowohl vom Umfang her wie im Hinblick auf ihre Ausgestaltung (z.B. Lösung konkreter Problemstellungen im Rahmen von Projektteams, Coaching, curriculare Begleitung) bestens geeignet erscheinen, das erworbene Wissen an den konkreten Anforderungen der Praxis zu messen und anzuwenden. Doch manifestieren sich die praxisbezogenen Anteile des Studiums nicht nur in den unmittelbar der Berufspraxis gewidmeten Lehreinheiten, sondern darüber hinaus u.a. in der fast durchgängigen Bearbeitung von Fallstudien, in Rollenspielen, Gruppenarbeiten sowie der Einbeziehung von Gastreferenten aus der Berufspraxis in die Lehrveranstaltungen, wie dies in den Modulbeschreibungen ausgewiesen ist. Die Einbettung dieser Praxiselemente in die theoretischen Studienanteile ist überzeugend gelungen. Hervorzuheben sind unter diesem Aspekt die akademische Begleitung der Praxisprojekte durch Professoren der Hochschule, die Reflexion des in der Praxis erworbenen Wissens in den Lehrveranstaltungen und die Durchdringung derselben durch die Bearbeitung berufspraktischer Problemstellungen und Fallstudien. Theorie und Praxis bilden eine systemische Gesamtheit. Die im Leitbild der Hochschule verankerte Mission der Integration von Theorie und Praxis wird vorbildlich erfüllt.

Ihrem Anspruch auf Interdisziplinarität wird die Hochschule im Rahmen dieser Studiengänge in herausragender Weise gerecht. Es trifft zu, dass der jeweilige Gegenstand aller Programme per se interdisziplinär angelegt ist. Ein Blick in die Modulbeschreibungen belegt aber auch, dass diese Interdisziplinarität konsequent in den Blick genommen und die jeweiligen disziplinären Perspektiven thematisiert und vermittelt werden. Im Team-Teaching, das ausweislich der Modulbeschreibungen einen festen Platz in der Lehre hat, manifestiert sich das interdisziplinäre Credo der Hochschule in besonders lebendiger Form, die praktizierte horizontale Verknüpfung der curricularen Inhalte schafft den idealen konzeptionellen Rahmen, um Interdisziplinarität herzustellen und interdisziplinäres Denken nachhaltig zu fördern. Die Studiengänge können, jeder für sich, konzeptionell und in der Umsetzung als beispielhafte interdisziplinäre Gesamtgebilde verstanden werden.

Alle vier Studiengänge sind entsprechend dem Leitbild der Hochschule, aber auch aufgrund ihrer originären thematischen Gegenstände und Zielsetzungen, durch die

Vermittlung ethischer, sozialer, kultureller und interkultureller Inhalte grundiert und durchdrungen. Fast möchte man sagen, die Vermittlung von Fachinhalten dient als Transportmittel zur Heranbildung einer akademisch geformten, ethisch gefestigten, sozial agierenden und interkulturell gebildeten Persönlichkeit.

Methodenkompetenz und die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten werden in jedem Semester in sinnvoll gestaltetem „Aufwuchs“ gelehrt und eingeübt. Mit dem Modul „Introduction to Scientific Research Methods“ wird eine solide Basis für Methodenkompetenz und die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten gelegt. Hierauf aufbauend werden diese Qualifikationen im Rahmen des fortschreitenden Studiums systematisch vertieft und im Rahmen von Studienarbeiten, Essays, Seminar-Papers usw. abgerufen. Das professoral begleitete, der eigenen Standortbestimmung dienende „Learner’s Portfolio“ erscheint diesbezüglich als besonders geeignetes Format der kritischen Überprüfung der erworbenen Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten. Die von der Hochschule angebotenen Kolloquien und Research-Seminare in Vorbereitung der Bachelor-Thesis verdienen der besonderen positiven Erwähnung.

Die Prüfungsleistungen sind konzeptionell konsequent an den Learning Outcomes orientiert. Die Hochschule hat diesbezüglich mit beachtlichem Aufwand die jeweils abzuprüfenden Inhalte sowie das zu fordernde Niveau definiert und in Prüfungsformen umgesetzt. Mit dem Lernportfolio hat die Hochschule einen außerordentlich innovativen Weg beschritten, um die Studierenden in die Lage zu versetzen, mittels eigener Reflexion den Prozess des Lernfortschritts zu verfolgen und sich des Erreichten in Bezug auf den intendierten Kompetenzerwerb zu vergewissern.

Die Einsichtnahme in Prüfungs- und Abschlussarbeiten der Teilnehmer haben ein überaus anspruchsvolles Niveau erkennen lassen. Der den Teilnehmern in diesem Zusammenhang zuteilwerdende Service – „Erwartungshorizont“, Kolloquien – schafft bemerkenswert gute Rahmenbedingungen für niveauvolle Leistungen.

**Die Anforderungen des Akkreditierungsrates im Hinblick auf die Umsetzung der Qualifikationsziele im Curriculum der Studiengänge werden erfüllt.**

**Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:**

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1 Inhalte					
3.1.1* Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Asterisk-Kriterium)	x				
3.1.2* Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung (Asterisk-Kriterium)			x		
3.1.3* Integration von Theorie und Praxis (Asterisk-Kriterium)		x			
3.1.4 Interdisziplinäres Denken	x				
3.1.5 Ethische Aspekte	x				
3.1.6* Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (Asterisk-Kriterium)	x				
3.1.7* Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (Asterisk-Kriterium)		x			

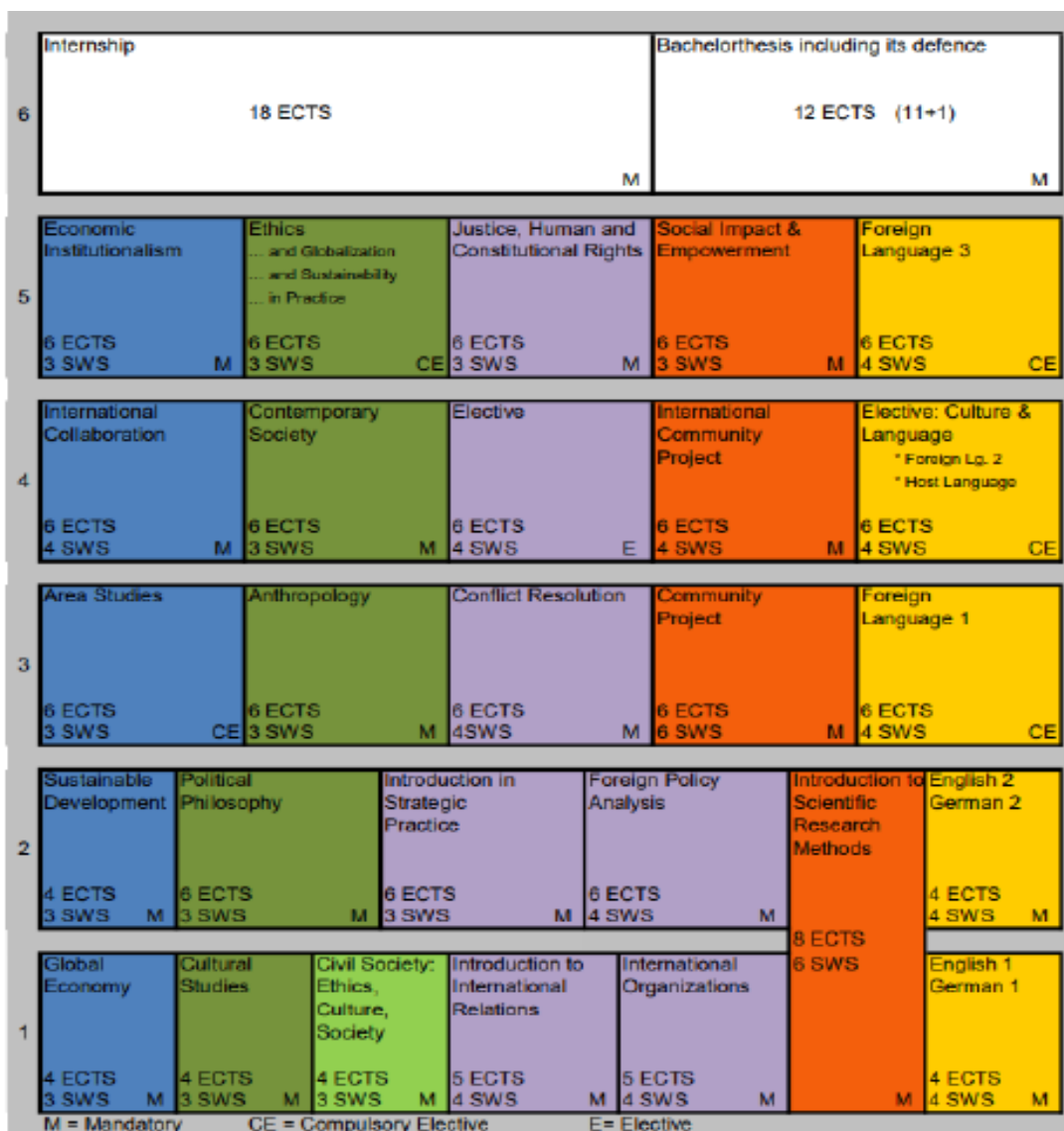
### 3.2 Struktur

Für alle hier gegenständlichen Studiengänge gelten die nachfolgend genannten Merkmale:

Regelstudienzeit	6 Semester
Anzahl der zu erwerbenden CP	180
Studentische Arbeitszeit pro CP	30 Stunden
Anzahl der Pflichtmodule der Studiengänge	28
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	Bearbeitungszeit incl. Vorbereitung auf ihre Verteidigung: 2 Monate Credit-Points für die Abschlussarbeit incl. ihrer Verteidigung: 12 (11 + 1)
Umfang der Kontaktstunden	Ca. 33% des Gesamtworkload

#### „Studiengang International Relations“

Zur Struktur des Programms hat die Hochschule folgende Grafik vorgelegt:



Erläuternd hat die Hochschule hinzugefügt, dass sie bei der Konzeption des Programms ein besonderes Augenmerk auf die Balance der Teilbereiche „Politische Beziehungen“, „Wirtschaftliche Beziehungen“ und „Sozio-Kulturelle Beziehungen“ gelegt habe und es ihr

andererseits um eine sinnvolle Gewichtung von eher theoretischen Modulen, Praxisanteilen und Fremdsprachen gegangen sei.

Die verpflichtend zu studierenden Module umfassen (einschließlich der Thesis) 144 ECTS-Punkte, der Wahlpflichtbereich beläuft sich auf 36 CP. Zum Wahlpflichtbereich gehören die Fremdsprachenmodule, die „Area-Studies“, die fachliche individuelle Schwerpunktsetzung im Auslandssemester und drei Module aus dem Bereich der Ethics. Über die Programminhalte hinaus können die Studierenden nach Auskunft der Hochschule die Lehrveranstaltungen der anderen Studiengänge nach individueller Neigung belegen und entsprechende Leistungsnachweise erwerben.

Im Fremdsprachenbereich hätten die Studierenden die Möglichkeit, neben den beiden obligatorischen Fremdsprachen zusätzliche Sprachkompetenz in Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Chinesisch, Japanisch und Arabisch zu erwerben.

Eine Praxisphase im Umfang von 12 ECTS-Punkten ist ausweislich des Strukturplans im dritten und vierten Semester („Introductory Project“, „Advanced Project“) integriert, dem Internship im sechsten Semester sind weitere 18 CP zugeordnet, sodass sich ein curricular eingebundener Praxisanteil im Umfang von 30 ECTS-Punkten ergibt. Die Hochschule ist der Überzeugung, dass diese Struktur einen kontinuierlichen Kompetenzaufbau entsprechend der Übergreifenden Zielsetzung des Studienganges und der individuellen Schwerpunktsetzung ermöglicht.

Das Curriculum gliedert sich in 28 Module, davon 22 Pflichtmodule (M), 5 Wahlpflichtmodule (CE) und ein Modul „Elective“, in welchem die Studierenden im Rahmen des Auslandssemesters eigene Schwerpunktsetzungen vornehmen können. Mit der Bachelor-Thesis, für deren Anfertigung nach Maßgabe der Studien- und Prüfungsordnung ein Zeitraum von 2 Monaten (einschließlich Vorbereitung auf das Kolloquium) gewährt wird, schließt das Studium ab. Ihr sind 12 Punkte zugeordnet, wobei auf das Kolloquium 1 ECTS-Punkt entfällt. Die Module erstrecken sich, wie dem Strukturplan entnommen werden kann, in der Regel über ein Semester und umfassen zwischen 4 und 6 ECTS-Punkte. Lediglich im ersten und im zweiten Semester erstreckt sich das Modul „Introduction into Scientific Research Methods“ über das ganze Studienjahr, was die Hochschule damit begründet, den Studierenden gleich zu Beginn des Studiums eine grundlegende wissenschaftliche Sozialisation (Regeln, Methoden, Sinn, Ethos) angeeignen lassen zu wollen. Diesem Module seien daher acht ECTS-Punkte zugewiesen.

Die Ausstattung der Module English I und English II mit lediglich 4 ECTS-Punkten ist nach Auffassung der Hochschule unter Berücksichtigung des geforderten Eingangsniveaus ausreichend und im Hinblick auf die Prüfungsdichte unschädlich, da die Zahl der Modulprüfungen im ersten und zweiten Semester bewusst lediglich 6 betrage. Die Zuordnung von 4 ECTS-Punkten zu den Modulen „Global Economy“, „Cultural Studies“ und „Civil Society: Ethics, Culture, Society“ begründet die Hochschule damit, dass es sich um Einführungsmodule handele, mit denen ein Brückenschlag zu den nachfolgenden, die Inhalte sodann fachlich vertiefenden Modulen erfolgen soll.

Im Übrigen, so trägt die Hochschule vor, würden die Module mit einer integrierten Prüfung abgeschlossen. Ausgenommen hiervon sei das neu eingeführte Modul „Civil Society: Ethics, Culture, Society“, bei dem die Vergabe der ECTS-Punkte eine regelmäßige aktive Teilnahme und Mitarbeit voraussetze. Der Verzicht auf eine formale Prüfung ist nach Auffassung der Hochschule aufgrund seines kritisch-reflektiven Zugangs gerechtfertigt; gleichzeitig werde damit eine Verdichtung der Prüfungsbelastungen vermieden.

Den Workload hat die Hochschule mit 30 Arbeitsstunden pro ECTS-Punkt ermittelt. Die studentische Arbeitsbelastung ist auf 900 Stunden pro Semester ausgelegt. 30-40 Prozent des Workload entfallen nach den Berechnungen der Hochschule auf Kontaktstunden, 60 - 70 Prozent werden durch Eigenarbeit der Studierenden erbracht. Nach den Vorschriften der QUESO wird der Workload regelmäßig im Rahmen der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation überprüft.

Die Modulbeschreibungen stellen die Learning Outcomes und den Kompetenzerwerb nach Dafürhalten der Hochschule in detaillierter Form dar. Schließlich verweist die

Hochschule darauf, dass die Studierenden zur Förderung ihrer Mobilität am Ende eines jeden Semesters ein „Transcript of Records“ erhalten können und den Absolventen ein Diploma Supplement in englischer Sprache ausgehändigt wird, in welchem nach Maßgabe der Studien- und Prüfungsordnung eine ECTS-Gesamtnote ausgewiesen sei.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung vom 02.10.2008, die in überarbeiteter Fassung nach erneuter rechtlicher Überprüfung und Beschlussfassung durch den akademischen Senat am 11.05.2021 in Kraft getreten ist. Darin sind nach dem Vorbringen der Hochschule die strukturellen Vorgaben umgesetzt, die Ziele des Studiums beschrieben, der Abschlussgrad dargelegt und die Anrechnung von Modulen bei Studiengangwechsel sowie die Anrechnung außerhochschulisch erbrachter Leistungen geregelt. Auch seien die Vorgaben der Lissabon-Konvention realisiert, ein Mobilitätsfenster geöffnet sowie die Praxisanteile bestimmt. Festlegungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung (siehe Kapitel 1.4) seien erfolgt und rechtskonform ausgestaltet. Das integrierte Auslandssemester ebenso wie das Internship sei entsprechend den Vorgaben der Studien- und Prüfungsordnung in Kooperationsabkommen eingebettet, durch ein Learning Agreement konkretisiert und curricular abgesichert.

Die Hochschule lässt keinen Zweifel an der Studierbarkeit des Programms und begründet dies im Einzelnen mit

- der Überprüfung der Eingangsqualifikationen durch ein zielorientiertes Auswahlverfahren,
- einer sinnvollen, aufeinander aufbauenden Studienplangestaltung,
- einer sorgfältigen Workloadberechnung und permanenten Überprüfung des Workload,
- der Berücksichtigung der Ergebnisse der Datenerhebungen (Abbrecher-, Wechsler-, Exmatrikulationsquote, Prüfungserfolg, Studiendauer) bei der Weiterentwicklung des Studienganges,
- einer Studienfortschrittskontrolle,
- nicht mehr als 6 integrierten Modulprüfungen pro Semester,
- der Ausgestaltung der Modulprüfungen in Konkordanz zu den Modulinhalten,
- der fachlichen und überfachlichen Betreuung durch Tutorien, der intensiven Beratung durch die Lehrenden, der persönlichen Betreuung durch die Verwaltung im Allgemeinen und den Student Service im Besonderen,
- dem Beschwerdemanagement.

### **„Politics, Philosophy and Economics“**

Die Hochschule hat die Struktur des Programms anhand der nachfolgenden Grafik veranschaulicht:

Semester	6		6		6		6		6			
	Internship				Bachelorthesis including its defence							
	18 ECTS				12 ECTS (11+1)							
	M				M							
	Economic Institutionalism		Ethics ... and Globalization ... and Sustainability ... in Practice		Justice, Human and Constitutional Rights		Social Impact & Empowerment		Foreign Language 2.3			
	6 ECTS 3 SWS		6 ECTS 3 SWS		6 ECTS 3 SWS		6 ECTS 3 SWS		6 ECTS 4 SWS			
M		CE		M		M		CE				
International Collaboration		Contemporary Society		Elective		International Project		Foreign Language 2.2 or Host Language				
6 ECTS 4 SWS		6 ECTS 3 SWS		6 ECTS 4 SWS		6 ECTS 4 SWS		6 ECTS 4 SWS				
M		M		E		M		CE				
Area Studies		Anthropology		Conflict Resolution		Community Project		Foreign Language 2.1				
6 ECTS 3 SWS		6 ECTS 3 SWS		6 ECTS 4 SWS		6 ECTS 6 SWS		6 ECTS 4 SWS				
CE		M		M		M		CE				
Sustainable Development		Political Philosophy		Introduction in Strategic Practice		Foreign Policy Analysis		Introduction to Scientific Research Methods		English 2 German 2		
4 ECTS 3 SWS		6 ECTS 3 SWS		6 ECTS 3 SWS		6 ECTS 4 SWS		8 ECTS 6 SWS		4 ECTS 4 SWS		
M		M		M		M		M		M		
Global Economy		Cultural Studies		Civil Society: Ethics, Culture, Society		Introduction in Philosophy		Introduction in Political Science		English 1 German 1		
4 ECTS 3 SWS		4 ECTS 3 SWS		4 ECTS 3 SWS		5 ECTS 4 SWS		5 ECTS 4 SWS		4 ECTS 4 SWS		
M		M		M		M		M		M		
M		M		M		M		M		M		

Zur Programmstruktur führt die Hochschule aus, dass besonderes Augenmerk einerseits auf eine angemessene Balance der Teilbereiche „Politics“, „Philosophy“ und „Economics“ gelegt worden sei, andererseits eine sinnvolle Gewichtung von eher theoretischen Modulen, Praxisanteilen und Fremdsprachen konzeptionell leitend war. Im Übrigen wird auf die Ausführungen zum Studiengang „International Relations“ verwiesen.

**„Citizenship and Civic Engagement“**

Die Struktur des Programms hat die Hochschule mit folgender Grafik veranschaulicht:

6	Internship 18 ECTS M			Bachelorthesis including its defence 12 ECTS (11+1) M		
5	Civic Engagement: Action Research 6 ECTS 3 SWS M	Ethics ... and Globalization ... and Sustainability ... in Practice 6 ECTS 3 SWS CE	Justice, Human and Constitutional Rights 6 ECTS 3 SWS M	Social Impact & Empowerment 6 ECTS 3 SWS M	Foreign Language 3 6 ECTS 4 SWS CE	
4	International Collaboration 6 ECTS 4 SWS M	Contemporary Society 6 ECTS 3 SWS M	Elective 6 ECTS 4 SWS E	International Community Project 6 ECTS 4 SWS M	Elective: Culture & Language * Foreign Lg. 2 * Host Language 6 ECTS 4 SWS CE	
3	Area Studies 6 ECTS 3 SWS CE	Anthropology 6 ECTS 3 SWS M	Conflict Resolution 6 ECTS 4 SWS M	Community Project 6 ECTS 6 SWS M	Foreign Language 2.1 6 ECTS 4 SWS CE	
2	Sustainable Development 4 ECTS 3 SWS M	Political Philosophy 6 ECTS 3 SWS M	Introduction in Strategic Practice 6 ECTS 3 SWS M	Foreign Policy Analysis 6 ECTS 4 SWS M	Introduction to Scientific Research Methods 8 ECTS 6 SWS M	English 2 German 2 4 ECTS 4 SWS M
1	Global Economy 4 ECTS 3 SWS M	Cultural Studies 4 ECTS 3 SWS M	Civil Society: Ethics, Culture, Society 4 ECTS 3 SWS M	Citizenship 5 ECTS 4 SWS M		Introduction in Political Science 5 ECTS 4 SWS M

M = Mandatory      CE = Compulsory Elective      E = Elective

Die Hochschule führt hierzu aus, bei der Konzeption des Programms sei ein besonderes Augenmerk einerseits auf eine angemessene Balance der politikwissenschaftlichen, wirtschaftswissenschaftlichen und soziokulturellen Inhalte gelegt worden, andererseits habe eine sinnvolle Gewichtung von eher theoretischen Modulen, Praxisanteilen in Community Projekten und im Service Internship und Fremdsprachen im Vordergrund gestanden. Das Verhältnis von Pflichtfächern, Wahlpflichtfächern und Praxiskomponenten entspricht im Übrigen den bereits erörterten Studiengängen.

### „Governance, Globalization and Law“

Mit der nachfolgenden Grafik gibt die Hochschule eine Übersicht über die Programmstruktur:

6	Internship 18 ECTS M			Bachelorthesis including its defence 12 ECTS (11+1) M	
5	Economic Institutionalism 6 ECTS 3 SWS M	Ethics ... and Globalization ... and Sustainability ... in Practice 6 ECTS 3 SWS CE	Justice, Human and Constitutional Rights 6 ECTS 3 SWS M	Social Impact & Empowerment 6 ECTS 3 SWS M	Foreign Language 3 6 ECTS 4 SWS CE
4	International Collaboration 6 ECTS 4 SWS M	Contemporary Society 6 ECTS 3 SWS M	Elective 6 ECTS 4 SWS E	International Community Project 6 ECTS 4 SWS M	Elective: Culture & Language * Foreign Lg. 2 * Host Language 6 ECTS 4 SWS CE
3	Area Studies 6 ECTS 3 SWS CE	Anthropology 6 ECTS 3 SWS M	Conflict Resolution 6 ECTS 4 SWS M	Community Project 6 ECTS 6 SWS M	Foreign Language 1 6 ECTS 4 SWS CE
2	Sustainable Development 4 ECTS 3 SWS M	Political Philosophy 6 ECTS 3 SWS M	Introduction in Strategic Practice 6 ECTS 3 SWS M	Global Governance 6 ECTS 4 SWS M	Introduction to Scientific Research Methods 8 ECTS 6 SWS M
1	Global Economy 4 ECTS 3 SWS M	Cultural Studies 4 ECTS 3 SWS M	Civil Society: Ethics, Culture, Society 4 ECTS 3 SWS M	Introduction to International Relations 5 ECTS 4 SWS M	Introduction to Public International Law 5 ECTS 4 SWS M
					English 2 German 2 4 ECTS 4 SWS M
					English 1 German 1 4 ECTS 4 SWS M

M = Mandatory    CE = Compulsory Elective    E = Elective

Zu der Programmstruktur führt die Hochschule aus, dass es ihr besonders auf eine angemessene Balance der Teilbereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und Recht angekommen sei. Ein Vergleich dieser Programmstruktur mit denjenigen der bereits referierten Programme zeigt im Übrigen eine identische Verteilung und Gewichtung der einzelnen Programmkomponenten.

### Bewertung:

Kennzeichnend für einen Bachelor-Studiengang ist seine auf die Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, von Methodenkompetenz und berufsfeldbezogenen Qualifikationen orientiertes Profil. Die hier gegenständlichen Studiengänge lösen diese Postulate ein. Die verpflichtend zu studierenden Kernfächer decken die Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, studiengangsspezifischer Methodenkompetenz und berufsfachlicher Qualifikationen in angemessenem und untereinander gut ausbalanciertem Umfang ab. Auch steht der Pflichtbereich in gesunder Relation zum Wahlpflichtbereich, der mit 36 ECTS-Punkten ausgewiesen ist. Die stark ausgeprägten



Praxiselemente kommen der Employability der Teilnehmer zugute, was gerade für Absolventen eines Bachelor-Programms von besonderer Relevanz ist. Die Praxisanteile sind ECTS-fähig in das Curriculum eingebettet, insofern sie nach Maßgabe der Studien- und Prüfungsordnung akademisch betreut und thematisch in korrespondierenden Lehrveranstaltungen reflektiert werden. Besonders zu begrüßen sind die den Studierenden angebotenen vielfachen Möglichkeiten, zusätzliche Module nach eigener Interessenlage zu belegen und dort auch Leistungsnachweise zu erwerben. Die Struktur der Programme steht mit ihren Inhalten und Zielsetzungen in förderlichem Einklang und ist zweifellos geeignet, den an der Zielsetzung der Studiengänge orientierten Kompetenzerwerb zu realisieren.

Die ECTS-Elemente hat die Hochschule ausnahmslos realisiert und in Ordnungen und Handbüchern dokumentiert. Der Studiengang ist durchgängig in Module untergliedert. Die den Modulen zugewiesenen ECTS-Punkte lassen eine wohl durchdachte Gewichtung erkennen; sie korrespondiert mit der Dauer, den Lehrinhalten und ihren Vermittlungsformen in nachvollziehbarer Weise. Dies gilt auch für die mit lediglich 4 ECTS-Punkten ausgestatteten Module. Den von der Hochschule hierfür vorgetragenen Begründungen kann gefolgt werden. Die Ausstattung der Bachelor-Thesis mit insgesamt 11 ECTS-Punkten verleiht ihr ein Gewicht, welches einem anspruchsvollen Abschluss in besonderem Maße gerecht zu werden vermag. Die hierfür festgelegte Bearbeitungszeit von 2 Monaten steht im Einklang mit dem Workload. Die Verteidigung der Thesis in einem Kolloquium (1 ECTS-Punkt) wird unter dem Gesichtspunkt einer nochmaligen gründlichen Reflexion des Bearbeitungsgegenstandes begrüßt. Die relative Notenvergabe entsprechend dem ECTS-Leitfaden ist in der Studien- und Prüfungsordnung bolognakonform verankert, die Ermittlung des Workload erfolgte und erfolgt fortlaufend in einem sorgfältigen Prozess der Analyse und Abwägung. Die Module schließen – mit einer Ausnahme – mit einer integrierten Prüfung ab. Die Hochschule hat die Ausnahme nachvollziehbar begründet. Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Modul Inhalte und der Learning Outcomes akribisch und aussagekräftig. Sie enthalten Informationen, die über die üblichen Standards hinausgehen (z.B. Modulverantwortlicher, Gewichtung des Moduls, Charakter der Veranstaltung, Literatur u.a.m.).

Die Hochschule hat eine Studien- und Prüfungsordnung verabschiedet und mit ihrer Veröffentlichung in Kraft gesetzt, die zuvor, wovon sich die Gutachter haben überzeugen können, rechtlich geprüft wurde. Die Einsichtnahme offenbart ein gründliches, umfassendes und gut lesbares Dokument, in welchem die strukturellen Vorgaben der Programme nachvollziehbar abgebildet sind. Die Anerkennung von Modulen bei Studiengangswechsel ist ebenso akribisch geregelt wie die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen nach den Maßgaben der Lissabon-Konvention – einschließlich der Beweisführung im Falle der Geltendmachung wesentlicher Unterschiede. Die Regelung für die Anrechnung außerhochschulisch erbrachter Leistungen steht unter allen Aspekten mit den nationalen Vorgaben in Einklang. Für Auslandssemester und Praktika sieht die SPO Regelungen vor, die einen verzugslosen Aufenthalt an anderen Hochschulen oder im Betrieb erlauben. Kooperationsverträge mit den Partnerhochschulen und Learning Agreements sichern das Auslandsstudium curricular ab.

An der Studierbarkeit der Programme besteht kein Zweifel. Der ermittelte Workload führt zu einer – gleichverteilten – Arbeitsbelastung von 900 Arbeitsstunden pro Semester und bewegt sich damit in einem unkritischen Korridor. Der Workload wird in einem studienbegleitenden Tuning nach Maßgabe einer detaillierten Prozessbeschreibung fortlaufend überprüft. Das sorgfältig konzipierte Auswahlverfahren verspricht eine qualifizierte und motivierte Studierendenschaft. Die Prüfungsdichte ist mit Augenmaß so gestaltet, dass sechs Prüfungen pro Semester nicht überschritten werden. Die Prüfungsformen, die auf die curricularen Inhalte des Moduls abgestimmt sind, überzeugen

durch Vielfalt und Abwechslungsreichtum (siehe hierzu Kapitel 3.1). Die Betreuung der Studierenden sowohl in fachlichen als auch in überfachlichen Angelegenheiten ist intensiv und erfolgt, wovon sich die Gutachter bei der BvO haben überzeugen können, in familiärer Atmosphäre „auf Augenhöhe“ in höchst erfolgreicher Art und Weise. Die angehört Studierenden und Absolventen haben die Qualität der Beratung und Betreuung durch die Lehrenden und das Verwaltungspersonal mit Begeisterung hervorgehoben.

Zur Gewährleistung von Chancengleichheit für die Studierenden siehe Kapitel 1.1

	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertrroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2 Struktur					
3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung			x		
3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung			x		
3.2.3 Studierbarkeit			x		
3.2.4 Chancengleichheit		x			

### 3.3 Didaktik

Die Hochschule erläutert, dass der interdisziplinär geprägten, interpretativen und kritischen Ausrichtung der Programme ein kulturell-konstruktivistisches didaktisches Konzept entspreche. Dies drücke sich in dem Dreiklang von Instruktion, Konstruktion und Reflexion aus. Konkret bedeute dies, dass die auf der jeweiligen Ebene zu behandelnden Inhalte mit dem hierfür angemessenen didaktischen Instrumentarium vermittelt werden. Auf der ersten Ebene stehe ein höherer Anteil an Instruktion, verbunden mit einem engmaschigen Feedback zu den Lehrpersonen und einer Lernzielkontrolle im Rahmen interaktiv geprägter, seminaristischer Lehrformen im Vordergrund. Die zweite Ebene sei geprägt durch das Konzept des selbstgesteuerten, entdeckenden und spielerischen Lernens, das seinen methodischen Ausdruck in der Bearbeitung von Fallstudien, Plan- und Rollenspielen, Simulationen und der Lösung anwendungsorientierter Aufgaben finde. Auf der Reflexionsebene als dritter Stufe herrsche eine kommunikations- und interaktionsorientierte Methodik vor, die als „Themenzentrierte Interaktion“ und „Action Based Learning“ die Reflexion und unmittelbare Anwendung des erlernten Wissens im Team und als Einzelner ermögliche. Dieses didaktische/methodische Gesamtkonzept wird nach Auskunft der Hochschule konsequent auf jede Lehreinheit heruntergebrochen und finde seinen Ausdruck in dem Akronym Lern-ZIMMER:

Ziele-Inhalte/ Interaktionsform-Methode-Medien-Erfolgsmessung und -sicherung-Reflexion

Ein entsprechendes Muster sei als Werkzeug für die Lehrvorbereitung im Rahmen der didaktischen Schulung erarbeitet worden. Das didaktische Konzept sei im Übrigen Gegenstand des einmal im Semester stattfindenden „Tags der Lehre“, an dem mit den Lehrenden die didaktisch/methodisch Herangehensweise diskutiert würde.

Die Hochschule betont, dass ihr didaktisches Konzept auch im Rahmen der in den letzten Jahren entwickelten Angebote des Online-Learnings – asynchrones Lernen, online-begleitete Module, Seminare in Virtual Reality – Anwendung finde.

Wie die Hochschule berichtet, erstellen die Lehrenden vor Beginn des Semesters Lehrmaterialien, die auf der Lernplattform Moodle zum Download bereitgestellt werden. Neben Präsentationen oder Lernvideos zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts

können dort auch Skripte, Fallstudien, Übungsmaterialien oder Textauszüge abgerufen werden. Darüber hinaus wird den Studierenden zum Semesteranfang ein Reader mit einer Übersicht über die Qualifikations- und Kompetenzziele des Moduls, den inhaltlichen Aufbau der einzelnen Lehrveranstaltungen, grafischen Übersichten zu den wichtigsten Learning Outcomes, Selbstkontrollfragen, relevanten Literaturlauszügen und organisatorischen Hinweisen zur Verfügung gestellt und zusammen mit der weiterführenden Literatur in den Semesterapparat der Bibliothek eingestellt.

Zum ihrem didaktischen Konzept gehört nach Auskunft der Hochschule auch der regelmäßige Einsatz von Gastreferenten. Schwerpunktartig würden sie zunächst in den ersten beiden Semestern systematisch eingesetzt, um einen frühzeitigen Kontakt der Studierenden mit der Praxis zu bewirken. Darüber hinaus, so trägt die Hochschule vor, bildet der Einsatz von Gastdozenten im Kontext übergreifender Fragen politischer, gesellschaftlicher, sozialer, ethischer, kultureller und internationaler Natur einen weiteren Schwerpunkt. Außerdem würden Gastreferenten aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Medien extra-curriculare Angebote unterbreiten, dies insbesondere im Rahmen der zweimal im Monat stattfindenden „Karlsgespräche“. Schließlich verweist die Hochschule auf die regelmäßige Durchführung von „Visiting Professor/Lecturer Programs“, die überwiegend der fachspezifischen internationalen Kompetenzvermittlung dienen würden.

Die Unterstützung durch Tutoren erfolgt nach Auskunft der Hochschule in der Weise, dass jährlich neue Tutorenteams gebildet werden, die jedem Studierenden für alle Fragen des Studiums zur Verfügung stehen. Für „International Incoming Students“ würden vom International Office speziell geschulte Tutoren eingesetzt.

## Bewertung:

Für alle hier zu beurteilenden Programme gilt, dass das didaktische Konzept konsequent dem von der Hochschule verfolgten kulturell-konstruktivistischen Ansatz folgt und den Erkenntniszuwachs im Rahmen des Studiums durch ein logisch aufeinander aufbauendes didaktisches Anforderungsprofil systematisiert. Die methodische Umsetzung ist adäquat dieser Struktur konfiguriert; die Lehrformen und auch die Prüfungsformen sind mit Bedacht auf die curricularen Inhalte abgestimmt und beeindrucken durch ihren stimulierenden Abwechslungsreichtum. Das gesamte didaktische Konzept überzeugt durch ein Höchstmaß an innerer Logik, Sorgfalt, Gründlichkeit und Stringenz, mit der alle Aspekte didaktisch/methodisch erfolgreicher Lehre bedacht und konzeptionell umgesetzt werden.

Die Befassung mit Lehrmaterialien führt zu dem Schluss, dass sie aktuell sind und dem zu fordernden Niveau gerecht werden. Auch haben die bei der BvO angehörten Studierenden und Absolventen bestätigt, dass die Lehrveranstaltungs begleitenden Materialien rechtzeitig zu Beginn des Semesters auf der elektronischen Plattformen zum Downloaden zur Verfügung stehen und den Anforderungen an Niveau und Aktualität entsprechen. Das Gutachterteam begrüßt ausdrücklich, dass einem von Studierenden bei der Erst-Akkreditierung vorgetragene Anliegen folgend der Zugriff auf die Materialien nunmehr einheitlich über eine elektronische Lehrplattform gewährleistet ist, was auch von den Studierenden bei der BvO positiv hervorgehoben wurde.

Gastreferentinnen und Gastreferenten sind konzeptionell vorgesehen und werden ausweislich der Modulbeschreibungen mehrfach eingesetzt. Außercurricular pflegt die Hochschule ein lebendiges Campusleben mit Gastvortragenden, Visiting-Professors und Referenten aus Kultur, Wirtschaft und Politik. Der Einsatz von Tutorinnen und Tutoren wird bedarfsgerecht praktiziert. Die spezielle tutorielle Betreuung ausländischer Studierender verdient besondere Anerkennung.

	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht rele- vant
3.3 Didaktik					
3.3.1 Logik und Nachvollziehbarkeit des didak- tischen Konzeptes		x			
3.3.2 Begleitende Studienmaterialien		x			
3.3.3 Gastreferenten			x		
3.3.4 Tutorien im Lehrbetrieb		x			

### 3.4 Internationalität

Die Hochschule legt unter Benennung einer Vielzahl konkret international und interkulturell gestalteter Modulinhalte dar, dass Internationalität und Interkulturalität alle Studiengänge durchgängig prägen und dass die lt. Modulbeschreibungen angestrebten Learning Outcomes durch die Heranbildung der Fähigkeit zum Agieren in internationalen Kontexten charakterisiert sind. Einige ergänzende Indikatoren von Internationalität/Interkulturalität hebt die Hochschule hervor:

➤ **Interkulturelle Vorbereitung**

Interkulturelles Sensibilisierungstraining am Ende des 3. Semesters zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt im 4. Semester.

➤ **Interkulturelle Erfahrung**

Persönlichkeitsentwicklung durch aktives Erleben einer anderen Kultur im Rahmen des obligatorischen Auslandssemesters. Teilhabe an dem Erleben der Kommilitonen durch Schreiben von Blogs, Herstellung von Videos, von Fotoserien oder durch Berichterstattung.

➤ **Interkulturelle Reflexion**

Angebot eines Seminars für alle „Heimkehrer“ im fünften Semester mit dem Ziel des Erfahrungsaustausches und der Reflexion.

➤ **Unterstützung internationaler Studierender an der Hochschule**

Aktive Teilnahme an einem „Tandemprogramm“ (s.u.).

➤ **Fertigkeiten in 3 Sprachen auf mittlerem bis hohem Niveau**

Beherrschung von mindestens 3 Sprachen auf dem Niveau B1 oder von zwei Sprachen auf dem Niveau B1 und zusätzlich Fertigkeiten (80 Stunden Unterricht) in einer „exotischen“ (z.B. Japanisch, Chinesisch, Arabisch).

Im Hinblick auf ausländische Studierende strebte die Hochschule bei Einführung der Programme eine Quote von 30-50% an. Ausweislich der studentischen Statistiken hat sie aktuell im Mittel der Studiengänge eine Quote von etwa 40 Prozent erreicht und damit schon jetzt die Zielmarke realisiert. Der Umstand, dass die Programme in englischer Sprache durchgeführt werden und eine Vielzahl der Partnerhochschulen affine Studiengänge anbieten, begünstigt nach Auskunft der Hochschule die Integration von Incomings. Flankierend würden die ERASMUS-Partnerschaften ausgebaut. Ein spezielles Lehrangebot „Deutsch als Fremdsprache“, Exkursionen für Incomings sowie eine intensive Betreuung vor Ort („Tandem-Betreuung“ durch Studierende in Form von Beratung, Unterstützung, Einbindung) sowie konkrete Unterstützungsmaßnahmen im Alltagsleben (z.B. Wohnungssuche, Visafragen) sollen den Zustrom ausländischer Studierender noch weiter vorantreiben. Diesem Ziel dient nach Auskunft der Hochschule auch die fortlaufende Forcierung ihrer Marketing-Aktivitäten. Beispielhaft benennt die Hochschule die gezielte Ansprache von ausländischen Interessenten auf der Website der Hochschule, Zielmarktanalysen, Messebesuche, englischsprachige Videos und die

Nutzung von Social Media Kanälen. An der Hochschule eingeschriebene ausländische Studierende werden in ihren Heimatländern als „Botschafter“ eingesetzt und schließlich nutzt die Hochschule, wie sie vorträgt, ihre internationalen Aktivitäten – z.B. die Summer & Winter Academy in Karlsruhe und im Ausland – für Rekrutierungsmaßnahmen.

Zum Aspekt der Internationalität der Lehrenden hebt die Hochschule hervor, dass sie hierauf bereits im Zuge des Berufungsverfahrens großen Wert lege und sie die Internationalität des Lehrkörpers durch Bereitstellung von Mitteln für z.B. die Finanzierung internationaler Mitgliedschaften, Tagungs- und Forschungsreisen weiterhin fördere. Sie verweist auf die Biografien der Lehrenden und erläutert für jeden Einzelfall die internationalen Hintergründe Bezüge.

Im Hinblick auf den Fremdsprachenanteil verweist die Hochschule auf die Durchführung des Programms komplett in englischer Sprache. Einer Empfehlung des Gutachterteams im Rahmen der Erst-Akkreditierung entsprechend hat die Hochschule darüber hinaus die Möglichkeit für Studierende geschaffen, einzelne Module an Partnerhochschulen ganz oder teilweise in einer zweiten Fremdsprache zu absolvieren. Obligatorisch sei – neben Englisch – der Erwerb einer zweiten Fremdsprache im Umfang von 18 ECTS-Punkten aus einem Angebotsspektrum von acht Sprachen. Alle Lehrmaterialien wie auch die Pflichtliteratur seien englischsprachig.

### **Bewertung:**

Die Lektüre der Studiengangskonzeptionen ebenso wie die der Modulbeschreibungen lässt nicht nur allgemein die internationale und interkulturelle Orientierung der Hochschule erkennen, vielmehr erfährt diese Ausrichtung in allen Programmen die Bündelung und konzeptionelle Umsetzung eines Wesenskerns der Hochschule. So ist zu konstatieren, dass in den Curricula der Studiengänge die internationale/interkulturelle Konzeption vollumfänglich umgesetzt und darüber hinaus diese Dimension durch extra-curriculare Angebote noch flankierend gestärkt wird. Dabei verharren Internationalität und Interkulturalität nicht im akademischen Raum, vielmehr wird die Heranbildung der Fähigkeit, in internationalen und interkulturellen Kontexten zu agieren, in Simulationen, Rollenspielen und Trainings realitätsnah eingeübt und in Vorbereitung des Aufenthalts in einer fremden Kultur erprobt. Internationalität und Interkulturalität sind, so lässt sich ihre Ausprägung auf einen Begriff bringen, in der Lehre und auf dem Campus allgegenwärtig.

Zur Quote ausländischer Studierender kann der Hochschule nur gratuliert werden. Sie liegt um ein Vielfaches über dem Anteil internationaler Studierender an anderen Hochschulen. Die intensiven und breit angelegten Bemühungen der Hochschule um eine weitere Steigerung ausländischer Studierender lassen noch weiteren diesbezüglichen Zuwachs erwarten.

Die andernorts üblichen Qualitätsanforderungen an die Internationalität der in den Programmen Lehrenden werden zweifelsfrei übertroffen. Sie haben ausweislich ihrer Biografien – soweit sie nicht ohnehin Ausländer sind – in einem Umfang und einer Intensität internationale Erfahrungen gesammelt, wie dies, zumal für den Lehrkörper einer Fachhochschule, durchaus ungewöhnlich ist. Dabei gründet der – zumeist langjährig erworbene – international geprägte Erfahrungsschatz sowohl auf akademischen Tätigkeiten als auch beruflichen Funktionen in der Wirtschaft oder bei Organisationen, fast immer auf beidem. Die internationale Dimension des Lehrkörpers wird gepflegt und fortentwickelt durch Mitgliedschaften der Professoren in internationalen und nationalen einschlägigen Verbänden und Assoziationen, durch Teilnahme und Mitwirkung an und bei internationalen Konferenzen und Kongressen sowie durch den Austausch von Dozenten, der, wie sich den von der Hochschule vorgelegten Dokumenten entnehmen lässt,

insbesondere im Rahmen von ERASMUS ein fruchtbares „Kommen und Gehen“ ausweist.

Das Programm wird komplett englischsprachig durchgeführt und verpflichtet zum Erwerb einer weiteren Fremdsprache. Nachdem die Möglichkeit geschaffen wurde, einzelne Module in einer zweiten Fremdsprache zu studieren, ist der Fremdsprachenanteil wohl kaum noch steigerungsfähig.

**Eine Prüfung und Bewertung der Internationalität der Studiengänge ist vom Akkreditierungsrat nicht vorgesehen.**

**Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:**

	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nich t rele- vant
3.4 Internationalität					
3.4.1 Internationale und interkulturelle Inhalte	x				
3.4.2 Internationalität der Studierenden	x				
3.4.3 Internationalität der Lehrenden			x		
3.4.4 Fremdsprachenanteil	x				

### 3.5 Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen

Die Hochschule nimmt Bezug auf ihr Leitbild ...

*„Wir qualifizieren junge Menschen für die Übernahme von Management- und Führungsfunktionen in Wirtschaft und Gesellschaft. Dazu gehört neben kognitiv-theoretischem Wissen („rules“) und Verfügungswissen („tools“) auch Orientierungswissen. Orientierungswissen ist ein Wissen um ethisch gerechtfertigte Zwecke und Ziele. Orientierungswissen entsteht in der Konstruktion von Sinn. Orientierungswissen bedeutet Kultur, reflektiertes Leben. In diesem Sinne sind wir geprägt von einer kulturwissenschaftlichen und konstruktivistischen Ausrichtung“*

... und führt aus, dass dieser Anspruch durchgängig in den Curricula der Programme umgesetzt werde. Beginnend mit einer Orientierungswoche mit wesentlichen Bausteinen zur Persönlichkeitsentwicklung (Spirit, Team, Feedback, Commitment, Kreativität) und einem „Brief an sich selbst“ (Definition der eigenen Ziele) führe der Weg zur Persönlichkeitsentwicklung weiter über das Mentoring-Programm und die wöchentlich stattfindende moderierte Reflexion, über die Fremd- und Selbsterfahrung in Teams und die Auseinandersetzung mit Kritik, Konflikten und unterschiedlichen Perspektiven in den beiden Projekten im dritten und vierten Semester bis hin zum Dreiklang aus interkulturellem Sensibilisierungstraining, interkultureller Erfahrung und interkultureller Reflexion nach dem vierten Semester. Die unterstützenden Lehrveranstaltungen zur Persönlichkeitsentwicklung hat die Hochschule mit der nachfolgenden Grafik visualisiert



und erläuternd hinzugefügt, dass es auf allen Stufen des Bildungskonzeptes der Hochschule darum gehe, „zu wissen, was der Fall ist, und zu wissen, warum es der Fall ist“ und dass sich die Vermittlung von Orientierungswissen auch in ihrem didaktischen Konzept „Instruktion – Konstruktion – Reflexion“ widerspiegeln, welches integrativer Bestandteil sämtlicher Module sei. Darüber hinaus werde Orientierungswissen in den Modulen „Civil Society: Ethics, Culture, Society“, „Introduction into Scientific Research“, „Introduction in Strategic Practice“, „Area Studies“ sowie „Ethics“ spezifisch und fokussiert vermittelt. Gerade die Reflexion ethischer Aspekte erachtet die Hochschule als ein zentrales Ziel der Studiengänge und benennt eine Vielzahl von Modulen, in denen ethische, soziale und Fragen zur Nachhaltigkeit menschlichen Handelns eine maßgebliche Rolle spielen. Die regelmäßigen, institutionalisierten Karlsruhgespräche würden des Weiteren zur überfachlichen Bildung der Studierenden beitragen. Um die Entwicklung der Persönlichkeit der Teilnehmer noch zusätzlich zu fördern und sichtbar zu machen, habe sie den „Personality Points Passport“ eingeführt, mit dem die Teilnahme an Maßnahmen der Persönlichkeitsentwicklung und besonderes soziales Engagement sowie ehrenamtliche Tätigkeiten dokumentiert würden. Mit dem Zertifikat „Intercultural Competence“ werde ein besonderes Engagement im interkulturellen Bereich gewürdigt. Schließlich charakterisiert die Hochschule auch die Heranbildung der Befähigung zum selbstgesteuerten lebenslangem Lernen als eine Kernzielsetzung der Studiengänge. Die konsequent praktizierte konstruktivistische Didaktik schaffe hierfür die Voraussetzungen, indem sie die Studierenden vom ersten Semester an mit Arbeitsformen vertraut mache, in denen das aktive, selbstgesteuerte Lernen im Mittelpunkt steht. In der Prüfungsform des „Learner’s Portfolio“ werde dieses Prinzip besonders sichtbar.

Führung und Führungsverhalten sind nach den Darlegungen der Hochschule weitere zentrale Bestandteile der akademischen Ausbildung. Insbesondere in den Modulen „Global Economy“ und „International Collaboration“ sowie im Kontext der Projekte (z.B. als Projektleiter oder funktional Verantwortlicher) können demnach Führungs- und Teamfähigkeit im Rahmen von Fallbeispielen und Praxisszenarien erprobt werden.

Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sind nach dem Dafürhalten der Hochschule ein maßgeblicher Gesichtspunkt bei der Heranbildung der Persönlichkeit. Dementsprechend spiele dieses Themenfeld eine hervorgehobene Rolle in allen vier Studiengängen und werde folgerichtig in speziellen Veranstaltungen vermittelt und eingeübt. Beispielsweise würden im Modul „Introduction into Scientific Research Methods“ und vertiefend im Rahmen der Projekte Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik, Präsentation und Kreativitätstechniken eingeübt sowie Team- und Konfliktmoderation trainiert. Ein Präsentationstrainer und eine Schauspielerin würden die Heranbildung in Rhetorik und



Präsentationstechniken coachen. Der Erfolg offenbare sich im Rahmen der Abschlusspräsentation des Ergebnisses der Projektarbeit. Die Analyse von Konfliktentstehung, Konfliktvermeidung, Intervention und Befriedung seien Gegenstand des insofern speziellen Moduls „Conflict Resolution“.

### Bewertung:

Die Studiengänge sind durchgängig entsprechend dem Leitbild der Hochschule und den curricularen Zielsetzungen von ethischen, sozialen, kulturellen, interkulturellen und anthropologischen Inhalte grundiert und durchzogen. Fast möchte man sagen, die Vermittlung von Fachinhalten dient als Transportmittel zur Heranbildung einer akademisch geformten, ethisch gefestigten, sozial agierenden und interkulturell gebildeten Persönlichkeit, zu der auch die Fähigkeit zum lebenslangem Lernen als besondere Ausprägung von Orientierungsfähigkeit gehört.

Die in den kulturwissenschaftlichen und konstruktivistischen Ansatz der Hochschule eingebetteten Ausbildungsinhalte fördern konkordant mit diesem Profil den Diskurs, den Austausch, die Vermittlung von Botschaften und das Interagieren auf Augenhöhe, verbunden mit der Befähigung zum Perspektivwechsel und der Konfliktbereinigung. Die Vermittlung und der Erwerb solcher kommunikativer und konfliktbereinigender Fähigkeiten, die in den angestrebten Berufsfeldern nachvollziehbar von eminenter Bedeutung sind, scheinen nicht nur – beispielhaft – in den Modulen „Introduction into Scientific Research Methods“, „Conflict Resolution“ sowie den Projekten auf, sondern finden auch in den Lehr- und Lernformen – Gruppenarbeiten, Rollenspiele, gemeinsame Projekte, Präsentationen, Referate – und dem didaktischen Konzept (Instruktion – Konstruktion – Reflexion) sichtbaren Niederschlag. Der Einsatz von Schauspielerinnen, Schauspielern und Coaches zur Heranbildung der rhetorischen und kommunikativen Fähigkeiten verdient besonders hervorgehoben zu werden.

**Eine Prüfung und Bewertung überfachlicher Qualifikationen und Kompetenzen ist vom Akkreditierungsrat nicht vorgesehen.**

**Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:**

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.5 Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen	x				

### 3.6 Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability

Die Hochschule verweist darauf, dass in die konzeptionelle Entwicklung der Programme Vertreter der Berufspraxis und Absolventen affiner Studiengänge einbezogen waren. Es liege in der Logik des curricularen Aufbaus aller vier Studiengänge, spezifische Modulhalte mit den Praxismodulen und den Sprachmodulen zu verknüpfen und Präsenzanteile und Selbstlernanteile in aufsteigender Intensität zu konfigurieren. Die interdisziplinäre Verknüpfung von generellen Kompetenzen mit spezifischem Fachwissen sowie Orientierungswissen versetze die Absolventen in die Lage, Problemlagen mithilfe wissenschaftlicher Theorien, Prinzipien und Methoden zu durchdringen, zu analysieren, zu bewerten und zu interpretieren und darauf aufbauend in internationalen Kontexten kompetent, angemessen, effektiv und nachhaltig sowie ethisch reflektiert zu handeln. Die

durchgängige Verknüpfung mit der Praxis – z.B. Projekte, Internship, Fallstudien, Gastdozenten – versetze die Absolventen in die Lage, unmittelbar nach dem Studium verantwortliche Positionen und in Teams aktiv und konstruktiv gestaltende Rollen zu übernehmen. Aufgrund der erworbenen kommunikativen, instrumentalen und systemischen Kompetenzen seien die Absolventen zum Transfer des akademischen Wissens in die Praxis in einem breiten Feld von Einstiegspositionen im angestrebten Berufsfeld besonders qualifiziert. Nach Auskunft der Hochschulleitung bei der BvO sind alle Absolventen gut untergekommen – z.T. als start ups, z.T. in Unternehmen und Organisationen, z.T. hätten sie ein Master-Studium aufgenommen.

### Bewertung:

Die wohl durchdachten curricularen Inhalte der Programme, die daraus logisch und stringent abgeleiteten Studiengangsstrukturen im Zusammenspiel mit einem innovativen didaktischen/methodischen Konzept sind geeignet, den Absolventinnen und Absolventen ein außerordentlich hohes Maß an „Employability“ mitzugeben und in die Lage zu versetzen, verantwortliche Funktionen in allen Bereichen der in den Blick genommenen Berufsfelder zu übernehmen. Die immer wiederkehrende Konfrontation mit der beruflichen Praxis, das Einüben berufspraktischen Agierens und von Transferprozessen, die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit der internationalen wie interkulturellen Dimension, verbunden mit einer ethischen, kulturellen und sozialen Formung sind nach Überzeugung des Gutachterteams hervorragend geeignet, eine Persönlichkeit mit hoher Kompetenz für die in Betracht kommenden Arbeitsmärkte heranzubilden. Die dem Leitbild und der Mission der Hochschule folgende Entwicklung der Fähigkeit der Teilnehmer zum Perspektivwechsel und der kreativen Problemlösung, insbesondere auch die Heranbildung der Fähigkeit zum lebenslangem Lernen, treten hinzu, sodass erwartet werden kann, dass sich die Absolventinnen und Absolventen auf die stets wandelnden Gegebenheiten innerhalb der jeweiligen Berufsfelder und die ständig komplexer werdenden Anforderungen an die Akteure flexibel und konstruktiv werden einstellen können. Die Studiengänge „International Relations“ und „Politics, Philosophy and Economics“ haben die ersten Absolventen auf die einschlägigen Arbeitsmärkte entlassen. Die bisher gewonnenen Erkenntnisse deuten auf eine gute Employability hin. Die Hochschule wird die weitere Entwicklung gründlich zu beobachten haben.

**Eine Prüfung und Bewertung berufsqualifizierender Kompetenzen ist vom Akkreditierungsrat nicht vorgesehen.**

**Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:**

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.6	Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability			x		

## 4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

### 4.1 Lehrpersonal

Dem Lehrkörper der Hochschule gehören 13 hauptberuflich beschäftigte Professorinnen und Professoren an, von denen zwölf in den hier gegenständlichen Programmen lehren. Die professorale Lehre wird ausweislich einer von der Hochschule vorgelegte Lehrverflechtungsmatrix ergänzt um die Lehre von 15 nebenberuflich tätigen Beauftragten einschließlich der Lektoren für die fremdsprachliche Ausbildung. Ohne Berücksichtigung der Fremdsprachenausbildung durch Lektorinnen und Lektoren erreicht die Lehre durch hauptberuflich beschäftigte Professorinnen und Professoren im Mittel eines Studienjahres einen Anteil von deutlich über 50 Prozent, wobei für alle hier zu beurteilenden Studiengänge etwa dieselben Größenordnungen gelten.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht nach den Darlegungen der Hochschule mindestens den staatlichen Vorgaben, übersteige in der Regel diese Standards. Die Veröffentlichungen und die Forschungstätigkeit belege die wissenschaftliche Kompetenz der Lehrenden. Diesbezüglich hat die Hochschule im Einzelnen den wissenschaftlichen Werdegang der im Programm Lehrenden dargestellt. Sie macht darüber hinaus geltend, dass schon im Berufungsverfahren nach Maßgabe der Berufsordnung die Geeignetheit der Bewerberinnen und Bewerber im Hinblick auf ihre Qualifikation sowie ihre Übereinstimmung mit dem Profil der Hochschule und ihrem Selbstverständnis sichergestellt werde. Für die Beschäftigung von Lehrbeauftragten würden nach den Bestimmungen der Berufsordnung grundsätzlich dieselben Grundsätze gelten.

Die pädagogische und didaktische Qualifikation wird nach dem Vorbringen der Hochschule schon im Berufungsverfahren überprüft. Darüber hinaus würden neu berufene Professorinnen, Professoren und Lehrbeauftragte vor Aufnahme ihrer Tätigkeit verpflichtend in hochschuldidaktischen Schulungen nach Maßgabe der QUESO vorbereitet. Zudem finde zweimal im Semester für alle Dozentinnen und Dozenten eine ganztägige hochschuldidaktische Weiterbildungsveranstaltung statt, deren Besuch ebenfalls verpflichtend sei. Bei Bedarf würden zusätzlich individuelle didaktische Schulungen angeboten. Schließlich verweist die Hochschule auf regelmäßig stattfindende „pädagogische Tage“ zur Erstellung von Fallstudien, Lehrmaterialien, Readern, Podcasts, Planspielen, zur Integration von Forschungsergebnissen in die Lehre sowie zur Abstimmung von Projekten und Praktika. Auch würden an den „pädagogischen Tagen“ die Prüfungsanforderungen und der studentische Workload diskutiert, die Module und die didaktischen/methodischen Instrumentarien würden aufeinander abgestimmt und in den Ablauf des Semesters integriert. Die Teilnahme hieran sei vertraglich festgelegt.

Über diese Qualifizierungsmaßnahmen hinaus, so legt die Hochschule dar, würden für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich der hauptamtlich Lehrenden der individuelle Qualifizierungsbedarf ermittelt und die erforderlichen Maßnahmen in Zielvereinbarungen festgelegt. Der Erfolg dieser Maßnahmen werde periodisch überprüft. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen würden als Grundlage gegebenenfalls erforderlicher Personalentwicklungsmaßnahmen herangezogen und in Zielvereinbarungsgesprächen erörtert.

Hinsichtlich der Praxisanforderungen an das Lehrpersonal erläutert die Hochschule für jeden der im Studiengang lehrenden Professoren die vorangegangene berufspraktische Tätigkeit und kommt dabei zu dem Ergebnis, dass die hochschulgesetzlichen Vorgaben des Landes übertroffen werden. Basierend auf ihrem breiten berufspraktischen Erfahrungsschatz können die Professoren nach den Bekundungen der Hochschule die Lehre insbesondere durch Beispiele aus den Bereichen Transformation, Führung und deren Bedingungen, Potenzialen, Limitationen und Dilemmata bereichern. Für die aus der Berufspraxis kommenden Lehrbeauftragten gelte dies ohnehin.

Bezüglich der internen Kooperation verweist die Hochschule auf ein Bündel von Abstimmungsrunden und Konferenzen:

- regelmäßiges Treffen der Studiengangsleiter zur Abstimmung, Weiterentwicklung und Profilbildung der Studiengänge und Forschungsschwerpunkte,
- Zusammentreten des Fakultätsrates mindestens einmal pro Semester unter Einbeziehung der Studierenden,
- Abstimmungsrunden der Studiengangsleitungen mit den Modulverantwortlichen,
- Abstimmungsrunden der Modulverantwortlichen mit den im Modul Lehrenden,
- „Tag der Lehre“ mit allen Professoren und Lehrbeauftragten unter Einbeziehung von Vertretern der Studierenden sowie der Hochschulverwaltung mindestens einmal im Semester zur Abstimmung unter den Lehrenden in einem Modul und über Modulgrenzen hinweg im Hinblick auf Inhalte, Didaktik, Methodik, Materialien, Fachliteratur. Die Teilnahme ist verpflichtend und vertraglich abgesichert.
- Treffen aller Professoren mindestens einmal jährlich zu einer zweitägigen Klausurtagung zu Fragen der strategischen Ausrichtung, der Zusammenarbeit, der Terminintegration, des modulübergreifenden Unterrichts, der internen Kommunikation, der Qualität der Lehre und zur Abstimmung gemeinsamer Forschungsvorhaben,
- gemeinsame Tagung von Professoren und Verwaltung zu Fragen der Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten und den Serviceeinrichtungen.

Aus der intensiven Kommunikation untereinander resultiert – über die beschriebenen Abstimmungsgegenstände hinaus – eine Vielzahl weiterer gemeinsamer Aktivitäten, z. B. Co-Teaching-Projekte, Forschungsvorhaben, die Arbeit an der Hochschulschriftenreihe, die Organisation von Konferenzen, die Durchführung der „Summer Academy“ und des „Interkulturellen Tages“.

Die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal zeichnet sich nach dem Dafürhalten der Hochschule durch eine große Nähe zwischen Lehrenden und Studierenden aus, was durch die Evaluationsergebnisse belegt sei. Über regelmäßige wöchentliche Sprechstunden hinaus können nach Auskunft der Hochschule zusätzlich Termine jederzeit vereinbart und wahrgenommen werden, auch seien die Lehrenden in der Regel jederzeit digital oder telefonisch erreichbar. Die kleinen Lerngruppen ermöglichen darüber hinaus nach Auskunft der Hochschule die unmittelbare Kontaktaufnahme zu den Lehrenden vor und nach den Veranstaltungen.

## Bewertung:

Die Zusammensetzung des Lehrkörpers korrespondiert mit den Inhalten sowie den Qualifikations- und Kompetenzziele des Programms. Den Nachweis ausreichender Lehrkapazität für die Durchführung der Studiengänge hat die Hochschule erbracht. Der sich aus einer Lehrverflechtungsmatrix und auch den Modulbeschreibungen ergebende über 50-prozentige Anteil professoraler Lehre ist unter dem Gesichtspunkt einer akademischen Grundlegung ebenso zu begrüßen wie die wohl ausbalancierte Einbeziehung von Gastdozenten (vgl. hierzu Kapitel 3.3) und externen Lehrkräften zur Bereicherung der zu vermittelnden Inhalte im Hinblick auf unterschiedliche Perspektiven und unmittelbare Berufsrealität. In diesem Kontext wird vom Gutachterteam ausdrücklich gewürdigt, dass der Empfehlung aus der Erst-Akkreditierung folgend die profilgebenden Module „Introduction into Political Science“, „Conflict Resolution“, „Introduction to International Relations“, und „International Organizations“ von hauptberuflich an der Hochschule tätigen Professorinnen und Professoren gelehrt werden.

Die Qualifikation der Professorinnen, Professoren und Lehrbeauftragten zur Durchführung dieses Programms steht, wovon sich das Gutachterteam durch Einsichtnahme in die vorgelegten Biografien und Publikationen als auch die bei der BvO geführten Gespräche

hat überzeugen können, außer Frage. Sie wird unter anderem sichergestellt durch ein sorgfältiges Berufungs- und Einstellungsverfahren, das sich nicht nur an den Vorschriften des Landeshochschulgesetzes orientiert, sondern dem die Hochschule in ihrer Berufsordnung eigene Maßstäbe hinzugefügt hat. Regelungen dieser Ordnung sind gezielt auf Bewerberinnen und Bewerber gerichtet, die den strategischen, fachlichen, wissenschaftlichen und persönlichen Anforderungen der Hochschule und ihrem Selbstverständnis entsprechen.

Auch kann den Unterlagen entnommen werden, dass mehrere (Forschungs-)Projekte anhängig sind und der persönlichen wissenschaftlichen Weiterbildung Raum gegeben wird. In den §§ 14 und 16 der QUESO finden sich hierzu dezidierte Aussagen (u.a. Grundsätze für die Bereitstellung von Forschungsmitteln, hochschuldidaktische Weiterbildung, wissenschaftliche Konferenzen, Forschungssemester).

Der Befund zur wissenschaftlichen Qualifikation des Lehrkörpers gilt in noch höherem Maße für seine pädagogische und didaktische Qualifikation. Schon im Berufungsverfahren spielt der Nachweis der pädagogischen Eignung eine signifikante Rolle. Das unabhängig von diesem Nachweis zu durchlaufende, in der QUESO geregelte didaktisch/methodische Schulungsprogramm ist beeindruckend. Pflichtschulungen vor Aufnahme der Lehrtätigkeit, verpflichtende hochschuldidaktische Weiterbildung in jedem Semester, verpflichtende Teilnahme aller Lehrenden am „Tag der Lehre“, die Aufnahme didaktischer Weiterbildung in die Zielvereinbarungen mit den Professoren und endlich eine veranstaltungsbezogene, schriftlich fixierte didaktische/methodische Unterrichtsplanung nach Maßgabe der unter Kapitel 3.3 referierten Lerndramaturgie Z-I-M-M-E-R fundieren, sichern und weiterentwickeln die didaktischen und methodischen Kompetenzen der Lehrenden. Eine überzeugende didaktisch/methodische Qualität der Lehre lässt sich im Übrigen auch den Ergebnissen der studentischen Lehrveranstaltungsevaluationen entnehmen.

Die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals übertreffen in der Regel, wie die Lebensläufe des professoralen Lehrpersonals belegen, die Anforderungen des Landesrechtes sehr deutlich und harmonisieren mit den Inhalten des Studienganges.

Die interne Kooperation ist durch ein überaus eng geknüpftes Netz von Gesprächs- und Abstimmungsforen gekennzeichnet, das den Rahmen für eine intensive und systematische Abstimmung der Module untereinander und im Innenbereich bildet. Bei der BvO haben sich die Gutachterinnen und Gutachter in den Gesprächen mit den Beteiligten darüber hinaus davon überzeugen können, dass im Rahmen dieser zahlreichen institutionalisierten wie auch informellen Foren ein lebendiger und fruchtbarer Austausch, aus dem gemeinsame Projekte und Formen kooperativer Lehrveranstaltungen (z.B. Ringvorlesungen, Team-Teaching) hervorgegangen sind und hervorgehen, gelebt wird. Die Intensität und Tiefe des hochschulinternen Miteinanders waren bei der BvO deutlich spürbar; diese atmosphärische Dichte wurde auch von den externen Lehrkräften bestätigt.

Wo eine derart partizipatorische Kultur gelebt wird, gehört eine enge und intensive Betreuung der Studierenden zur kulturellen Grundausstattung. Schon formal wird die Bedeutung, die einer effektiven Unterstützung der Studierenden durch die Lehrenden zugemessen wird, in institutionalisierten Treffen und Feedback-Runden, in Tutoren- und Mentorenprogrammen sichtbar. Doch ist die Betreuung der Studierenden an der Hochschule nicht nur fester Bestandteil der Dienstleistungen des Lehrpersonals, sondern gehört zu seinem beruflichen Ethos und geht daher weit über Ratschläge und Sprechzeiten hinaus. Bei der BvO haben sich die Gutachterinnen und Gutachter davon überzeugen können, dass zwischen Studierenden und Lehrenden ein vertrauensvoller, sich auf „Augenhöhe“ abspielender Austausch stattfindet, der sämtliche Bereiche des studentischen Lebens erfasst. Studierende und Absolventen haben die Betreuung durch das Lehrpersonal mit Superlativen beschrieben.

**Die Anforderungen des Akkreditierungsrates im Hinblick auf Struktur und Anzahl des Lehrpersonals, eine hinreichende Lehrkapazität sowie die Qualifikation der Lehrenden werden erfüllt.**

**Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:**

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Lehrpersonal					
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)		x			
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals	x				
4.1.5*	Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)		x			
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)	x				
4.1.7	Fernstudien-spezifisches Betreuungskonzept (nur relevant und Asterisk-Kriterium für Fern-/eLearning-Studiengänge)					x

## 4.2 Studiengangsmanagement

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Studiengangsleitung sind im Handbuch der Studiengänge und in der QUESO umfassend beschrieben und umfassen

- die inhaltliche und didaktisch/methodische Konzeptionierung des Programms,
- die kontinuierliche Evaluation und Weiterentwicklung im Hinblick auf die Märkte und die Übereinstimmung mit dem Leitbild der Hochschule,
- die Überprüfung der strategischen Zielsetzungen und die Zielerreichung,
- die Koordinierung des Einsatzes der Modulverantwortlichen und Lehrenden,
- die Durchführung regelmäßiger Abstimmungsrunden mit allen im Programm Lehrenden,
- die Sicherung eines reibungslosen Ablaufs des Studienbetriebes,
- die Unterrichtung von Fakultät und Dekan,
- die Unterrichtung des Beirats zusammen mit dem Dekan,
- die Mitwirkung in der Aufnahmekommission.

Ergänzend berichtet die Hochschule über einen einmal im Semester stattfindenden „Feed Forward Day“, der gezielt der systematischen Fortentwicklung der Studiengänge unter Einbeziehung aller Studierenden diene.

Schließlich verweist die Hochschule auf den mindestens einmal jährlich tagenden Fakultätsbeirat, dessen vornehmliche Aufgabe es nach den Bestimmungen der Beiratsordnung ist, die Studiengangsleiter bei der Weiterentwicklung der Programme unter Beachtung der aktuellen Anforderungen der Märkte zu unterstützen und bei der Gewinnung von externen Lehrkräften und Kooperationspartnern behilflich zu sein. Nach den Darlegungen der Hochschule sind dementsprechend die maßgeblichen Stakeholder des jeweiligen Studienganges nach den Bestimmungen der Beiratsordnung vertreten:

mindestens ein Vertreter aus der Wissenschaft, der Studierendenschaft, der Alumni und eines potenziellen Arbeitgebers.

Die Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung, Entscheidungskompetenzen und Gremienzuständigkeiten ergeben sich im Einzelnen aus der Grundordnung, der Studien- und Prüfungsordnung, der Immatrikulationsordnung und der QUESO. Als wesentliche Kernprozesse in den Studiengängen sind die Vorlesungsplanung, die Begleitung und Betreuung der Studierenden und die Überprüfung des Erreichens der mit dem jeweiligen Programm verfolgten Zielsetzungen beschrieben. Als weitere zentrale Prozesse hebt die Hochschule die Evaluationsverfahren, das Workload-Tuning, die zügige Korrektur der Prüfungsleistungen und die Fortschrittskontrolle hervor. In alle diese Prozesse sind die Studierenden und Lehrenden einbezogen, auch wirken sie, wie die Hochschule bekundet, stimmberechtigt in allen Entscheidungsgremien und Ausschüssen mit. Regelmäßige Feedback-Runden zwischen den Studierenden und den Lehrenden im zeitlichen Zusammenhang mit der Lehrevaluation geben den Teilnehmern Gelegenheit, sich unmittelbar mit den Lehrenden zu den Veranstaltungen auszutauschen  
Verwaltungsunterstützung für Studierende und Lehrpersonal wird nach den Darlegungen der Hochschule durch ein dichtes Netz von Service-Einrichtungen gewährt:

### **Die Customer Services**

untergliedern sich in die Organisationseinheiten Student Admissions Services, Student Service und Corporate and Career Service. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sowohl im Backoffice als auch im Frontoffice tätig und fungieren hier insbesondere als erster Ansprechpartner für Studierende und Lehrende.

- Der Student Admissions Service bietet kostenlose Beratungs- und Informationsgespräche rund um den Studienverlauf, für ausländische Interessenten oder Teilnehmer im Ausland auch mittels Videokonferenzen. Der Service unterstützt die Aufnahmekommission, führt die studentischen Statistiken und betreut die Studienprogramme der Kooperationspartner. Zu seinem Bereich gehört auch die Organisation hochschuldidaktischer Veranstaltungen.
- Der Student Service ist Anlaufstelle für die Studierenden bei allen Fragen zum Studienverlauf, aber auch in persönlichen Kontexten, er führt Beratungsgespräche durch, erhebt und dokumentiert die Beratungs- und Betreuungssituation. Im Frontoffice betreibt der Student Service die Servicetheke, die als Ansprechpartner für die Studierenden in allen Belangen und von 07:00 bis 19:30 Uhr durchgängig besetzt ist. Sie fungiert zugleich als Brückenglied zu den anderen Services. Der Student Service organisiert zudem die hochschuldidaktischen Veranstaltungen.
- Der Corporate and Career Service stellt die Schnittstelle der Hochschule zur Berufswelt dar. Er hält ein umfangreiches Dienstleistungsangebot in den Bereichen Information, Betreuung, Beratung und Vermittlung vor. Beispielfhaft seien hier genannt: administrative Betreuung der Praxisphasen, Vermittlung von Praktikumsplätzen, Organisation von Präsentationsveranstaltungen der Unternehmen, Karriereberatung, Bewerbungs-Coaching.

### **Das Prüfungsamt**

unterstützt die Studierenden in allen prüfungsrelevanten Fragen, bereitet die Prüfungsunterlagen vor, verwaltet und dokumentiert die Prüfungsergebnisse, führt die Studierendenstatistiken und ist u.a. zuständig für die Beobachtung des Studienfortschritts eines jeden Studierenden. Das Prüfungsamt unterstützt gleichermaßen die Lehrenden, u.a. bei der Vorlesungsplanung, der Raumplanung, der Prüfungsorganisation und organisiert Vertretungen im Krankheitsfalle. Ein vom Prüfungsamt erstelltes Dozentenhandbuch macht die Lehrenden mit allen notwendigen Informationen rund ums Prüfungsgeschehen vertraut.



### **Das International Office**

initiiert, organisiert, koordiniert und pflegt in enger Zusammenarbeit mit den Fakultäten und vertraut. Studiengangsleitungen die internationalen Beziehungen und Partnerschaften, berät und unterstützt die Studierenden und Dozenten im Kontext von Auslandsaufenthalten, organisiert internationale Veranstaltungen, betreut ausländische Studierende (Mentoren- und Tutoren-Programm) und Gastdozenten.

### **Das Qualitätsmanagement**

unterstützt die Studiengangsleitungen und das Präsidium bei der Sicherstellung der Qualität der Lehre und der hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen. In diesem Kontext gehören zu seinen Aufgaben u.a. die Überprüfung der Verfahren Studiengangsentwicklung und -evaluation, die Durchführung der Evaluationsverfahren und die Erstellung des jährlichen Qualitätsberichtes.

### **Dem IT & Campus Service**

obliegen die Netz-, Service- und Kommunikationsdienste, der Support und die Pflege der Hard- und Software sowie die Beratung in Problemfällen. Der Campus Service kümmert sich um die Infrastruktur und das Material und sorgt für einen reibungslosen haustechnischen Betrieb.

### **Die Hochschulbibliothek**

hält die erforderliche Literatur bereit, gewährleistet den elektronischen Zugang zu ihren Beständen und in die Kataloge der Verbundsysteme, führt Schulungen durch, unterstützt Lehrende und Lernende in Fragen der Literaturbeschaffung und wirkt bei der Erarbeitung einer Bibliotheksstrategie mit. Dank ihrer Kooperation mit der Badischen Landesbibliothek und der Bibliothek des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) können die Studierenden auch an dortigen Schulungsveranstaltungen teilnehmen.

### **Die Hochschulkommunikation**

unterstützt die Studiengangsleitung im Marketing des Programms (u.a. Messen, Vernetzung, Info-Veranstaltungen, Workshops, Newsletter, Broschüren, Homepage, Social Media). Die Studierenden werden in diese Prozesse einbezogen. Mit ihrem Wissen um Trends, ihren Ideen und kreativen Spots geben sie maßgebliche Impulse.

Die Mitarbeiter der einzelnen Service-Stellen nehmen, so lässt die Hochschule wissen, regelmäßig an internen Team-Klausuren teil. Gegenstand dieser Klausuren sind z.B. Service- Orientierung, Standardisierung, Effizienzsteigerung oder Qualitätssicherung. Die Teilnahme an individuell zugeschnittenen Weiterbildungsmaßnahmen werde durch Zielvereinbarungen abgesichert. Die Hochschule teilt mit, dass sich die für die Servicestellen verantwortlichen Mitarbeiter/innen mindestens alle 14 Tage mit der Hochschulleitung zu Abstimmungsgesprächen treffen.

Die Hochschule führt aus, dass die Mitarbeiter der Verwaltung regelmäßig an speziell auf sie zugeschnittenen Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. Beispielhaft nennt sie Coachings, Seminare, Lehrgänge, Fachtagungen, Kurse und Schulungen.

## **Bewertung:**

Das in den entsprechenden Regelwerken der Hochschule niedergelegte Konzept für die Koordinierung und Durchsetzung eines reibungslosen Studienbetriebes einschließlich der Fortentwicklung der Programme unter Einbeziehung der relevanten Gruppen verdient hohe Anerkennung. Doch ist nicht nur das Konzept in seinem Detaillierungsgrad bemerkenswert. Die vor Ort gewonnenen Eindrücke, insbesondere die Gespräche mit Studierenden, Absolventen, Lehrenden und Verwaltungsmitarbeitern haben offenbart, dass dieses Konzept umfassender und eindeutiger Regelungen sowie intensiver Kommunikation und Partizipation mit Leben erfüllt ist und einen geordneten Studienbetrieb garantiert.

Die Leistungen der Verwaltung für Studierende und Lehrende sind umfassend und beinhalten neben den üblichen administrativen Aufgaben auch eher ungewohnte, jedoch sinnvolle Unterstützungsmaßnahmen – z.B. Leistungs-Fortschrittskontrolle für die Studierenden oder Vorlesungsplanung für die Lehrenden.

Die Verwaltung ist klar und funktional sinnvoll gegliedert, die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten in den Studiengängen sind transparent und jedermann zugänglich festgelegt, die Organisation und Präsenz (vgl. z.B. die Servicetheke als erste Anlaufstelle für Studierende, Lehrende und Interessenten) sind bedarfsgerecht und kundenfreundlich strukturiert, die Anzahl der Mitarbeiter korrespondiert, wovon sich das Gutachterteam bei der BvO hat überzeugen können, mit dem breiten Aufgabenspektrum.

Den Servicegedanke haben die Gutachterinnen und Gutachter bei der BvO als stark ausgeprägt und intensiv wahrgenommen. Er wird in Schulungen, Klausuren und regelmäßigen Feedback-Gesprächen mit Studierenden, Lehrenden und der Hochschulleitung gepflegt und fortentwickelt. Fort- und Weiterbildungsbedarfe werden in regelmäßigen Gesprächen mit den jeweiligen Vorgesetzten sondiert und in Zielvereinbarungen fixiert; ihrer Umsetzung wird in Zielüberprüfungsgesprächen nachgegangen. Die Evaluation der Verwaltungstätigkeit sowohl durch Studierende als auch Lehrende einmal im Studienjahr liefert Erkenntnisse über Stärken und Schwachstellen, die in einem geregelten Prozess nach Maßgabe der QUESO aufgearbeitet werden.

Der Studiengangsleitung kann hinsichtlich ihres Zuständigkeitsbereiches ein hohes Niveau in der Aufgabenwahrnehmung bescheinigt werden. Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende bewegen sich auf einem Niveau, das übliche Standards bei Weitem übertrifft.

**Die Anforderungen des Akkreditierungsrates an Aufgaben und Funktionen der Studiengangsleitung, an die Verwaltungsunterstützung für Studierende und Lehrende sowie Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung werden erfüllt.**

**Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:**

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2 Studiengangsmanagement					
4.2.1 Studiengangsleitung		x			
4.2.2 Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			x		

### 4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule hat, wie sie vorträgt, ihre Hochschulpartnerschaften in den letzten Jahren kontinuierlich vertieft und erweitert. Entscheidender Gesichtspunkt bei der Ausgestaltung der Kooperationen sind die Schnittmengen in der Forschung und die Outcome-Orientierung der Lehre, die gekennzeichnet ist durch Internationalität und Interkulturalität, die Anwendung der „Case Method“ sowie das interpretativ, interdisziplinär und analytisch angelegte Managementkonzept. Auf diesem Fundament entfaltet sich der Austausch von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitern. Aus einem Netzwerk von Abkommen mit über 100 Partnern in aller Welt benennt die Hochschule beispielhaft Austauschaktivitäten in jüngster Zeit mit

Hochschulen in Ägypten, Costa Rica, Frankreich, Großbritannien, Irland, Malaysia, Mexico, Norwegen, Polen, Spanien und der Türkei. Die Weiterentwicklung ausgewählter Partnerschaften hin zu „Full-Scale-Verbindungen“, die institutionell abgesichert die Integration von Forschung und Lehre beinhalten und in einen Joint Degree münden, ist vorangeschritten und äußert sich in Co-Teaching Veranstaltungen (z.B. Summer Academy der Karlsruhochschule sowie Veranstaltungen an Hochschulen in Malaysia, Türkei, Costa-Rica) und der Beteiligung an Erasmus-Intensivprogrammen an der „Vidzeme University of Applied Sciences“ in Valmiera (Lettland) und der „Norwegian Business School“ in Oslo. Die Integration von Lehrenden der Partnerhochschulen in den eigenen regulären Lehrbetrieb und vice versa wird nach Auskunft der Hochschule erfolgreich in geblockten Lehrveranstaltungen und Seminaren praktiziert. Die Vertiefung der Zusammenarbeit in der Forschung manifestiert sich beispielhaft in einem „Leonardo da Vinci Transfer of Innovation“-Projekt in Kooperation mit der „Vidzeme University of Applied Sciences“, einer „Grundtvig-Lernpartnerschaft“ zum Thema „Alternsgerechte Führung“ sowie der Beteiligung an einem vom Europäischen Integrationsfonds geförderten Projekt zur Integration von Drittstaatsangehörigen unter der Federführung der „Universität Cattolica del Sacro Cuore“ (Mailand).

Die Hochschule verweist auf die hervorragenden Voraussetzungen für die Realisierung des Auslandssemesters ihrer Studierenden und einen Austausch in beide Richtungen im Rahmen des Studiums. Die Begegnung mit und die Einbindung in andere Kulturkreise, die Auseinandersetzung mit anderen Perspektiven und Lebenswelten machen, wie die Hochschule ausführt, Internationalität und Interkulturalität erlebbar.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht nach den Bekundungen der Hochschule auch mit den Karlsruher Hochschulen. Die Karlsruhochschule und die Hochschule für Gestaltung Karlsruhe öffnen den Zugang zu Modulen auch für die Studierenden der Partnerhochschule, entsprechendes gilt für die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule, an der Studierende der Karlsruhochschule zudem kooperativ promovieren können.

Die Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sowie den diesbezüglichen Dachverbänden bezeichnet die Hochschule als umfassend und intensiv. In der Unternehmensdatenbank der Abteilung „Corporate and Career Service“ sind die Kontaktdaten zahlreicher Unternehmen und Non-Profit-Organisationen hinterlegt. Für die hier zu erörternden Programme kooperiert die Hochschule mit Institutionen, Organisationen und Unternehmen im Hinblick auf die im Curriculum verankerten Projekte. In diesem Zusammenhang benennt die Hochschule ganz konkret u.a. die IHK, die Wirtschaftsjuroren Karlsruhe e.V., die Wirtschaftsförderung Karlsruhe, das Gründerzentrum des Kultur- und Kreativwirtschaftsbüros, weitere wirtschaftsfördernde Institutionen sowie Außenhandelskammern in diversen Ländern. Mit den Projektauftraggebern wurden Vereinbarungen über die Durchführung der Projekte geschlossen.

## **Bewertung:**

Die Hochschule hat ein beeindruckendes Netzwerk an Partnerschaften mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen aufgebaut und die Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern seit der Erst-Akkreditierung vertieft. Auf dem Weg zum Angebot von Joint Degrees ist sie sichtbar vorangekommen – Co-Teaching Veranstaltungen und die „vice versa“ Einbindung von Lehrenden in das reguläre Studienprogramm der Kooperationspartner und gemeinsame Forschungsaktivitäten sind Beleg für das Verdichten von Partnerschaften hin zu institutionellen Formen der Zusammenarbeit. Die Möglichkeiten des Austauschs für Studierende, Lehrende und Mitarbeiter der Administration sind beeindruckend. Die eingesehenen Kooperationsverträge und Learning Agreements belegen die sorgfältige Einbindung der Auslandsstudien in das Curriculum und die lebendige Kommunikation und Zusammenarbeit mit ausländischen Vertragspartnern, die auf den Ebenen Studierendenaustausch und Dozentenaustausch ausweislich der bei der BvO eingesehenen Unterlagen in regem Umfang stattfinden. Die Gutachterinnen und Gutachter bestärken die

Hochschule in ihrer Absicht, ihrem Leitbild folgend die Beziehungen hin zu internationalen Partnerschaften weiter zu entwickeln und damit ihren Angehörigen, insbesondere aber ihren Studierenden, neue Räume zu erschließen.

Aufmerksamkeit verdienen indessen nicht nur die vielen bilateralen Kooperationen mit ausländischen Hochschulen. Vielmehr verdient auch das Engagement und die rege Partizipation der Hochschule im Netzwerk europäischer und nationaler Austauschprogramme (z.B. Erasmus, Leonardo da Vinci, Grundtvig-Lernpartnerschaft) positiv erwähnt zu werden, wie auch weitere Kooperationen mit Karlsruher Hochschulen, etwa die Schaffung des Zugangs zu Modulen der Partnerhochschulen und zur Durchführung kooperativer Promotionen. Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass die Partnerschaften die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden in hohem Maße zu fördern vermögen.

Studiengänge wie die hier zu beurteilenden leben von einem engen Austausch mit Institutionen, in denen Erscheinungsformen der Globalisierung und gesellschaftlicher Umbrüche unmittelbar erfahren werden. Die hierauf gerichteten Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen gewährleisten nach Überzeugung des Gutachterteams einen solchen intensiven Praxisbezug.

**Bei der Bewertung der Kooperationen nach Maßgabe des AR-FBK ist zu beachten, dass diese nur von Relevanz sind, wenn andere Organisationen an der Durchführung des jeweiligen Studienganges beteiligt oder mit der Durchführung von Teilen des Programms betraut sind. Das ist vorliegend nicht der Fall.**

**Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:**

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3 Kooperationen und Partnerschaften					
4.3.1 Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken		x			
4.3.2 Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			

## 4.4 Sachausstattung

Der Hochschule steht, wie sie ausführt, eine Fläche von knapp 3.000 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Darauf befinden sich 17 Hörsäle/Seminarräume sowie ein multifunktionaler Raum für bis zu 400 Personen. Die Räume können 12 Stunden täglich genutzt werden und sind nach dem Vortrag der Hochschule ergonomisch eingerichtet, behindertengerecht ausgestattet, barrierefrei erreichbar und mit Wireless LAN, Decken-Beamer, Tafel, Projektionswand, Overheadprojektor, Flipchart, Metaplanwand sowie einer fahrbaren Moderationsbox ausgestattet. Erst jüngst wurden nach den Darlegungen der Hochschule sechs Seminarräume mit technischer Ausstattung versehen, die vor allem hybride Unterrichtsformate unterstützt. Die Studierenden können in der gesamten Hochschule kostenlos Internetzugänge über Wireless LAN nutzen. Software für die Laptops der Studierenden werde ebenfalls unentgeltlich zur Verfügung gestellt, wie auch die von der Hochschule erworbenen Lizenzen, z.B. für SPSS, Citavi und die komplette Microsoft Office Produktpalette. Studierende und Lehrende würden von Mitarbeitern des IT-Supports hinsichtlich aller im IT-Bereich auftretender Probleme beraten, betreut und

geschult. Zudem hat die Hochschule, wie sie bekundet, Einzelarbeitsplätze mit fest installierten Computern mit Druck-, Kopier- und Scanmöglichkeiten geschaffen und stelle den Studierenden ein Freikontingent für Kopien zu Verfügung.

Die Aufstockung der Bibliotheksbestände insbesondere durch den Ausbau der englischsprachigen Literatur war nach Auskunft der Hochschule ein investiver Schwerpunkt der zurückliegenden Jahre. Im Akkreditierungszeitraum der hier erörterten Programme wurden die Medieneinheiten um 4.000 auf nun 14.000 erweitert und in diesem Zusammenhang wurde zugleich sichergestellt, dass in den Modulbeschreibungen genannte Pflichtliteratur mehrfach und empfohlenen Literatur mindesten einmal im Bestand vorhanden ist. Fachlich wichtige Monografien zum Erreichen der Qualifikations- und Kompetenzziele sind ebenso verfügbar wie die erforderlichen Zeitschriften. Mehrfachexemplare können ausgeliehen werden. Die einmal pro Semester stattfindende Überarbeitung der Modulbeschreibungen löst automatisch entsprechende Neubeschaffungen aus, wenn Literatur betroffen ist.

Die Bibliothek hat für alle Studierenden ausschließlich englischsprachige Campuslizenzen für studiengangsrelevante Datenbanken erworben, und zwar

EBSCO Business Source Premier

Volltexte im Bereich Wirtschaft

EBSCO Political Science Complete

Volltext-Forschungsdatenbank zu politischen Themen

Datenbankanbieter JSTOR

bietet Zugang zu interdisziplinären Sammlungen, wissenschaftlichen Zeitschriften, Büchern und Primärquellen im Bereich International Business sowie den Schnittstellen Wirtschaft, Recht und Politik.

STATISTA

ermöglicht den Zugang zu einem Portal für Statistik mit Zugriff auf mehr als eine Million Statistiken

DFG-finanzierte Nationallizenzen bieten zusätzlich den Zugang zu Zeitschriften, Datenbanken, E-Books und Nachschlagewerke.

Der Zugriff auf alle elektronisch bereitgestellte Ressourcen erfolgt mittels des Datenbank-Infosystems (DBIS), das über die Bibliothekshomepage erreicht wird und den parallelen Zugriff auf alle frei verfügbaren oder lizenzierten Datenbanken gewährleistet. Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) bietet einen schnellen, strukturierten und einheitlichen Zugang zu wissenschaftlichen Vollzeitschriften. Die Kombination von DBIS und EZB verschafft Studierenden und Lehrenden einen umfassenden elektronischen Zugang zu maßgeblichen Quellen von Lehre und Forschung und decken nach Dafürhalten der Hochschule die Bedarfe ab. Sie berichtet des Weiteren, dass den Studierenden im Rahmen verschiedener Lehrveranstaltungen der Umgang mit den elektronischen Medien vermittelt wird und in regelmäßigen Abständen vertiefende Schulungen stattfinden. Zudem können individuelle Beratungstermine vereinbart werden.

Die Bibliothek ist für Studierende dank eines eigenen, individuellen Hochschulzugangs täglich – auch an den Wochenenden – zwischen 07.00 und 22.00 Uhr zugänglich. Ausleihe und Beratung finden von Montag bis Freitag in der Zeit von 08:00 bis 17:00 Uhr statt. Die Bibliothek wird von einer Diplombibliothekarin geleitet, die durch studentische Hilfskräfte unterstützt wird. Darüber hinaus können alle Hochschulangehörigen über den von der Hochschule zur Verfügung gestellten Virtual-Private Network-Zugang (VPN) vom heimischen Arbeitsplatz aus die Recherche in den Datenbanken durchführen. Schließlich können die Studierenden die fußläufig erreichbare Universitätsbibliothek und die Badische Landesbibliothek mitnutzen. Die Hochschule führt aus, dass ihr Bibliotheksentwicklungskonzept an ihrem Leitbild, den Schwerpunkten der Fakultäten und

den Studienschwerpunkten ausgerichtet sei und in einen Bibliothekserwerbsplan münde. Das Selbstverständnis der Bibliothek sei geprägt durch ihr Servicebewusstsein und ihre Offenheit gegenüber innovativen Entwicklungen im Bibliothekswesen.

Die Anzahl der Bibliotheksarbeitsplätze gibt die Hochschule mit 50 im Innenbereich der Bibliothek an, ergänzt um weitere mit Laptop ausgestattete Recherche-Arbeitsplätze sowie zusätzliche Sitzgruppen, die sich über den gesamten Campus verteilen. Alle Arbeitsbereiche sind mit kostenfreiem WiFi ausgestattet.

### Bewertung:

Die bei der BvO in Augenschein genommenen Veranstaltungs- und Aufenthaltsräume sind in der erforderlichen Anzahl und mit jeweils zweckentsprechendem Zuschnitt vorhanden. Die räumlichen Kapazitäten für die Durchführung der hier zu erörternden Programme sind gegeben. Ihre technische Ausstattung entspricht vollumfänglich den Anforderungen an eine moderne Unterrichtsgestaltung. Die Zugänge zum Internet und zur elektronischen Plattform der Hochschule sind campusweit und darüber hinaus vom externen Arbeitsplatz aus gewährleistet. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei erreichbar, in den oberen Geschossen mittels eines Fahrstuhls.

Die Hochschulbibliothek überzeugt durch beeindruckenden Service. Neben der individualisierten Zugänglichkeit von 07:00 bis 22:00 Uhr tagtäglich sind der Zugriff auf die Medien über VPN und das Angebot an Recherchemöglichkeiten in Datenbanken besonders zu erwähnen. Auch die Betreuung der Nutzer durch fachlich ausgewiesenes Bibliothekspersonal kann, wie Studierende und Lehrende bei der BvO bekundet haben, als rundum zufriedenstellend bewertet werden.

Den Bestand an Literatur und Fachzeitschriften hat die Hochschule seit der Erst-Akkreditierung signifikant erweitert. Die Gutachterinnen und Gutachter begrüßen die investive Schwerpunktsetzung im Bibliotheksbereich nachdrücklich – ebenso wie die Fokussierung auf englischsprachige Literatur und die Möglichkeit der Nutzung fußläufig benachbarter wissenschaftlicher Bibliotheken, sodass nach Überzeugung des Gutachtertteams – und auch den Bekundungen der bei der BvO gehörten Studierenden – Engpässe ausgeschlossen sind.

Die Anzahl der technisch „state of the art“ ausgestatteten Bibliotheksarbeitsplätze ist angesichts der Gesamtstudierendenzahl als adäquat zu bewerten.

Ein Hochschulbibliotheks-Entwicklungskonzept sowie ein Bibliothekserwerbsplan liegen vor. Sie sind konsequent auf das Profil der Hochschule und ihre Schwerpunkte ausgerichtet.

**Die Anforderungen des Akkreditierungsrates an Anzahl und Ausstattung der Unterrichtsräume sowie an die Ausstattung und Angebote der Bibliothek sowie an weitere Zugänge zu relevanter Fachliteratur werden erfüllt.**

**Für die Anforderungen nach Maßgabe des FIBAA-FBK gilt folgende Bewertung:**

	Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4 Sachausstattung					
4.4.1 Quantität, Qualität sowie Media und IT-Ausstattung der Unterrichts und Gruppenarbeitsräume		x			
4.4.2 Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur		x			

## 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Der Corporate and Career Service bildet nach den Ausführungen der Hochschule die Schnittstelle zwischen Hochschule und Berufswelt. Er deckt die Bereiche Information, Beratung, Qualifikation und Vermittlung ab und begleitet die Studierenden bei der Karriereentwicklung von der Stellensuche und Bewerbung bis zum Berufseinstieg. Auch nach Studienabschluss steht er nach Auskunft der Hochschule den Absolventen mit seinem Service-Angebot zur Verfügung, u.a. mit seinem Job-Portal, mit regelmäßigen Informationsveranstaltungen und Konferenzen zu karriererelevanten Themen, der Organisation von Unternehmensrepräsentationen, mit individueller Beratung und individuellem Coaching, mit Bewerbungsscheck, Karriere- Workshops, Assessment-Center-Trainings, Exkursionen zu Unternehmen, mit seiner Informations- und Kommunikationsplattform im Social-Media-Bereich und seinen Info-Blättern und Beiträgen im Hochschulnewsletter. In einer Unternehmensdatenbank, die ständig aktualisiert und erweitert werde, habe der Corporate and Career Service die Kontaktdaten und Ansprechpartner der Unternehmen, Unternehmensprofile sowie Informationen zu Stellenangeboten und Vermittlungsaktivitäten gespeichert. Ein Mentoring-Programm, das seit dem Jahr 2007 existiere, ermögliche den Studierenden den Aufbau eines eigenen Netzwerkes mit Fach- und Führungskräften. Nach Auskunft der Hochschule sind zurzeit drei Vollzeitkräfte für den Career-Service tätig, allerdings auch noch andere Aufgaben wahrnehmen.

Seit 2008, so führt die Hochschule aus, besteht ein Alumni-Verein, der vom Corporate and Career Service betreut werde. Der Alumni-Verein verfügt über eine eigene Website, auch haben die Alumni Zugriff auf die Informations- und Kommunikationsplattformen der Hochschule. Mitgliederversammlungen und regelmäßige Veranstaltungen (z.B. das Sommerfest) dienen nach Auskunft der Hochschule dem engen Austausch und der Einbeziehung der Ehemaligen in das Hochschul- und Campusleben. So sind die Alumni auch im Hochschulrat vertreten. Die Gründung thematischer Alumni-Arbeitskreise, der Ausbau des Veranstaltungsprogramms und des Weiterbildungsangebots für Alumni, die Gründung von Regionalgruppen im Ausland sowie die Weiterentwicklung des Online-Karriereportals stünden unter anderem auf der mittelfristig angelegten Agenda der Alumni-Tätigkeiten.

### Bewertung:

Die Bedeutung, die der Karriereberatung und dem Placement Service seitens der Hochschule beigemessen wird, ist schon an der (für zurzeit etwa 500 immatrikulierte Studierende) relativ hoch bemessenen personellen Ausstattung des „Corporate and Career Service“ erkennbar. Entsprechend umfangreich ist das Angebot an karrierefördernden Maßnahmen und unternehmensorientierten Vermittlungsaktivitäten. Vom individuellen Coaching und Bewerbungsscheck bis hin zur systematischen Vermarktung der Absolventen durch regelmäßig stattfindende Veranstaltungen mit Vertretern der Praxis aus Unternehmen und Organisationen fehlt im Portfolio dieser Service-Einrichtung nichts, was der Karriereförderung dienlich sein könnte. Wie im Gespräch mit Studierenden und Absolventen in Erfahrung gebracht werden konnte, deckt der Career-Service sein ambitioniertes Aufgabenspektrum engagiert ab.

Die Hochschule pflegt ihr Alumni-Netzwerk auf vielfältige Weise. Freilich gilt, dass der Auf- und Ausbau eine ständige Herausforderung darstellen und grundsätzlich zu keinem Zeitpunkt abgeschlossen sein können. Insoweit hat sich die Hochschule für die nächsten Jahre ganz konkrete Ziele gesetzt, wobei die Bildung thematischer Alumni-Arbeitskreise und die Erweiterung der Weiterbildungsangebote für Alumni sowie die Gründung von Regionalgruppen im Ausland nur einige wichtige Vorhaben darstellen. Doch schon das,



was an Alumni-Aktivitäten gegenwärtig geleistet wird, verdient Anerkennung. Neben den langfristig geplanten und regelmäßig durchgeführten Veranstaltungen unter Beteiligung der Alumni (z.B. Sommerfest, Weiterbildungsmaßnahmen) und generell der Einbeziehung der Ehemaligen in das Campusleben sind an dieser Stelle die satzungsgemäße Vertretung der Alumni im Fakultätsbeirat und die Präsenz im Hochschulrat besonders hervorzuheben. Insgesamt kann geurteilt werden, dass die Alumni effektiv an der Fortentwicklung der Studiengänge und der Hochschule insgesamt beteiligt sind. Die Realisierung der weiterhin gesteckten Ziele in der Alumniarbeit wird mit großem Interesse verfolgt und ihre Umsetzung bei der Re-Akkreditierung der Programme neu zu würdigen sein.

**Eine Prüfung und Bewertung zusätzlicher Dienstleistungen ist vom Akkreditierungsrat nicht vorgesehen.**

**Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:**

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.5 Zusätzliche Dienstleistungen					
4.5.1 Karriereberatung und Placement Service			x		
4.5.2 Alumni-Aktivitäten			x		

## 4.6 Finanzierung des Studienganges

Die Hochschule verweist auf ihre studiengangübergreifende Finanzplanung und auf Kostendeckung seit ihrer Gründung. Die Finanzierung der hier zu erörternden Programme basiere auf einer soliden Aufbauplanung und Vollkostenkalkulation. Auf Grundlage der Studiengebühren, Spenden und der Durchführung von Projekten ist es der Hochschule ihren Angaben zufolge gelungen, eine beachtliche Rücklage zu bilden. Im Rahmen des Bundesprogramms „FH-Personal“ ist der Hochschule die Einwerbung von Mitteln für die Finanzierung einer Schwerpunktprofessur gelungen. Zur weiteren Absicherung der Finanzierung der Programme habe die „Energie Baden-Württemberg“ eine Bürgschaft hinterlegt. Schließlich sei die Hochschule Mitglied im Verband privater Hochschulen, der ein Konzept für eine Sicherungsgemeinschaft entwickelt habe. Nach allem sei die Finanzierung der Studiengänge aktuell und für den gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet.

### Bewertung:

Die Gutachterinnen und Gutachter haben Einsicht genommen in die derzeitige Finanzplanung und ein ausgeglichenes Jahresergebnis vorgefunden. Da die Hochschule ihre Programme studiengangübergreifend finanziert und somit Querfinanzierungen stattfinden und die Hochschule außerdem gegebenenfalls auf Rücklagen zurückgreifen kann, bestehen keine Zweifel an der Aufrechterhaltung einer sachgerechten Grundausstattung und Finanzierungssicherheit für den laufenden Betrieb. Schließlich begründet die beim Sitzland hinterlegte Bürgschaft der „Energie Baden-Württemberg“ die Überzeugung, dass für alle eingeschriebenen Studierenden Finanzierungssicherheit gegeben ist, die zusätzlich durch die Sicherungsgemeinschaft der privaten Hochschulen abgesichert wird.

Die Anforderungen des Akkreditierungsrates an die finanzielle Ausstattung der Studiengänge werden erfüllt.

Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.6 Finanzierung des Studienganges			x		

## 5. Qualitätssicherung und Dokumentation

Die Hochschule trägt einleitend vor, dass sie im Jahr 2015 das Verfahren zur Systemakkreditierung erfolgreich durchlaufen habe. Die Ordnung zur Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule (QUESO) sei die wesentliche Grundlage des Begutachtungsverfahrens gewesen. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung beschreibt die Hochschule zusammengefasst wie folgt:

Auf der Ebene der Hochschule insgesamt und des Zusammenwirkens zwischen Hochschulleitung und den Fakultäten treffe die QUESO u.a. Regelungen hinsichtlich der Qualitätsziele bei der Entwicklung (und Weiterentwicklung) von Studiengängen, bei der Anfertigung von Modulbeschreibungen, bei der Ermittlung des Workload, bei den Evaluierungsprozessen, bei den Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, bei der Einbeziehung von Lehrenden, Studierenden, externen Experten sowie potenziellen Arbeitgebern. Im Rahmen der nach Maßgabe der QUESO mit allen an der Hochschule Beschäftigten abzuschließenden Zielvereinbarungen werden, wie die Hochschule erläutert, die jeweiligen Ziele mit den höherrangigen Zielen der Hochschule – Leitbild, Strategie, Struktur- und Entwicklungsplanung – abgestimmt. Die Zielerreichung werde auf allen Ebenen mittels eines durchgängigen Evaluationssystems überprüft.

Auf der Ebene des Studienganges lässt sich die Qualitätssicherung und -entwicklung nach Maßgabe der QUESO wie folgt darstellen:



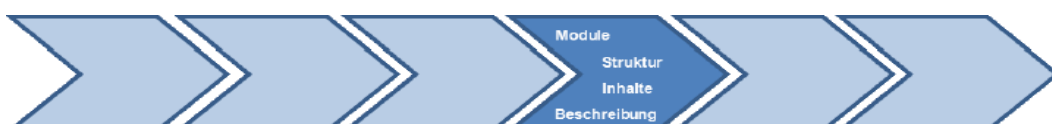
Analyse des Bildungs- und Arbeitsmarktes



Einbeziehung von Studierenden, potenziellen Arbeitgebern und externen Experten



Entwicklung und Formulierung der Studiengangsziele und der Learning Outcomes



## Herunterbrechen der Qualifikations- und Kompetenzziele auf Module



Didaktik, Methodik, Prüfungsformen, Workload



Überprüfung und Sicherung der Ressourcen, Stellenausschreibungen

Im Sinne eines Qualitätszirkels, so erläutert die Hochschule, umfasst das Qualitätssicherungsverfahren für die hier anhängigen Studiengänge entsprechend den Vorgaben der QUESO die Schritte Zieldefinition, Festlegung der Verfahren, Indikatoren der Zielerreichung, interne/externe Evaluation und Ergebnisumsetzung. Dabei müssen die inhaltliche und didaktische Umsetzung mindestens den nachfolgend benannten Qualitätsaspekten und Standards genügen:

Vorbereitung des Folgesemesters mit allen Lehrenden an den „Tagen der Lehre“,  
formaler, fachlicher, didaktischer Qualifikationsnachweis eines jeden Lehrenden,  
Anwendung der Lern-ZIMMER-Methode, Orientierung am Leitbild der Hochschule, an der Lerndramaturgie, am Dreiklang Instruktion, Konstruktion, Reflexion, an den Grundsätzen des spielerischen, entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens,  
Bereitstellung von Materialien zur Vor- und Nachbereitung,  
Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 15 in interaktiven Veranstaltungen,  
Berücksichtigung studentischer Belange (z.B. Workload, Vermeidung von Belastungsspitzen),  
offener, respektvoller Umgang, individuelle Unterstützung, Feedback-Gespräche,  
Supervision und Coaching der Lehrenden untereinander auf freiwilliger Basis.

Das Erreichen der Studiengangsziele einschließlich des Zielerreichungsgrades wird nach den Darlegungen der Hochschule durch die in der QUESO benannten Verantwortlichen periodisch überprüft, wobei sich der Evaluationsradius auf  
Erstsemesterbefragung,  
studentische Lehrveranstaltungsevaluation,  
Befragung der Studierenden zu den Rahmenbedingungen,  
Befragung der Absolventen,  
Befragung der Lehrenden,  
Befragung der Mitarbeiter,  
Befragung der Partnerunternehmen

erstreckt Der Studiengangsbeirat wird nach Auskunft der Hochschule regelmäßig in die Diskussion über die Evaluations- Ergebnisse einbezogen.

Die Evaluation der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden nach Maßgabe der QUESO finde regelmäßig einmal im Semester statt. Die Ergebnisse und die daraus gezogenen Folgerungen werden in dem vom Präsidium zu beschließenden Qualitätsbericht vom Qualitätsbeauftragten dargestellt. Die Ergebnisse würden den Lehrenden und den Studierenden von den in der QUESO benannten Verantwortlichen kommuniziert und besprochen. Treten schwerwiegende Probleme zutage, würden Gegenmaßnahmen ergriffen, gegebenenfalls auch personelle Konsequenzen gezogen. Ein komplexer Quervergleich aller Lehrenden, in grafischer Form dargestellt, gebe einen Überblick über die aktuellen Qualitätsstandards und die diesbezügliche Entwicklung. Um im laufenden Studienbetrieb auf dessen Gestaltung Einfluss nehmen zu können, würde in jedem Semester eine Feedback-

Runde mit den Studierenden durchgeführt. Die Umsetzung der hieraus resultierenden Vorschläge würde im nachfolgenden „Round Table“ überprüft.

Nach den Vorschriften der QUESO findet zudem einmal im Jahr eine Befragung der Lehrenden statt. Gegenstand der Befragung ist unter anderem ihr Zufriedenheitsgrad hinsichtlich der Zielerreichung, die Unterstützung durch die jeweiligen Führungskräfte und die Verwaltung, die Beteiligungsprozesse, die Organisationsstrukturen und Arbeitsbedingungen. Die Ergebnisse und die daraus resultierenden Verbesserungsvorschläge der Lehrenden werden im Präsidium diskutiert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Der Qualitätssicherung durch die Lehrenden dient nach Auskunft der Hochschule darüber hinaus die 14-tägig stattfindende Studiengangsleitersitzung, die ebenfalls 14-tägig stattfindenden Professorien, die Teamsitzungen der in einem Modul Lehrenden unter dem Vorsitz des Modulverantwortlichen, die zweimal im Semester stattfindenden „Tage der Lehre“ sowie die einmal im Semester durchgeführten didaktischen Schulungen und pädagogischen Tage.

Eine Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte erfolgt entsprechend den Bestimmungen der QUESO in der Weise, dass die Absolventen unmittelbar nach Abschluss des Examens, ein zweites Mal (frühestens) ein Jahr nach dem Examen und ein drittes Mal (frühestens) 5 Jahre nach Verlassen der Hochschule befragt werden.

Die Partnerunternehmen und Arbeitgeber sollen lt. QUESO im Dreijahresrhythmus daraufhin befragt werden, ob die Qualifikations- und Kompetenzziele erreicht wurden und ob sie mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes übereinstimmen. Wie bei der BvO zu erfahren war, konnte eine solche Befragung aus Kapazitätsgründen bisher nicht durchgeführt werden, steht aber nach Auskunft der Hochschule nun unmittelbar bevor. Schließlich wird die Fakultät von einem Beirat beraten. Gemäß der von der Hochschule beschlossenen Beiratsordnung besteht der Fakultätsbeirat aus mindestens 5 Mitgliedern – einem Alumni, einem Studierenden, einem Vertreter der Hochschullandschaft/Wissenschaft, einem Vertreter der Arbeitgeberseite und dem Dekan als Vorsitzendem. Der Beirat wird mindestens einmal im Jahr vom Vorsitzenden einberufen. Ihm obliegen Beratungsfunktionen hinsichtlich der Definition der Qualifikations- und Kompetenzziele, der didaktischen und methodischen Studiengangskonzeption, des Umsetzungscontrollings, der Evaluationen, der Bedarfe der Märkte, der Partnerschaften und der Gewinnung von Lehrpersonal. Einmal im Jahr wird der Beirat vom Vorsitzenden über den Stand der Zielerreichung unterrichtet.

Im Internet, in der Studien- und Prüfungsordnung sowie im Studiengangs- und Dozentenhandbuch sind nach den Darlegungen der Hochschule die Studiengangsziele, die Modulinhalte, der Studienverlauf sowie die Positionierung des Studienganges in der Hochschulstrategie dokumentiert und ausführlich beschrieben. Die Veröffentlichung erfolgt nach den Vorschriften der Bekanntmachungsordnung. Die Aktivitäten im Studienjahr (z.B. Konferenzen, Gastvorträge, Exkursionen, Projekte, Events) werden, wie die Hochschule vorträgt, laufend auf der elektronischen Kommunikationsplattform sowie im Newsletter veröffentlicht. Die elektronischen Info-Bildschirme halten zusätzlich, wie die Hochschule darlegt, tagesaktuelle Informationen bereit. Einen Schwerpunkt habe die Hochschule zudem im Social-Media-Bereich gesetzt, wo sie ein Weblog betreibe. Einmal im Jahr werde der Qualitätsbericht erstellt und beschlossen. Schließlich informiere das Präsidium die Öffentlichkeit über alle wesentlichen Entwicklungen der Hochschule mittels eines Jahresberichtes und eines Forschungsberichtes, die im Internet veröffentlicht würden.

## Bewertung:

Mit der „Ordnung der Karlshochschule – International University Karlsruhe – zur Qualitätsentwicklung und -sicherung“ (QUESO) in der Fassung vom 19.01.1909 i.d.F. vom 04.08.2021 hat sich die Hochschule ein beeindruckendes, umfassendes Qualitätsentwicklungs- und -sicherungssystem geschaffen. Die QUESO ist hinsichtlich der dort formulierten Grundsätze und Zielsetzungen, der Erfassung der Funktions- und Evaluationsbereiche, der Evaluationsinstrumentarien, der Auswertung und des Umgangs mit Evaluationsergebnissen, schließlich auch des Schutzes von persönlichen Daten und Persönlichkeitsrechten, präzise und detailliert ausgestaltet. Empfehlungen aus vorangegangenen Akkreditierungsverfahren wie z.B. die Erkundung der Abbrechermotivation oder die Implementierung eines Umsetzungskataloges wurden von der Hochschule in der QUESO umgesetzt. Der Rhythmus der Evaluationen, Befragungen und Erhebungen ist eng getaktet, die interne Kommunikation transparent und sachgerecht geregelt. Vor allem werden Lehrende, Studierende, Absolventen, externe Experten und Vertreter der beruflichen Praxis in die Evaluationsprozesse und das Umsetzungscontrolling einbezogen.

Der Qualitätssicherung und -entwicklung auf Ebene des Studienganges ist in der QUESO besonders breiter Raum gewidmet. Die Schrittfolge bei der Studiengangsentwicklung – von der Entwicklung der Studiengangsziele über Bedarfsanalysen bis hin zu zum Prozess der Modulbeschreibungen – hat die Hochschule in § 9 der QUESO detailliert festgelegt, die Einbeziehung von Studierenden, Absolventen, potenziellen Arbeitgebern und externen Experten ist ausdrücklich vorgesehen. Ist der Studiengang eröffnet, greift der in §§ 12ff der QUESO beschriebene Qualitätszirkel, der eine fortlaufende Qualitätskontrolle bei der Durchführung des Programms – insbesondere unter den Aspekten Qualifikation der Lehrenden, Qualität der Didaktik/Methodik, Qualität des Prüfungsgeschehens – beinhaltet. Detailliert für alle Aktionsebenen ausgearbeitete Prozessbeschreibungen sichern für jeden Beteiligten nachvollziehbar die systematische Durchführung der Maßnahmen, die auf dem breiten Fundament einer Vielzahl von regelmäßig und systematisch durchgeführten Evaluationen ruhen, prozessual ab: interne Evaluation, studentische Lehrveranstaltungsevaluation, studentische Evaluation der Rahmenbedingungen, Absolventenbefragung, Mitarbeiterbefragung, Arbeitgeberbefragung und Befragung der Lehrenden. Zu letzterer stellt das Gutachterteam erfreut fest, dass die Hochschule entsprechend einer Empfehlung aus der Erst-Akkreditierung die Befragung der Lehrenden unter dem Gesichtspunkt, ihre Einschätzungen auch für inhaltliche und qualitative Weiterentwicklung nutzbar zu machen, gefolgt ist. Im Zusammenspiel dieser Befragung mit den Studiengangsleitersitzungen und Professorien ist den Lehrenden eine besondere Kommunikationsplattform gegeben, die ebenfalls zur Qualitätssicherung und -entwicklung nachhaltig beizutragen vermag. Der einmal pro Semester für alle Lehrenden stattfindende „Tag der Lehre“ macht die Einbeziehung aller Lehrenden in die Prozesse der Qualitätssicherung und -entwicklung in besonderer Weise evident.

Auch die Kommunikation der Ergebnisse und der Umgang mit den aus ihnen gezogenen Schlussfolgerungen sind in der QUESO geregelt. Der vom Senat der Hochschule zu beschließende Qualitätsbericht bildet die Grundlage für konkret zu treffende Maßnahmen, deren Umsetzung dem Präsidium und dem Qualitätsausschuss unter Mitwirkung der Qualitätsbeauftragten obliegt. In alle diese Vorgänge sind Studierende, Alumni (Fakultätsbeirat, Aufsichtsrat) und Externe (Beirat) involviert.

Anerkennung ist auch dem Evaluationsverfahren durch die Studierenden zu zollen. Die einmal pro Semester durchgeführte studentische Lehrevaluation umfasst einen Fragenkatalog, der ein umfassendes Bild über den Lehrbetrieb zu vermitteln vermag.

Zwar liegt die Rücklaufquote, wie sich bei der BvO herausstellte, bei „nur“ (bzw. „immerhin“) ca. 35 Prozent. Das liegt aber, wie die bei der BvO gehörten Studierenden bekundet haben, an der Tatsache, dass kritische Punkte mit den Lehrenden unmittelbar und auch erfolgreich im Kontext der Lehrveranstaltungen besprochen werden, sodass der Reiz, Probleme mittels der schriftlichen Lehrevaluation anzusprechen, oftmals entfällt. Bemerkenswert ist im Übrigen, dass die Studierenden neben der Lehre auch deren Rahmenbedingungen einmal im Studienjahr evaluieren. Die in den Evaluationsbögen erhobenen Befunde sind weit gefasst und aussagekräftig. Das Feedback zu den Studierenden erfolgt auf verschiedenen Ebenen – Feedbackrunden, Information der Studierendenvertretung, Information der Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher – sowie im Rahmen der studentischen Repräsentanz im Qualitätsausschuss und in den Gremien der Hochschule. Die Realisierung gebotener Verbesserungen wird durch die Aufnahme in den Qualitätsbericht und durch „Round-Table-Gespräche“ mit den Studierenden sichergestellt. In den bei der BvO geführten Gesprächen mit Studierenden und Absolventen wurde bestätigt, dass die Ergebnisse der studentischen Evaluationen breit diskutiert und die daraus abzuleitenden Maßnahmen umgesetzt werden.

Die Fremdevaluation des Programms durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte stützt sich auf einen Katalog von Evaluationen und Befragungen, wie er weiter wohl kaum gefasst werden kann. Auch für diese externen Verfahren gilt nach Maßgabe der QUESO die Aufnahme der Ergebnisse in den Qualitätsbericht, die Befassung von Qualitätsausschuss, Präsidium, Beirat und Senat mit den Befunden und die Umsetzungsüberwachung nach festgelegten Prozessen.

Insgesamt kann zur QUESO geurteilt werden, dass die Hochschule mit dieser Satzung ein überzeugendes System geschaffen hat, das alle Aspekte der Qualitätssicherung und -entwicklung umfasst und mit dem die im Rahmen der Qualitätssicherung gewonnenen Erkenntnisse in einem geordneten Verfahren umgesetzt werden. Die herausragende Qualität des Systems gilt nicht nur für die Studiengangsentwicklung und -weiterentwicklung, sondern auch für die ausdifferenzierten Ebenen von Evaluationsverfahren, die eingesetzten Instrumente sowie die Dichte der Evaluationsrhythmen. Die Gutachterinnen und Gutachter sehen sich in dieser Bewertung durch das Ergebnis der Begutachtung im Rahmen der Systemakkreditierung bestätigt, in der der Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule auf der Grundlage ihrer QUESO hohe Anerkennung gezollt wird und auf der die erfolgreiche Systemakkreditierung maßgeblich basiert. In der Praxis kommt es nun allerdings darauf an, dass das Qualitätssicherungs- und -entwicklungssystem lückenlos umgesetzt wird, damit es seine Wirkung voll entfalten kann. Das Gutachterteam begrüßt daher, dass noch in diesem Jahr die Befragung der Arbeitgeberseite intendiert ist.

Das Programm, der Verlauf des Studiums und das Prüfungsgeschehen sind im Dozentenhandbuch und im Handbuch des Studienganges erschöpfend beschrieben. Die Studien- und Prüfungsordnung sowie die Immatrikulationsordnung legen das satzungsmäßige Fundament. Übersichtliches Informationsmaterial für Interessenten wird zusätzlich bereitgehalten. Alle Materialien sind einem permanenten Überprüfungs- und Aktualisierungsprozess unterzogen und auch elektronisch verfügbar.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden in mehreren Publikationen, die bei der BvO eingesehen werden konnten (z.B. Newsletter, Qualitätsbericht, Forschungsbericht, Jahresbericht), und zusätzlich durch Präsenz in den elektronischen Medien dokumentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auch ist die Hochschule durch Berichte zu aktuellen Anlässen und Beiträge zum Campusleben in der Presse, insbesondere aber in den elektronischen Informationsmedien und sozialen Netzwerken, präsent.

**Die Anforderungen des Akkreditierungsrates an die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Inhalte, Prozesse und Ergebnisse der Studiengänge werden erfüllt.**

**Die Erfüllung der Anforderungen nach Maßgabe des FIBBA-FBK wird wie folgt bewertet:**

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertrifft	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse		x			
5.2	Instrumente der Qualitätssicherung					
5.2.1	Evaluation durch Studierende		x			
5.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal		x			
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte		x			
5.4	Dokumentation					
5.4.1	Beschreibung des Studienganges	x				
5.4.2	Informationen über Aktivitäten im Studienjahr			x		



# Qualitätsprofil

Hochschule: Karlsruhochschule International University

## Bachelor-Studiengänge:

- „International Relations“ (B.A.)
- „Politics, Philosophy and Economics“ (B.A.)
- “Citizenship and Civic Engagement” (B.A.)
- “Globalization, Governance and Law” (B.A.)

## Beurteilungskriterien

## Bewertungsstufen

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Zielsetzung</b>					
1.1*	Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)		x			
1.2*	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)		x			
1.3	Positionierung des Studienganges					
1.3.1	Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt		x			
1.3.2	Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)			x		
1.3.3	Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule	x				
<b>2</b>	<b>Zulassung</b>					
2.1*	Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)		x			
2.2	Beratung für Studieninteressierte		x			
2.3	Auswahlverfahren (falls relevant)		x			
2.4*	Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master-Studiengang)					x
2.5*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium)			x		
2.6*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -entscheidung (Asterisk-Kriterium)		x			
<b>3.</b>	<b>Inhalte, Struktur und Didaktik des Studienganges</b>					
3.1	Inhalte					
3.1.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Asterisk-Kriterium)	x				
3.1.2*	Begründung der Abschluss- und der Studiengangsbezeichnung (Asterisk-Kriterium)			x		
3.1.3*	Integration von Theorie und Praxis (Asterisk-Kriterium)	x				

	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1.4 Interdisziplinäres Denken	x				
3.1.5 Ethische Aspekte	x				
3.1.6* Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (Asterisk-Kriterium)	x				
3.1.7* Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (Asterisk-Kriterium)		x			
<b>3.2 Struktur</b>					
3.2.1* Struktureller Aufbau und Modularisierung (Asterisk-Kriterium)			x		
3.2.2* Studien- und Prüfungsordnung (Asterisk-Kriterium)			x		
3.2.3* Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium)			x		
3.2.4 Chancengleichheit		x			
<b>3.3 Didaktik</b>					
3.3.1* Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk-Kriterium)		x			
3.3.2* Begleitende Studienmaterialien (Asterisk-Kriterium)		x			
3.3.3 Gastreferenten			x		
3.3.4 Tutoren im Lehrbetrieb		x			
<b>3.4 Internationalität</b>					
3.4.1* Internationale Inhalte und interkulturelle Aspekte (Asterisk-Kriterium)	x				
3.4.2 Internationalität der Studierenden	x				
3.4.3 Internationalität der Lehrenden		x			
3.4.4 Fremdsprachenanteil	x				
3.5* Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)	x				
3.6* Berufsqualifizierende Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)		x			
<b>4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>					
<b>4.1 Lehrpersonal</b>					
4.1.1* Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.2* Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			x		
4.1.3* Pädagogische und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)		x			
4.1.4 Praxiskenntnisse des Lehrpersonals	x				
4.1.5* Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)		x			
4.1.6* Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)	x				
4.1.7 Fernstudienspezifisches Betreuungskonzept (nur relevant und Asterisk-Kriterium für Fern-/E-Learning-Studiengänge)					x

4.2	Studiengangsmanagement		
4.2.1*	Studiengangsleitung (Asterisk-Kriterium)		x
4.2.2	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x	
4.3	Kooperationen und Partnerschaften		
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge)		x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)		x
4.4	Sachausstattung		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT- Ausstattung der Unterrichts- und Gruppenarbeitsräume (Asterisk- Kriterium)		x
4.4.2*	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur (Asterisk-Kriterium)		x
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service		x
4.5.2	Alumni-Aktivitäten		x
4.6*	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)		x
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>		
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse (Asterisk- Kriterium)		x
5.2	Instrumente der Qualitätssicherung		
5.2.1	Evaluation durch Studierende		x
5.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal		x
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte		x
5.3	Dokumentation		
5.3.1*	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)	x	
5.3.2	Informationen über Aktivitäten im Studienjahr		x

